



Schulentwicklungsplan 2016-2021

Berufskollegs des Kreises Recklinghausen



**KREIS
RECKLINGHAUSEN**
DER VESTISCHE KREIS

Impressum

Herausgeber

Kreis Recklinghausen
Der Landrat
Fachbereich „Gesundheit, Bildung und Erziehung“

Projektleitung

Dr. Richard Schröder, Fachbereichsleiter

Wissenschaftliche Bearbeitung

Dr. Sabine Wadenpohl, Gesundheits- und Bildungsberichterstattung

Mitwirkung

Walter Pinnow, Fachdienst Bildung, Schulverwaltung
Volker Ehlert, Fachdienst Immobilienangelegenheiten
Schulentwicklungsgruppe
Interfraktioneller Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung

Besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Arbeitsgruppen für ihr eingebrachtes Engagement und den einzelnen Mitgliedern der Schulentwicklungsgruppe für Textbeiträge, die sich an verschiedenen Stellen des Schulentwicklungsplanes wiederfinden.

Ansprechpartner

Dr. Richard Schröder, Fachbereich Gesundheit, Bildung und Erziehung
E-Mail: richard.schroeder@kreis-re.de
Telefon: 02361 – 53 2438

Titelblatt Anja Lohkämper (Druckerei des Kreises Recklinghausen)

Druck Kreis Recklinghausen, Mai 2016

Online-Ausgabe www.kreis-re.de

Kreis Recklinghausen, Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen

Schulentwicklungsgruppe

Schulleitungen der Berufskollegs

Juliane Brüggemann	Schulleitung Berufskolleg Ostvest, Datteln
Klaus Bunse	Schulleitung Berufskolleg Gladbeck
Fred Nierhauve	Schulleitung Berufskolleg Castrop-Rauxel
Dr. Rainer Podleschny	Schulleitung Herwig-Blankertz-Berufskolleg, Recklinghausen
Bernhard Spickermann	Stellv. Schulleitung Hans-Böckler-Berufskolleg, Marl
Dr. Walter Schulte	Schulleitung Kuniberg-Berufskolleg, Recklinghausen
Dr. Lorenz Schultes-Bannert	Schulleitung Max-Born-Berufskolleg, Recklinghausen
Norbert Weber	Schulleitung Paul-Spiegel-Berufskolleg, Dorsten

Schulfachliche Aufsicht

Barbara Herlinger	Schulfachliche Aufsicht, Bezirksregierung Münster
-------------------	---

Kreisverwaltung

Volker Ehlert	Fachdienst Immobilienangelegenheiten
Walter Pinnow	Schulverwaltung Berufskollegs
Dr. Richard Schröder	Fachbereich Gesundheit, Bildung und Erziehung
Dr. Sabine Wadenpohl	Gesundheits- und Bildungsberichterstattung

Interfraktioneller Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung

Gewählte Vertreter des Ausschusses für Bildung Kreis Recklinghausen

Jens Bennarend	SPD, Vorsitzender Ausschuss für Bildung
Christine Dohmann	FDP
Maria Huxel	CDU
Melanie Kern	Piratenpartei
Tobias Köller	UBP
Sebastian Ohler	Bündnis 90 / Die Grünen
Benno Portmann	CDU, stellv. Vorsitzender Ausschuss für Bildung
Martina Ruhardt	DIE LINKE
Hans-Georg Wiemers	SPD

sowie alle Teilnehmer/-innen der Schulentwicklungsgruppe

Inhalt

Vorwort	6
I. Zukunftsplanung Berufskollegs	9
<i>Der Prozess der Schulentwicklungsplanung</i>	9
<i>Zentrale Ergebnisse und Perspektiven</i>	11
II. Aufgaben und Leistungsspektrum der Berufskollegs	15
III. Regionale und landespolitische Rahmenbedingungen	21
<i>Regionale Abstimmung</i>	21
<i>Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung-Berufskolleg</i>	23
<i>Innovative Bildungsgänge</i>	25
<i>Übergangssystem Schule-Beruf in NRW</i>	26
<i>Inklusive Beschulung</i>	30
<i>Beschulung von geflüchteten und zugewanderten Jugendlichen</i>	33
IV. Profile der acht Berufskollegs des Kreises Recklinghausen	35
<i>Castrop-Rauxel Berufskolleg Castrop-Rauxel</i>	36
<i>Datteln Berufskolleg Ostvest</i>	40
<i>Dorsten Paul-Spiegel-Berufskolleg</i>	44
<i>Gladbeck Berufskolleg Gladbeck</i>	48
<i>Marl Hans-Böckler-Berufskolleg</i>	52
<i>Recklinghausen Herwig-Blankertz-Berufskolleg</i>	56
<i>Recklinghausen Kuniberg Berufskolleg</i>	60
<i>Recklinghausen Max-Born Berufskolleg</i>	64
V. Die Schülerinnen und Schüler an den Berufskollegs	68
<i>Alter und Geschlecht</i>	70
<i>Staatsangehörigkeit und Zuwanderung</i>	72
<i>Wohnorte</i>	76
<i>Ausbildungsorte</i>	79
<i>Schulische Herkunft</i>	81
<i>Berufliche und schulische Abschlüsse</i>	83
<i>Jugendliche mit besonderem Förderbedarf</i>	84

VI. Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen	87
<i>Die demographische Entwicklung in der Emscher-Lippe-Region</i>	88
<i>Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen von 2005 bis 2021</i>	96
<i>Zum methodischen Vorgehen bei der Prognose der Schülerzahlen</i>	104
VII. Schulraumsituation und Schulraumplanung	106
<i>Castrop-Rauxel – Berufskolleg Castrop-Rauxel</i>	108
<i>Datteln – Berufskolleg Ostvest</i>	112
<i>Dorsten – Paul-Spiegel-Berufskolleg</i>	116
<i>Gladbeck – Berufskolleg Gladbeck</i>	120
<i>Marl – Hans-Böckler-Berufskolleg</i>	124
<i>Recklinghausen - Herwig-Blankertz-Berufskolleg</i>	128
<i>Recklinghausen - Kuniberg-Berufskolleg</i>	132
<i>Recklinghausen – Max-Born-Berufskolleg</i>	136
<i>Vergleichende Zusammenstellung der Berufskollegs</i>	140
VIII. Bauliche Maßnahmen	143
IX. Anlagen	148
<i>Abkürzungen</i>	148
<i>Glossar</i>	149
<i>Abbildungen</i>	155
<i>Literatur und Datenquellen</i>	156
X. Stellungnahmen	159

Vorwort

Die Menschen im Kreis Recklinghausen haben eine gute Tradition darin entwickelt, die wirtschaftlichen, sozialen und industriellen Veränderungen zum Bestandteil ihrer Identität werden zu lassen. Begriffe wie Industrialisierung und Strukturwandel, Montanindustrie und Dienstleistungsgesellschaft oder, noch sehr jung und in den Auswirkungen kaum absehbar, Industrie 4.0 geben diesen Übergängen ihre Namen. Gemeinsam ist diesen Prozessen, dass sie mit der Erfahrung verbunden sind, wie schnell und tiefgreifend sich mittlerweile Profile der Arbeitswelt und der beruflichen Bildung verändern.

Schulen und Berufskollegs sind nicht darauf zu reduzieren, dass Jugendliche möglichst passgenau für die Arbeitswelt geformt werden. Sie sind Lern- und Lebensraum der jungen Menschen und damit ein Mikrokosmos unserer Gesellschaft. Berufskollegs sind ein Lernort dafür, wie eine demokratische und weltoffene Gesellschaft funktionieren kann. Unser Ziel ist es, dass sich Jugendliche mit unterschiedlichen ethnischen und sozialen Wurzeln und mit ihren individuellen Interessen, Talenten und Handicaps an unseren Schulen auf ihr berufliches Leben vorbereiten. Dabei können wir über Begriffe wie Integration oder Inklusion trefflich und abstrakt streiten. Es gibt aber keine Alternative zu unserem Ziel, Beste Bildung für alle zu ermöglichen.

Der Kreis Recklinghausen mit seinen verantwortlichen Akteuren in Politik und Verwaltung ist stolz darauf, dass die acht Berufskollegs in seiner Trägerschaft die berufliche Bildung in unserer Region wesentlich und auf einem sehr hohen Niveau prägen. Annähernd 19.000 Jugendliche und junge Erwachsene finden an den Berufskollegs ihren Einstieg in das Berufsleben und Angebote zur Verbesserung ihrer schulischen und beruflichen Qualifikation. Die Berufskollegs sind Arbeitsplatz für rund 800 Lehrkräfte sowie für Fachkräfte der Verwaltung und Schulsozialarbeit. Sie alle gewährleisten das umfangreiche Bildungsangebot unserer Berufskollegs: Jugendliche werden in über 80 Ausbildungsberufen ausgebildet. Sie können staatlich anerkannte Berufsabschlüsse ebenso erwerben wie anerkannte Qualifikationen der beruflichen Weiterbildung. Sie können allgemeine Schulabschlüsse bis hin zur allgemeinen Hochschulreife erlangen. Und sie können zugleich berufliche und akademische Ausbildungen in den dualen Bildungsgängen absolvieren. Neben all dem lernen Jugendliche und junge Erwachsene hier auch das Zusammenleben in einer demokratischen und vielfältigen modernen Gesellschaft.

Wenn der Kreis Recklinghausen nun für seine Berufskollegs den Schulentwicklungsplan 2016 – 2021 vorlegt, so kommt er damit nicht nur einer gesetzlichen Verpflichtung nach. Vielmehr sieht er sich in der Verantwortung, eine belastbare Grundlage für die Planungen der nächsten Jahre bereitzustellen; wohl wissend, dass die Prognosen, die wir heute aufstellen können, auf einer Analyse der vergangenen Jahre und der Gegenwart beruhen. Es gibt bereits heute absehbare Entwicklungen, deren Auswirkungen wir noch gar nicht erfassen können, und es wird zukünftig Entwicklungen geben, von denen wir heute noch nichts wissen.

Der Schulentwicklungsplan wurde nicht „am grünen Tisch“ aufgestellt. Vielmehr ist er das Ergebnis eines dialogischen Prozesses aller verantwortlichen Akteure. Über ein Jahr lang haben Fachkräfte aus der Politik und der Verwaltung, aus den Berufskollegs und der Schulaufsicht mit großem Engagement den Schulentwicklungsplan erarbeitet und diskutiert. Diese Zusammenarbeit ist die Voraussetzung dafür, dass eine tragfähige Grundlage geschaffen wurde, um in den kommenden Jahren Entwicklungen aufmerksam und sensibel zu analysieren und in ihren Bedeutungen für unsere Berufskollegs zu interpretieren.

Ihnen allen, die diesen Prozess der Schulentwicklungsplanung tragen, gebührt unser ausdrücklicher Dank.



Cay Süberkrüb

Landrat



Jens Bennarend

Vorsitzender Ausschuss für Bildung



Benno Portmann

stellv. Vorsitzender Ausschuss für Bildung

Wenn der Kreis Recklinghausen nun für seine Berufskollegs den Schulentwicklungsplan 2016 – 2021 vorlegt, so kommt er damit nicht nur einer gesetzlichen Verpflichtung nach. Vielmehr sieht er sich in der Verantwortung, eine belastbare Grundlage für die Planungen der nächsten Jahre bereitzustellen; wohl wissend, dass die Prognosen, die wir heute aufstellen können, auf einer Analyse der vergangenen Jahre und der Gegenwart beruhen. Es gibt bereits heute absehbare Entwicklungen, deren Auswirkungen wir noch gar nicht erfassen können, und es wird zukünftig Entwicklungen geben, von denen wir heute noch nichts wissen.

Der Schulentwicklungsplan wurde nicht „am grünen Tisch“ aufgestellt. Vielmehr ist er das Ergebnis eines dialogischen Prozesses aller verantwortlichen Akteure. Über ein Jahr lang haben Fachkräfte aus der Politik und der Verwaltung, aus den Berufskollegs und der Schulaufsicht mit großem Engagement den Schulentwicklungsplan erarbeitet und diskutiert. Diese Zusammenarbeit ist die Voraussetzung dafür, dass eine tragfähige Grundlage geschaffen wurde, um in den kommenden Jahren Entwicklungen aufmerksam und sensibel zu analysieren und in ihren Bedeutungen für unsere Berufskollegs zu interpretieren.

Ihnen allen, die diesen Prozess der Schulentwicklungsplanung tragen, gebührt unser ausdrücklicher Dank.



Cay Süberkrüb

Landrat



Jens Bennarend

Vorsitzender Ausschuss für Bildung



Benno Portmann

stellv. Vorsitzender Ausschuss für Bildung



Paul-Spiegel-Berufskolleg: Moderne Informationssysteme sind schon lange unverzichtbar für eine qualifizierte Berufsausbildung – hier im Berufsfeld Gesundheit und Soziales.



Max-Born-Berufskolleg: Holzwerkstatt

I. Zukunftsplanung Berufskollegs

Der Prozess der Schulentwicklungsplanung

Schulentwicklungsplanung ist mehr als die Zusammenstellung und Prognose von Schülerzahlen. Im Zentrum solcher Planungen stehen sowohl quantitative als auch qualitative Fragestellungen, deren Beantwortung in hohem Maße Auswirkungen auf die räumliche, fachliche und pädagogische Arbeit in den Berufskollegs hat.

So müssen Veränderungen von Berufsbildern und Lerninhalten ebenso berücksichtigt werden wie gesellschaftliche, demografische Entwicklungen und regionale wirtschaftliche Trends, auch im Hinblick auf die mögliche Ansiedlung von Industrie und Gewerbe.

Der Kreis Recklinghausen erfüllt den gesetzlichen Auftrag (§80 Abs. 1 Schulgesetz NRW), als Schulträger eine Schulentwicklungsplanung vorzuhalten. Dabei ist die Überzeugung leitend, dass Schulentwicklungsplanung nicht „am grünen Tisch“ sondern als dialogischer Prozess mit allen verantwortlichen Akteuren erfolgen sollte.

Schon zu Beginn der Planung wurde durch den Ausschuss für Bildung der partizipative Prozess auf den Weg gebracht und neben einer Schulentwicklungsgruppe der Verwaltung und Schulleitungskonferenz auch eine Interfraktionelle Arbeitsgruppe des Ausschusses für Bildung durch den Kreistag beschlossen und eingerichtet. So sollte für alle verantwortlichen Akteure der auf ein Jahr angelegte komplexe Entwicklungsprozess transparent gemacht werden.

Vor dem Hintergrund der skizzierten Gesamtsituation der regionalen Berufsbildung ist eine Schulentwicklungsplanung zu entwerfen, die ihren Ausgangspunkt sowohl in den Entwicklungspotenzialen der Berufskollegs und den Anforderungen der regionalen Wirtschaftsentwicklung als auch den Entwicklungshemmnissen der Region nimmt.

Die Zielsetzungen der Schulentwicklungsplanung 2016 bis 2021 können allgemein folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Die Entwicklung der Schülerzahlen in den verschiedenen Bildungsgängen werden möglichst differenziert und verlässlich prognostiziert.
- Bezogen auf die regionale Berufsbildungsnachfrage ist ein möglichst passendes Bildungsangebot der Berufskollegs in den erforderlichen Strukturelementen vorzuhalten.
- Für die Umsetzung dieses Angebotsformats werden die notwendigen Ressourcen, mit denen die Berufskollegs ausgestattet sein sollten, dargestellt (räumliche Versorgung, technische Ausstattung).
- Die Entwicklungsprozesse, mit denen die Berufskollegs einschließlich der Steuerungsorganisationen auf dem regionalen Berufsbildungsmarkt agieren (z.B. Beratungs- und Übergangsprozesse, Qualitätssicherung etc.) werden dargestellt.

Die übergeordneten Ziele der Schulentwicklungsplanung ergeben sich aus den Perspektiven und dem Zusammenspiel der einzelnen Akteure:

Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler:

Bestmögliche Qualifikation für den individuellen Berufswunsch.

Aus Sicht der Wirtschaft:

Ausreichende Versorgung mit gut ausgebildeten Fachkräften.

Aus Sicht der Kommune:

Hohes Bildungs- und Beschäftigungsniveau und damit hohes Steueraufkommen und niedrige Sozialleistungen, bei optimaler Nutzung der zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen.

Zentrale Ergebnisse und Perspektiven

Die berufliche Bildung im Kreis Recklinghausen wird wesentlich durch die acht Berufskollegs in Trägerschaft des Kreises geprägt. Annähernd 19.000 Schülerinnen und Schüler bereiten sich hier auf einen qualifizierten Einstieg in ihr Berufsleben vor oder qualifizieren sich an den Fachschulen für die Übernahme mittlerer Führungstätigkeiten. Rund 800 Lehrkräfte gewährleisten den theoretischen und praxisbezogenen Unterricht. Zu jedem Schulkollegium gehören Schulsozialarbeiter/-innen und Fachberater/-innen, die den Schüler/-innen beratend und begleitend zur Seite stehen.

Mit dem vorliegenden Schulentwicklungsplan erfüllt der Kreis Recklinghausen nicht nur einen gesetzlichen Auftrag. Vielmehr ist er das Ergebnis eines dialogisch angelegten Prozesses, dessen Ziel es ist, eine belastbare Analyse der aktuellen Situation vorzulegen und darauf aufbauend Perspektiven für die Bildungsplanung am Übergang von Schule zu Beruf aufzuzeigen.

Demographische Entwicklungen und Schülerzahlprognose

Im Schuljahr 2015/16 besuchen rund 18.400 Schüler/-innen eines der acht Berufskollegs des Kreises Recklinghausen. Damit absolvieren derzeit mehr Jugendliche und junge Erwachsene eine berufliche und/oder schulische Ausbildung an einem der Berufskollegs als im Jahr 2005.

Die aktuelle Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2015 geht davon aus, dass die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Emscher-Lippe-Region bis 2021 um rund 9% zurückgehen wird. Ausschließlich auf diese demographische Prognose aufbauend, kann im Jahr 2021 mit rund 16.760 Schüler/-innen gerechnet werden. Werden die derzeit bestehenden Planungen neuer Bildungsgänge realisiert, wird die Schülerzahl geringfügiger, nämlich um ca. 4%, zurückgehen und dann bei rund 17.730 liegen.

Die demographische Entwicklung hat im Jahr 2015 eine ausgesprochen starke Dynamik erhalten. Derzeit können die Auswirkungen der großen Zahl asylsuchender Jugendlicher und junger Erwachsener für das berufliche Bildungssystem noch nicht solide abgebildet werden. Deshalb gilt es, die demographische Entwicklung und die Entwicklung der Schülerzahlen in einem jährlichen Monitoring zu beobachten und in ihrer Bedeutung für die Schulentwicklungsplanung zu analysieren.

Duale Berufsausbildung als Kernaufgabe

Die duale Berufsausbildung ist die Kernaufgabe der Berufskollegs. Abgesehen von jährlichen Schwankungen hat sich die Schülerzahl in der vergangenen Dekade nur geringfügig verändert und liegt heute mit knapp 9.000 Schüler/-innen auf dem gleichen Niveau wie vor 10 Jahren. Wirtschaftliche und strukturelle Veränderungen sowie das Berufswahlverhalten der Jugendlichen zeigen deutliche Auswirkungen, die es bei der Entwicklung und Ausrichtung der Fachklassenangebote zu berücksichtigen gilt. In den vergangenen Jahren sind in den Bereichen Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe sowie Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe steigende Schülerzahlen zu verzeichnen. Rückläufig hingegen waren die Schülerzahlen besonders in den Berufsgruppen Einkauf, Vertrieb und Handel, (Zahn-) Medizinische Fachangestellte, Friseure/-innen, (Innen-)Ausbauberufe, Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe sowie Gartenbauberufe und Floristik.

Auch wenn die Zahl der Jugendlichen in der dualen Ausbildung seit Jahren recht stabil ist, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Region immer noch eine prekäre Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt besteht und Jugendliche trotz sehr passgenauer Bildungsprofile keinen Ausbildungsplatz finden. Deshalb wird mit dem Ausbildungskonsens NRW ([Glossar Seite 151](#)), nach dem bei Bedarf vollzeitschulische Ausbildungsstellen an den Berufskollegs angeboten werden können, ein wichtiges Element geschaffen. Im Schuljahr 2015/16 werden auf diese Weise Jugendliche in den Bereichen Hauswirtschaft, Informations- und Telekommunikationssystemelektronik, Kaufleute für Büromanagement, Kosmetik sowie Uhrmacher ausgebildet.

Steigender Bedarf nach Höherqualifizierung

Eine zunehmend wichtigere Rolle spielen die Berufskollegs für Jugendliche, die einen höheren allgemeinen Schulabschluss mit einer berufsbezogenen Grundbildung verbinden möchten. Rund 1.500 Jugendliche haben im vergangenen Schuljahr die Fachhochschul- oder die allgemeine Hochschulreife erworben. Rund 500 Jugendliche haben einen mittleren Schulabschluss und 250 einen Hauptschulabschluss erworben und sich zugleich für eine weitere Berufsausbildung qualifiziert. Diese Fachklassen stellen für Jugendliche einen wichtigen Schritt von der allgemeinschulischen in die berufliche Bildung dar, werden sie doch in der Arbeitswelt mit zunehmend höher qualifizierten Berufsprofilen konfrontiert.

Rollenbilder und ethnische Zugehörigkeit beeinflussen den Zugang zu Bildungsgängen und Berufen

Die klassischen Verteilungsmuster ziehen sich durch alle Bildungsbereiche der Berufskollegs. Handwerk und Technik sind besonders in den Berufen der dualen Ausbildung die Domäne der Männer. Die Dienstleistungsberufe im Sektor Gesundheit, Erziehung und Soziales werden hingegen überwiegend von jungen Frauen erlernt. Jugendliche aus zugewanderten Familien finden nicht mit gleicher Selbstverständlichkeit Zugang zu den vielfältigen Bildungsangeboten. Ihr Anteil in den Fachklassen ist umso niedriger, je höher das Profil des Bildungsgangs angelegt ist. Darüber hinaus findet bei jungen Frauen aus zugewanderten Familien die stärkste Konzentration auf nur wenige Berufe statt: Die Hälfte dieser Schülerinnen wird für die drei Berufe Verkäuferin, Medizinische Fachangestellte und Kauffrau im Einzelhandel ausgebildet.

Die Bildungsberatung an den Berufskollegs sowie das Projekt *Kein Abschluss ohne Anschluss* stellen sich der Herausforderung, dass Berufs- und Bildungswahl von den Interessen und Talenten der Jugendlichen geleitet wird und nicht von rollenspezifischen Stereotypen.

Berufskollegs tragen zur Aus- /Bildungsgerechtigkeit bei

Die aufeinander aufbauenden Bildungsgänge der Berufskollegs ermöglichen eine ausgesprochene Durchlässigkeit hin zu höheren allgemeinbildenden Abschlüssen und zu qualifizierten Berufsabschlüssen. So hat sich zum Beispiel ein Drittel derer, die eine duale Ausbildung beginnen, hierfür am Berufskolleg schulisch und berufsspezifisch vorbereitet.

Berufliche Gymnasien bieten ein attraktives Angebot zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife, indem sie einen beruflichen Schwerpunkt akzentuieren. Damit kann schon vor dem Besuch einer Hochschule/Universität der Neigung vieler Jugendlicher entsprochen werden, ohne sie bereits in der Schule auf einen Schwerpunkt festzulegen.

Realschulabsolventen wechseln eher an ein berufliches Gymnasium als an die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschulen oder der Gymnasien. Schüler/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit erwerben die Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe häufiger am Berufskolleg.

Berufskollegs als Lern- und Lebensräume

Die acht Berufskollegs des Kreises Recklinghausen verfügen an ihren neun Standorten über insgesamt 595 Unterrichtsräume, die sich auf 344 Klassenräume für allgemeinen Unterricht, 75 PC-Räume und 176 Fachräume wie Werkstätten und Labore aufgliedern lassen. Auch Selbstlernzentren, Aufenthaltsräume und Cafeterien stehen den insgesamt fast 19.000 Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.

An den acht Berufskollegs werden 880 Klassen unterrichtet (514 Teilzeitklassen und 366 Vollzeitklassen). Die durchschnittliche Klassengröße liegt bei 21 Schülern/-innen. Werden die geplanten Bildungsgänge bis 2021 in vollem Umfang realisiert, so wird die Zahl der Vollzeitklassen auf dem heutigen Niveau bleiben. Die Zahl der Teilzeitklassen wird um rund 10 Klassen zurückgehen.

Die absehbar starke Inanspruchnahme der Berufskollegs sowie ihre große Bedeutung als schulische und berufliche Bildungsträger rechtfertigen, dass die acht Berufskollegs des Kreises mit ihren Standorten erhalten bleiben und die bereits geplanten Sanierungsarbeiten umgesetzt werden. Zusätzliche Raumanforderungen, die sich zum Beispiel durch den Ausbau der schulischen Inklusion oder durch die schulische und berufliche Integration zugewanderter Jugendlicher ergeben, sind bei den jährlichen Instandhaltungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Dabei wird davon ausgegangen, dass diesen Anforderungen durch eine flexible Umnutzung bestehender Räume nachgekommen werden kann.

II. Aufgaben und Leistungsspektrum der Berufskollegs

Die Landesregierung NRW hat 1999 mit der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) eine richtungweisende Entscheidung für ein modernes, zukunftsweisendes Bildungssystem getroffen, das die Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung sichert. Mit der Neuordnung im Jahr 2015 wurde darüber hinaus dem Auftrag zur inklusiven beruflichen Bildung Rechnung getragen und die Angebote der beruflichen Bildung für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf weiterentwickelt.

Im Kreis Recklinghausen wird die berufliche Bildung wesentlich geprägt durch die acht Berufskollegs in Trägerschaft des Kreises mit annähernd 19.000 Schülerinnen und Schülern und ca. 800 Lehrkräften. Die Berufskollegs halten ein differenziertes Bildungsangebot vor, das alle regional nachgefragten Ausbildungsberufe bedient, für ausgewählte Berufe Bezirks- oder Landesfachklassen vorhält und in den verschiedenen Schwerpunktbereichen allgemeinbildende Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis hin zur Allgemeinen Hochschulreife vermittelt. Berufskollegs bieten damit vielen jungen Menschen den Einstieg in das Berufsleben und weitere Chancen zur Verbesserung ihrer schulischen und beruflichen Qualifikationen.

Jugendliche und junge Erwachsene finden an den Berufskollegs des Kreises

- Berufsschulklassen für über 70 Ausbildungsberufe,
- Fachklassen, um allgemeine Schulabschlüsse vom Hauptschulabschluss Kl. 10 bis hin zur allgemeinen Hochschulreife zu erwerben,
- Fachklassen, um staatlich anerkannte Berufsausbildungen zu erwerben,
- Fachklassen der beruflichen Weiterbildung mit staatlich anerkannten Abschlüssen.

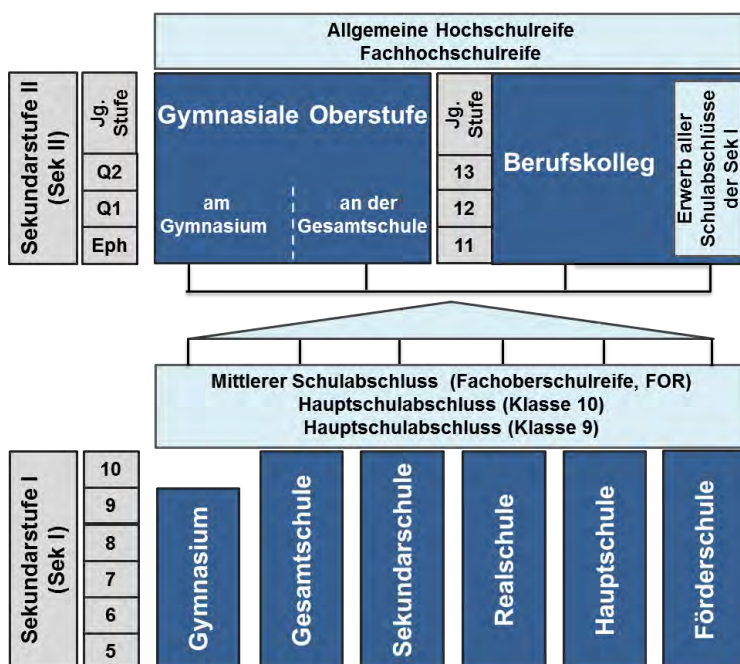
Aufgaben und Leistungsspektrum

Das umfangreiche Bildungsangebot der Berufskollegs des Kreises Recklinghausen ist in der nebenstehenden Grafik dargestellt. Es gilt zu berücksichtigen, dass der Bereich *Ernährung und Hauswirtschaft* mit der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg im Jahr 2015 in *Ernährung und Versorgungsmanagement* umbenannt wurde.

Abbildung 1: Bildungsangebote der Berufskollegs des Kreises Recklinghausen

Welche allgemeinen Schulabschlüsse an den jeweiligen Schulformen erworben werden können, ist der untenstehenden Abbildung zu entnehmen. Dass an den Gymnasien in der Sekundarstufe I die Klasse 10 nicht mehr ausgewiesen ist, ist der Verkürzung der Gymnasialzeit von G9 auf G8 geschuldet.¹

Abbildung 2: Schulformen und allgemeine Schulabschlüsse in NRW



Legende:

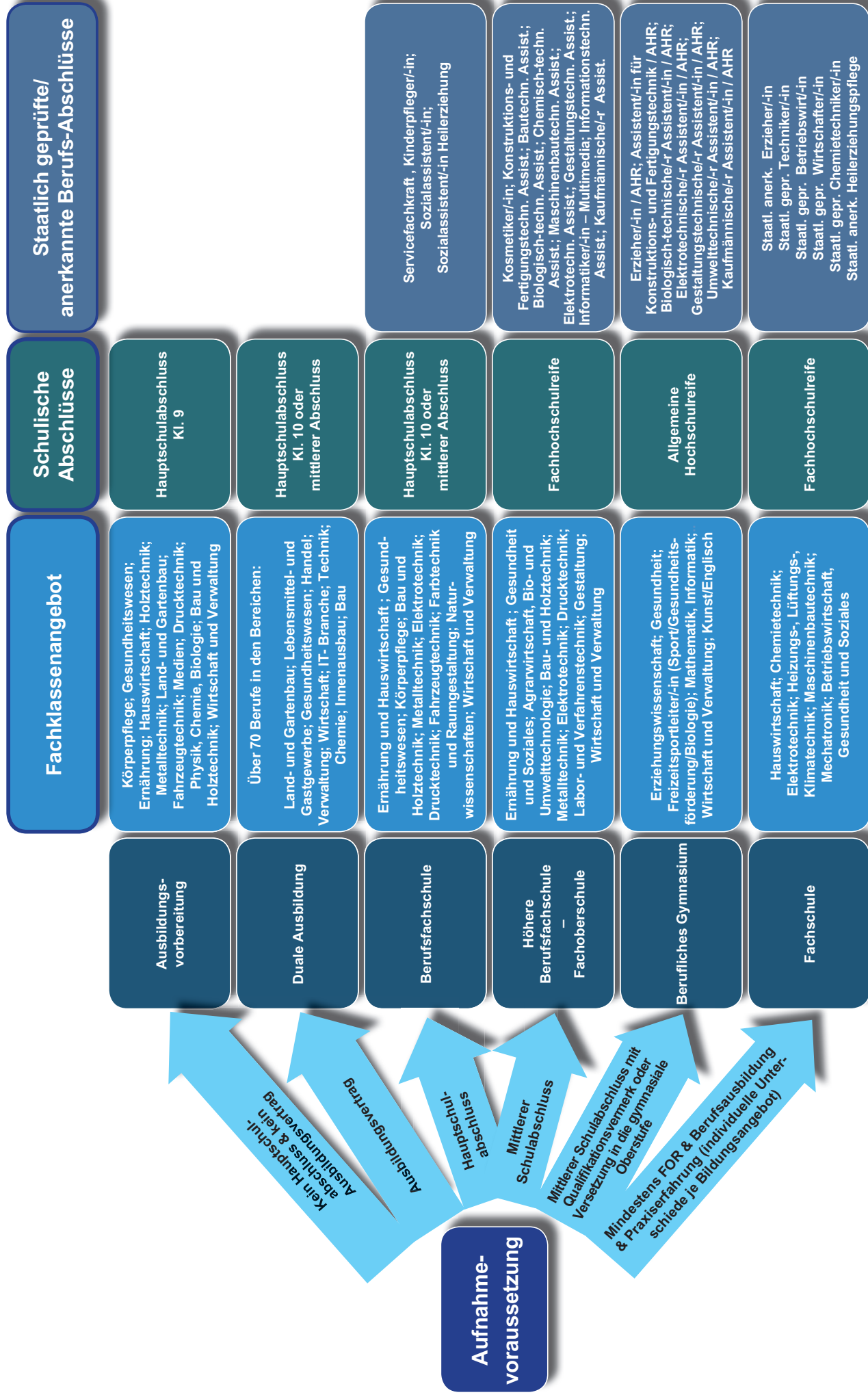
Eph: Einführungsphase (1. Jahr der gymnasialen Oberstufe)

Q: Qualifikationsphase (2. und 3. Jahr der gymnasialen Oberstufe)

¹ Ausführliche Informationen über das schulische Bildungssystem in NRW werden auf den Seiten des Bildungsportals des Landes Nordrhein-Westfalen bereitgestellt:

<https://www.schulministerium.nrw.de>

Bildungsangebote der Berufskollegs des Kreises Recklinghausen



Berufsausbildung im dualen System als Partner der Ausbildungsbetriebe

Die Berufskollegs sind kompetente Partner der Wirtschaft im Rahmen der dualen Berufsausbildung. Dazu benötigen sie hochqualifizierte Lehrkräfte, moderne kompetenz- und handlungsorientierte Unterrichtskonzepte und eine zeitgemäße technische und mediale Ausstattung.

Durch stärkere Individualisierung des Unterrichts kann das Berufskolleg bei entsprechender Personalausstattung sowohl leistungsschwächere Jugendliche in die Ausbildung und damit in die Arbeitswelt integrieren als auch leistungsstärkere Jugendliche beim beruflichen Aufstieg unterstützen.

Im Rahmen ihres Bildungsauftrages übernehmen die Berufskollegs zusammen mit den Ausbildungsbetrieben eine verantwortliche Rolle bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Die Ausbildungsbetriebe stehen deshalb in der Pflicht, eine quantitativ und qualitativ angemessene duale Berufsausbildung nachhaltig zu etablieren.

Berufsausbildung im Berufskolleg

Neben den Berufen des dualen Ausbildungssystems werden an den Berufskollegs auch staatlich anerkannte Berufsabschlüsse nach Landesrecht erworben. Diese Ausbildungen erfolgen vollzeitschulisch und können in der Regel mit dem Erwerb eines höheren allgemeinbildenden Schulabschlusses verbunden werden. Die fachpraktische Ausbildung erfolgt einerseits in den Werkstätten und Berufs-Fachräumen der Berufskollegs, andererseits in Berufspraktika und Berufsanererkennungsjahren. Die Ausbildungen zur Kinderpflegerin oder Erzieherin sind seit jeher in diesen vollzeitschulischen Bildungsgängen angesiedelt. Hinzu gekommen sind in den vergangenen Jahren staatlich anerkannte Berufsabschlüsse für die sich neu und sehr dynamisch entwickelnde Berufsbereiche wie z.B. in der Informations-, Medien- und Biotechnik.

Darüber hinaus existieren dort, wo generell oder regional nicht genügend betriebliche Ausbildungskapazitäten zur Verfügung stehen, vollzeitschulische Berufsausbildungen im Berufskolleg, um den Bedarf an qualifizierten Ausbildungsplätzen decken zu können.

Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Berufskolleg

Die höheren Berufsfachschulen, die Fachoberschulen und das berufliche Gymnasium ebnen vielen Jugendlichen im Sinne der Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung den Weg zur Fachhochschulreife oder zum allgemeinen Abitur. Damit leisten die Berufskollegs einen großen Beitrag, das Bildungsniveau der Gesamtbevölkerung zu erhöhen. Durch eine Verzahnung des Lernens an den Berufskollegs und den Hochschulen können für den Erwerb akademischer Abschlüsse Vorleistungen und Synergieeffekte genutzt werden.

Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung im Berufskolleg

Die Berufskollegs bringen sich in den Prozess der Vorbereitung bzw. Qualifizierung für die nachgelagerte Berufsausbildung ein (Berufsorientierung / Ausbildungsvorbereitung). Durch die aktive Wahrnehmung dieser Funktion wirken sie daran mit, ausreichend qualifizierte Bewerber auf die nachfolgenden berufsbezogenen, dualen Bildungsprozesse vorzubereiten. Des Weiteren ermöglichen die Klassen zur Ausbildungsvorbereitung Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf einen pädagogisch begleiteten Übergang in die berufliche Ausbildung.

Im Rahmen des Landesprogramms *Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule–Beruf in NRW* kommt den Betrieben die besondere Rolle zu, zur Berufsvorbereitung umfangreiche Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Berufskollegs verfügen über umfassendes Know-how und die Infrastruktur, Berufsorientierung im Übergangssystem Schule-Beruf/Studium in der fachlichen Breite aller Berufsfelder und für alle beruflichen Qualifikationen anzubieten und umzusetzen. Die Berufskollegs verstehen sich deshalb als originärer Akteur zur Planung und Umsetzung regionaler Berufswahl- und Berufsorientierungsprozesse.

Berufliche Weiterbildung im Berufskolleg

Die Fachschulen für Technik, Informatik, Wirtschaft, Agrarwirtschaft, Hauswirtschaft, Sozialwesen und Gestaltung sind anerkannte und bewährte Orte der beruflichen Weiterbildung im Rahmen der Berufskollegs. Die Berufskollegs besitzen die für die berufliche Weiterbildung notwendige technische und mediale Ausstattung, das geeignete Lehrpersonal und die passenden Studienkonzepte. Die berufliche Weiterbildung ermöglicht vor dem Hintergrund des technischen und gesellschaftlichen Wandels den Absolventinnen und Absolventen die Übernahme von hochwertigen und differenzierten Aufgaben in Handwerk, Industrie sowie in Handel und Dienstleistung. Die Fachschulen qualifizieren zur Übernahme von mittleren Führungstätigkeiten bis hin zur Vorbereitung auf die unternehmerische Selbstständigkeit.

Beratung und Unterstützung bei der individuellen Bildungs- und Berufsplanung

Empirische Erhebungen im Rahmen der Bildungsbiographieforschung belegen, dass mit großer Mehrheit die Schülerinnen und Schüler der Sek I derzeit einen höherwertigen allgemeinbildenden Abschluss zunächst einer unmittelbar anschließenden dualen Berufsausbildung vorziehen. Diese Interessenlage nimmt zudem mit fortschreitendem Alter (von Klasse 8 bis 10) noch kontinuierlich zu: Rund 70 % favorisieren den Weg in die gymnasiale Oberstufe bzw. in die vollzeitschulischen Bildungsgänge der Berufskollegs, die zur Fachhochschulreife oder zur Allgemeinen Hochschulreife führen. Diese Entscheidungsoption verweist überwiegend auf eine begründete Aufstiegsorientierung und ausgeprägte Bildungsmotivation, die zudem die zukünftig zu erwartenden gewachsenen Qualifikationsanforderungen gegenüber dem Facharbeiterpotenzial sowie den zunehmenden Akademisierungsgrad der Beschäftigung entspricht. Es ist deshalb zutreffend, dass die Berufskollegs ein auf dieses aufstiegsorientierte Bildungsinteresse bezogenes Bildungsangebot im Kontext vollzeitschulischer / praxisintegrierende Bildungsangebote bereithalten.

Andererseits birgt dieses trendorientierte Verhalten durchaus die Gefahr der individuellen Überforderung und kann somit auch Ausgangspunkt von Demotivation und Abbruch der Bildungskarriere bedeuten. Dieses Dilemma fordert zur systematischen Potenzialanalyse und intensiven Beratung über die verschiedenen Bildungsperspektiven und –wege auf: Sowohl die Fortsetzungsmöglichkeiten der Bildungsbiographie über zunächst höherwertige allgemeinbildende Abschlüsse als auch Orientierung über Berufsfelder bis hin zu den Perspektiven der dualen Ausbildung müssen hier gleichberechtigt ihren notwendigen Raum finden. Aufgrund der Verankerung der Berufskollegs in die Berufs- und Arbeitswelt fällt den Berufskollegs eine zentrale Rolle in diesen Prozessen der Beratung und Begleitung zu.

Berufskollegs – auf dem Weg zu regionalen Kompetenzzentren

Aufgrund ihrer regionalen Bildungsbedeutsamkeit wirken die Berufskollegs an den Zukunftsstrukturen der Berufs- und Arbeitswelt mit. Zugleich können sie aber auch Impulsgeber für die konstruktive Auseinandersetzung mit regionalen Strukturdefiziten sein (hohe Arbeitslosigkeit, sinkende Ausbildungsquote, Integrationsdefizite sozial benachteiligter Jugendlicher und Jugendlicher mit Migrationshintergrund). In den Berufskollegs sind auch gegenwärtig bereits viele Voraussetzungen für diese Rollenwahrnehmung gegeben. Demgemäß reicht die Wirksamkeit der Berufskollegs über den engen Aktionsradius beruflicher Bildung hinaus. Berufskollegs sind deshalb nicht lediglich Schulen, sondern unmittelbare Entwicklungsfaktoren für Wirtschaft und Arbeitswelt.

Die Berufskollegs beabsichtigen, sich zukünftig noch systematischer auf einen abgestimmten Prozess der Qualitätsentwicklung und –sicherung zu beziehen. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben planen die Berufskollegs der Region, sich zur stärkeren Abstimmung der Planungsziele sowie zur Bündelung der regionalen Aktivitäten zu einem regionalen Berufsbildungszentrum zusammenschließen. Im Rahmen dieses Berufsbildungszentrums, in dem die einzelnen Berufskollegs ihren eigenen rechtlichen Status behalten, soll eine gemeinsame Abstimmung des weiteren Ausbaus und der nachhaltigen Zukunftsentwicklung der einzelnen Berufskollegs erfolgen. Das weitere Zusammenwachsen der inneren und äußeren Schulangelegenheiten soll hierbei eine wesentliche Rolle spielen.

III. Regionale und landespolitische Rahmenbedingungen

Regionale Abstimmung

Seit vielen Jahren befindet sich die berufsbildende Landschaft in der Emscher-Lippe-Region in einem abgestimmten Zustand. Jährliche Veränderungen, insbesondere hinsichtlich der Neuerrichtung von Bildungsgängen, wurden zwischen den Berufskollegs bzw. den drei Schulträgern jeweils abgesprochen.

Schulentwicklungsplanung der Stadt Gelsenkirchen

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen hat am 26.03.2015 eine Schulentwicklungsplanung für seine Berufskollegs beschlossen und festgelegt, dass zum Schuljahr 2015/2016 das Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung aufgelöst wird und die Bildungsgänge unter Verteilung auf städtische Standorte im Stadtgebiet von Gelsenkirchen verbleiben. Konkrete Berührungspunkte daraus erwachsen für die hiesige Schulentwicklungsplanung zunächst nicht. Mit dem Wegfall der Schulbezirke für Berufsschulen im Jahre 2008 sind Veränderungen im Aufsuchen eines anderen Berufsschulortes zwar leichter geworden, eine größere Wanderungsbewegung indes fand nicht statt. So kann auch nicht angenommen werden, dass nennenswerte Pendlerbewegungen in den Kreis aufgrund der Schulschließung in Gelsenkirchen geschehen werden. Wann genau der Zeitpunkt gekommen sein wird, dass Abstimmungsgespräche aufgrund starkzurückgehender Schülerzahlen geführt werden müssen, kann momentan noch nicht gesagt werden. Hier gilt es, die Situation der Fachklassenstärken im Blick zu behalten und Abstimmungsnotwendigkeiten ggf. zu forcieren.

Bezirksfachklassen

Die Schulabteilung der Bezirksregierung Münster hat 2014 die Praxis wieder aufleben lassen, einmal jährlich vor dem offiziellen Anhörungsverfahren zur Bezirksfachklassenverordnung ein Abstimmungsgespräch mit den Schulträgern des Bezirks und den Kammern durchzuführen. Dazu werden die einzelnen Fachklassenstandorte untersucht, Wünsche und Vorstellungen zusammengetragen und insbesondere niederfrequente Fachklassen in eine Frühwarnliste aufgenommen. Vorrangiges Ziel bei der Bildung von Fachklassen im dualen System ist die Sicherstellung einer ortsnahen qualitativ hochwertigen Beschulung. In den Fällen des Nichterreichens der Klassenmindestfrequenz von 16 Schülerinnen oder Schülern ist die Wohnortnähe gefährdet.

Dazu hat sich die Bezirksregierung Münster vorgenommen, die Region durch Aufrechterhaltung der schulischen Angebote, insbesondere durch Kopplungen, gemeinsamen Unterricht sowie ein verstärktes Angebot an vollzeitschulischen Ausbildungen über die BKAZVO (Glossar, Seite 152) zu unterstützen.

„Bei einigen Berufen kann auch auf Bezirksebene eine generelle Problemanzeige bezüglich zurückgehender Schülerzahlen getroffen werden. Dazu gehören die Friseurinnen und Friseure, die Maurer/innen und die Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk (Fleischerei und Konditorei). Traditionell werden diese Berufe allerdings von Jugendlichen gewählt, für die eine ortsnahe Beschulung Grundvoraussetzung für die Berufswahl darstellt. Auch für Betriebe vor Ort ist dies ein wichtiges Kriterium für das Ausbildungsplatzangebot. Insofern ist die Bildung von Bezirksfachklassen in diesen Berufen insbesondere in Flächenkreisen nicht zielführend.“²

In den letzten Jahren sind mehrere neue Bezirks- und Landesfachklassen an einem Berufskolleg im Kreis Recklinghausen angesiedelt worden:

- Fachkraft für Veranstaltungstechnik und Berufskraftfahrer/-innen am Berufskolleg Gladbeck
- Fachkraft für Schutz und Sicherheit am Hans-Böckler-Berufskolleg, Marl
- Mechatroniker/in für Kältetechnik am Max-Born-Berufskolleg, Recklinghausen
- Werkfeuerwehrmann/-frau am Max-Born-Berufskolleg, Recklinghausen
- Uhrmacher/in am Max-Born-Berufskolleg, Recklinghausen.

Es wird erwartet, dass die Bundesfachklasse für Hörakustiker in Lübeck aufgelöst wird und im Zuge der folgenden Dezentralisierung eine Bezirks-/Landesfachklasse am Max-Born-Berufskolleg eingerichtet werden kann.

Schon zum Schuljahr 2015/2016 wird im Rahmen des dualen Studiums eine bezirksübergreifende Fachklasse für Steuerfachangestellte am Kuniberg Berufskolleg eingerichtet.

²Bezirksregierung Münster (2015): Internes Anschreiben an Kammern (IHK, WHKT, VfB, LWK) und Schulträger: Frühwarnung – „Bildung von Fachklassen“ – Stand: Juni 2015

Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung-Berufskolleg

Vollzeitschulische Berufsausbildung nach der BKAZVO

Mit der zum 01.08.2015 in Kraft getretenen Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) ist die vollzeitschulische Berufsausbildung nach der BKAZVO in das Regelsystem des Berufskollegs aufgenommen worden.

Angesichts der immer noch prekären Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt kommt der Schaffung vollzeitschulischer Ausbildungsstellen an den Berufskollegs eine große Bedeutung zu. In der Vergangenheit ist in Abstimmung mit dem Ausbildungskonsens NRW davon bereits Gebrauch gemacht worden (Bürokaufleute am Paul-Spiegel-Berufskolleg Dorsten, Hauswirtschafterinnen am Berufskolleg Gladbeck und am Paul-Spiegel-Berufskolleg, Uhrmacher am Max-Born-Berufskolleg). Dabei ging es um die Versorgung von Jugendlichen zum 01.02., die zu Beginn des Ausbildungsjahres keine Ausbildungsstelle gefunden hatten. Durch eine Veränderung der Berufskolleganrechnungs- und –zulassungsverordnung (BKAZVO) ist es nun möglich, Jugendlichen, die im Rahmen ihrer Berufswahlorientierung oder –entscheidung keine Stelle fanden, bereits zum Schuljahresbeginn (01.08.) ein Angebot zu machen.

Bereits zum 01.08.2015 wurden drei neue Angebote geschaffen:

- Mechatroniker/-in am Max-Born-Berufskolleg, Recklinghausen,
- Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Systemintegration, am Berufskolleg Ostvest in Datteln,
- Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement am Berufskolleg Castrop-Rauxel.

Zum 01.08.2016 wird folgendes Angebot eingerichtet:

- Kosmetiker/-in am Herwig-Blankertz-Berufskolleg in Recklinghausen.

Im Zuge des regionalen Konsenses und künftig auch als Bestandteil der Aktivitäten der kommunalen Koordinierung des landesweit eingeführten neuen Übergangssystems *Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW (KAoA)* wird die Ansiedlung weiterer vollzeitschulischer Angebote zu klären sein.

Änderungen in der Bildungsgangstruktur

Darüber hinaus wird die Änderung der APO-BK noch in mehrfacher Hinsicht eine Rolle spielen, da die Veränderungen der Bildungsgangstruktur sich auf die Schulraumbedarfsberechnung auswirken werden.

Das Berufsorientierungsjahr, das Berufsgrundschuljahr sowie die Klassen für Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis werden abgelöst. Besonders für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf wird der Bildungsgang der Ausbildungsvorbereitung (Teilzeit und Vollzeit) eingeführt. Die einjährige Berufsfachschule für Schüler/-innen mit Fachoberschulreife sowie die zweijährige Berufsfachschule Fachoberschulreife, am bekanntesten die Handelsschule, entfallen. Es werden zwei einjährige Berufsfachschulen (Hauptschulabschluss Klasse 10 und Fachoberschulreife) eingeführt. Außerdem fällt ersatzlos die einjährige Berufsfachschule für Schüler mit Hochschulreife weg. Ferner gibt es neue Bezeichnungen und Gruppierungen der Berufsfelder und Bereiche, so heißt z.B. der Bereich „Ernährung und Hauswirtschaft“ nun „Ernährungs- und Versorgungsmanagement“.



Paul-Spiegel-Berufskolleg: Praktische Unterrichtseinheiten sind bei der Ausbildung von Hauswirtschaftern von besonderer Bedeutung – das Essen soll schließlich gut schmecken.

Innovative Bildungsgänge

Durch den demografischen Wandel, den medizinischen Fortschritt und die zunehmende Akademisierung eröffnen sich für junge Menschen neue berufliche Perspektiven und Chancen im Gesundheitsbereich. Um einerseits den zu erwartenden Fachkräftebedarf zu decken und andererseits den Interessen und Neigungen der Jugendlichen nachzukommen, ist folgerichtig das Bildungsangebot am Beruflichen Gymnasium um den Schwerpunkt Gesundheit in Form eines Schulversuchs erweitert worden. Zu den ersten Standorten, die sich daran beteiligen konnten, zählte das Herwig-Blankertz-Berufskolleg. Da der Gesundheitsbereich zu den regionalen Entwicklungsschwerpunkten zählt, wird nach Ablauf der Modellphase ein zweiter Standort geplant. Nach derzeitigem Planungsstand des Landes NRW wird das Berufliche Gymnasium-Gesundheit mit dem Schuljahr 2017/18 in das Regelsystem überführt und kann zu diesem Zeitpunkt auch am Berufskolleg Castrop-Rauxel eingerichtet werden.

An zehn Berufskollegs in NRW ist im Schuljahr 2014/2015 das Berufliche Gymnasium für Ingenieurwissenschaften als Schulversuch gestartet worden. An dieser Profilstärkung im MINT-Bereich will sich der Kreis Recklinghausen als Schulträger beteiligen. Derzeit kann damit gerechnet werden, dass das Land NRW diesen Bildungsgang frühestens im Schuljahr 2018/19 in das Regelsystem überführt. Zu diesem Zeitpunkt wird zunächst das Max-Born-Berufskolleg in Recklinghausen das Berufliche Gymnasium Ingenieurwissenschaften anbieten.

Die Kombination einer beruflichen Ausbildung mit einem Bachelorstudium bietet Jugendlichen bereits zu Beginn ihrer Ausbildung eine enge Verzahnung von praxisorientierter betrieblicher und akademischer Ausbildung. Zwei Berufskollegs des Kreises Recklinghausen haben Kooperationsverträge mit Fachhochschulen geschlossen und bieten das Profil für ein duales ausbildungsintegriertes Bachelorstudium an:

- Max-Born-Berufskolleg: Seit 2011 kann parallel zur Berufsausbildung im Berufsfeld Orthopädietechnik das Studium „Technische Orthopädie“ an der FH Münster aufgenommen werden.
- Kuniberg Berufskolleg: 2015 wurde der erste Jahrgang für die Profilkategorie Steuerfachangestellte eingerichtet, die zeitgleich das Studium „Betriebswirtschaftslehre und Steuern“ an der FH Münster aufnehmen.

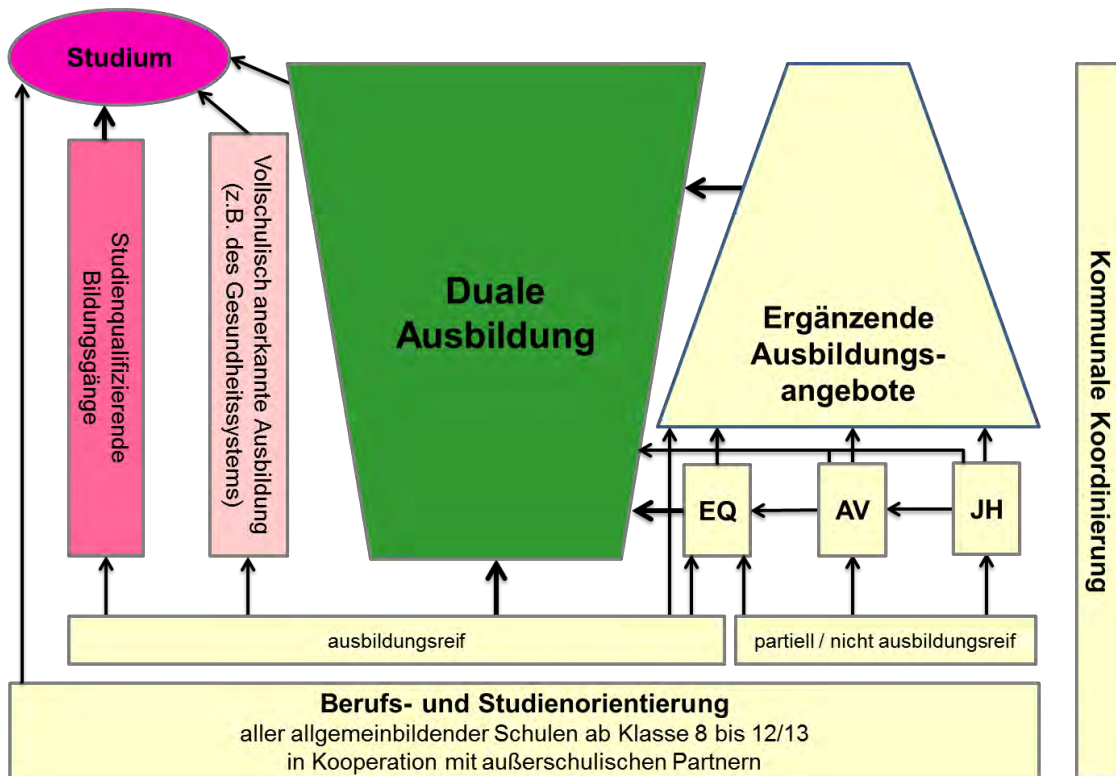
Übergangssystem Schule-Beruf in NRW

Das neue Übergangssystem *Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW (KAoA)* unterstützt Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 bei der Berufs- und Studienorientierung, der Berufswahl und beim Eintritt in Ausbildung oder Studium. Ziel des Landesprogrammes NRW ist, dass alle jungen Menschen nach der Schule möglichst umgehend mit einer Anschlussperspektive für Berufsausbildung oder Studium versorgt sind und so unnötige Warteschleifen vermieden werden können. Eine verbindlich geschaffene Berufs- und Studienorientierung sowie die Reduzierung der Maßnahmen im Übergang sollen eine Verbesserung des systematischen Übergangs von der Schule in den Beruf herbeiführen. Für die Realisierung des gesamten Systems ist ein Zeitkorridor bis zum Schuljahr 2019/2020 geplant.³

Seit Juni 2014 sind alle 53 Städte und Kreise im Landesprogramm NRW vereint. Der Kreis Recklinghausen hat sich im Januar 2013 als sogenannte Kommune der zweiten Welle im Landesprogramm KAoA auf den Weg der Kommunalen Koordinierung (KoKo) begeben. Für die Umsetzung wurde ein regelmäßig tagendes Steuerungsgremium eingerichtet, neben der KoKo besetzt durch Vertreterinnen und Vertreter der zehn Städte, Schulaufsicht, Agentur für Arbeit, Jobcenter, IHK Nord-Westfalen, Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft, Arbeitgeberverbände Ruhr-Westfalen, Kommunales Integrationszentrum und DGB-Region Emscher-Lippe. Im Rahmen der nachhaltigen und systematischen Förderung des Übergangs Schule-Beruf mit den beteiligten Akteuren im Kreis Recklinghausen bleiben bei Abstimmungsprozessen im Steuerkreis die Verantwortungsbereiche der jeweiligen Institutionen bestehen.

³ Informationen über das Landesprojekt sind auf den Internetseiten des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen abzurufen: <http://www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de/uebergang-schule-beruf-in-nrw/basisinformationen.html>.

Abbildung 3: Das neue Übergangssystem *Kein Abschluss ohne Anschluss – Schule Beruf in NRW*⁴



Legende

AV Ausbildungsvorbereitung

1. der berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Verbindung mit Ausbildungsvorbereitung Teilzeit im Berufskolleg und ergänzend Ausbildungsvorbereitung Vollzeit im Berufskolleg mit begleiteten Betriebspraktika
2. über Ausbildungsbausteine anrechenbare Berufsfachschule

EQ Einstiegsqualifikation

JH Maßnahme der Jugendhilfe (Jugendwerkstatt, Werkstattjahr) oder Aktivierungshilfen

Ergänzende Ausbildungsangebote

1. BaE/BaE NRW 3. Weg Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
2. vollzeitschulische Berufsausbildung nach BKAZVO mit Kammerabschluss nach BBiG/HWO nur in Berufen, in denen nach dem Arbeitsmarktmonitoring der Bundesanstalt für Arbeit ein Fachkräftemangel absehbar ist
3. andere außerbetriebliche Ausbildung, partnerschaftliche Ausbildung, Verbundausbildung

⁴ Abbildung sowie weitere Erläuterungen: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW (2013), Seite: 7.

Im Schuljahr 2013/14 starteten zehn Schulen mit 735 Schülerinnen und Schülern in den KAoA-Prozess, was sich im Schuljahr 2014/2015 mit 28 Schulen und 2.273 teilnehmenden Jugendlichen und im Schuljahr 2015/16 mit 41 Schulen mit 3.309 Schülerinnen und Schülern steigerte. Mit dem Schuljahr 2016/17 werden alle weiterführenden Schulen (SEK I/ SEK II) in den KAoA-Prozess eintreten. Im Kreis Recklinghausen werden dann über 6.200 Jugendliche aus ca. 85 Schulen und ca. 300 Klassen vom einheitlichen System KAoA profitieren.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen im ersten Halbjahr der achten Klasse die Potenzialanalyse, die ihnen ihre individuellen Fähigkeiten aufzeigen soll. Durchgeführt wird der Testtag von regionalen Bildungsträgern, die zuvor die Potenzialanalyse bei Elternabenden vorstellen und später den Jugendlichen gemeinsam mit ihren Eltern die Ergebnisse rückmelden.

Zusätzlich zu den Plätzen für die KAoA-Potenzialanalyse im Schuljahr 2015/2016 stehen den Schulen im Kreis Recklinghausen 1.068 Plätze für Potenzialanalyse nach BOP - Berufsorientierungsprogramm des BMBF- (Potenzialanalyse + Werkstatttage beim Träger) zur Verfügung, die ebenfalls von regionalen Bildungsträgern durchgeführt werden.

Das zweite zentrale KAoA-Element in Klasse 8 stellt die Berufsfelderkundung dar. Im zweiten Halbjahr der achten Klasse absolvieren die Jugendlichen gemäß den individuellen Ergebnissen der Potenzialanalyse Tagespraktika in Unternehmen (3x1 Tag in verschiedenen Berufsfeldern). Die Berufsfelderkundungen bieten den Schülerinnen und Schülern einen ersten Einblick in die Arbeitswelt und dienen als Entscheidungshilfe bei der Wahl der Schülerbetriebspraktika in Klasse 9. Die Planung der Maßnahmen zur Akquise findet im Rahmen mehrerer Arbeitskreise statt. Es sollen möglichst viele Betriebe motiviert werden, Nachwuchsförderung ab Klasse 8 zu betreiben. Für den Kreis Recklinghausen und alle anderen Kommunen im Regierungsbezirk Münster existiert dafür ein Onlineportal (www.kaoa-praxis.de), das die Suche sowie die Buchung von Plätzen zur Berufsfelderkundung über das Internet ermöglicht. Unternehmen stellen dort Angebote ein, die Jugendlichen können diese Plätze selbstständig buchen, wobei die zuständigen Lehrkräfte im letzten Schritt diese Buchungen bestätigen, bzw. ablehnen.

Neben der systematisierten Studien- und Berufsorientierung bilden das Übergangssystem sowie die Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung die Pfeiler des Landesprogramms KAoA. Partner im Übergangsprozess sind neben den Kommunen, die Agentur für Arbeit, Jobcenter, Arbeitgebervertretungen, Jugendhilfe, Bildungsträger, Gewerkschaften und Berufskollegs und so soll der Übergang ab dem Schuljahr 2017/2018 lückenlos geplant werden:

Die ausbildungsreifen Jugendlichen erhalten ein passendes Ausbildungsangebot, Vorrang hat dabei die duale Ausbildung in einem Betrieb.

Für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche werden Angebote an Berufskollegs oder bei Trägern mit verstärktem Praxisbezug bereitgestellt. Ziel ist die Förderung der Ausbildungsreife, um baldmöglichst eine duale Ausbildung beginnen zu können.

Mit den Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe werden Perspektiven für die Aufnahme eines Studiums entwickelt oder alternative Ausbildungswege nach dem Abitur etwa durch Aufnahme einer Berufsausbildung oder eines späteren dualen Studiums aufgezeigt.



**Hans-Böckler-Berufskolleg:
Technikinteressierte Jugendliche im Elektroniklabor**

Inklusive Beschulung⁵

Am 16. Oktober 2013 verabschiedete der nordrhein-westfälische Landtag das Erste Gesetz zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung wird zum gesetzlichen Regelfall – an allgemeinen Schulen, aber auch an Berufskollegs. Für den schulischen Bereich hat das oben erwähnte Gesetz Eingang gefunden in das 9. Schulrechtsänderungsgesetz (seit 1. August 2014 in Kraft, für Berufskollegs ab 2016 bindend), in dem es in §2 (5) heißt: „...Schülerinnen und Schüler, die auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden nach ihrem individuellen Bedarf besonders gefördert, um ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.“

Bislang haben die Berufskollegs im Kreis Recklinghausen Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit Lernbehinderungen, emotionalen und sozialen Entwicklungsstörungen oder einer Sehbehinderung stets aufgenommen, wenn diese Schüler/innen noch (berufs-) schulpflichtig waren bzw. wenn dies gewünscht und möglich war. Die Unterrichtung und Förderung solcher Schüler/innen mit besonderem Unterstützungsbedarf wurde von den Berufskollegs aus eigenen Kräften, mit Hilfe der an den Schulen angesiedelten Sozialpädagoginnen und –pädagogen, der ggf. benachbarten kooperierenden Förderschulen oder der beiden Förderberufskollegs in NRW (für Schüler/innen mit Hör- bzw. Sehbehinderungen), geleistet.

In Zukunft sind durch die Vorgabe des gemeinsamen Lernens und, gestützt durch drei verschiedene aktuelle Gutachten zur Inklusion an Berufskollegs, die verschiedenen Förderschwerpunkte stärker in den Blick zu nehmen, um die individuellen Unterstützungsbedarfe des einzelnen Schülers/der einzelnen Schülerin in personeller und sächlicher Hinsicht klarer definieren zu können.⁶ Das Land Nordrhein-Westfalen hat auf diese Anforderungen reagiert, indem ab dem Schuljahr 2015/16 an den Berufskollegs sogenannte Multiprofessionelle Teams eingerichtet werden, in die zum Teil bereits neu eingestellte Förderpädagogen/-innen einbezogen sind.

Auch auf den Kreis Recklinghausen als Schulträger der acht Berufskollegs kommen in den nächsten Jahren aufgrund der geänderten Gesetzeslage zur Inklusion neue Herausforderungen in personeller, sächlicher und gesellschaftlicher Hinsicht zu.

⁵Dieser Text wurde freundlicherweise von der Bezirksregierung Münster zur Verfügung gestellt.

⁶<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Auf-dem-Weg-zur-inkluisiven-Schule/>

Zunächst wird es erforderlich sein, ab dem Schuljahr 2015/16 auf Schulträgerebene die an den Berufskollegs befindlichen Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf jährlich zum Schuljahresbeginn statistisch zu erfassen, mit einer präzisen Zuordnung zu den einzelnen Förderschwerpunkten, um die individuellen Unterstützungsbedarfe in personeller und sächlicher Hinsicht frühzeitig zu identifizieren. Diese Datenbasis aus den Berufskollegs kann zu einer präziseren Vorab-Kostenermittlung führen, die im Vergleich zur derzeitigen Praxis in der Primarstufe und der Sekundarstufe I zielgerichteter verläuft. Die auf Kreisebene erstellte Datenbasis aus den Berufskollegs könnte mittelfristig auch für Prognosezwecke genutzt werden. Die Schülerströme von im Kreis Recklinghausen bestehenden und aufgelösten Förderschulen an die Berufskollegs könnten auf Schulträgerseite jährlich erfasst, gebündelt und dokumentiert werden, um die erfolgten Übergänge zahlenmäßig sichtbar zu machen und hieraus Planungsgrößen zu entwickeln, die in den Schulentwicklungsplan einfließen könnten.

Die Kooperation mit Organisationen wie dem Landschaftsverband, dem Blindenverein, dem Gehörlosenverein, etc. sollte auf der Verwaltungsseite zwecks Abgleich der Kostenübernahme bei möglicherweise zusätzlichen Investitionen für die Berufskollegs intensiviert werden. Darüber hinaus könnte sich in den kommenden Jahren ein Bedarf an zusätzlichen zeitlichen Ressourcen auf Seiten des Allgemeinen Sozialen Dienstes, der Jugendhilfe, der Schulpsychologie etc. zeigen, da diese als externe Partner intensiv mit den oben erwähnten Multiprofessionellen Teams an den Berufskollegs kooperieren sollen.

Im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf wird es neben den Sozialpädagoginnen und -pädagogen an den Berufskollegs - je nach Förderschwerpunkt des Schülers/der Schülerin - auch zunehmend Integrationshelfer/innen und sogenannte Schulbegleiter/innen geben müssen, die die Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen halb- oder ganztägig unterstützen.

Bezogen auf steigende Sachkosten sind sowohl räumliche als auch sächliche Ausstattungen zu berücksichtigen. Ist die behindertengerechte Gebäudeausstattung der Berufskollegs im Kreis Recklinghausen durch die umfangreichen Sanierungsarbeiten der letzten Jahre fast abgeschlossen (Rampen, Behindertentoiletten, etc.), so könnten jedoch in Zukunft im Rahmen der Inklusion zusätzliche Räume benötigt werden. Es handelt sich hierbei zum Beispiel um zumindest auf jeder Etage bzw. in jedem Gebäudetrakt befindliche Rückzugsräume für Schüler/innen mit Assistenzpersonal oder - je nach Situation am einzelnen Berufskolleg - um einen medial ausgestatteten, möglicherweise zusätzlichen Besprechungsraum für das Multiprofessionelle Team.

Darüber hinaus könnten zusätzliche Klassen- bzw. Fachräume erforderlich werden, da sich durch die gelebte Inklusion die Klassenfrequenzrichtwerte verändern und somit ggf. Zügigkeiten in Bildungsgängen aufgestockt werden müssten.

Daneben werden vermutlich zusätzliche (Sicherheits-) Ausstattungen für die Fachräume und Werkstätten an den Berufskollegs notwendig.

Neben den personellen und sächlichen Herausforderungen ist auch die gesellschaftliche Verantwortung zu nennen, die mit der Inklusion verbunden ist. Insbesondere die Berufskollegs haben im Hinblick auf ihre Schüler/innen auch die Aufgabe der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf bzw. in eine integrativ gestaltete Arbeitswelt. Im Kreis Recklinghausen wird man der Aufgabe nachgehen müssen, für die Schulabgänger/innen mit Unterstützungsbedarf aufnehmende Betriebe zu finden, die eine berufliche Integration dieser jungen Menschen ermöglichen. Dies kann nur durch eine intensive Kooperation der Berufskollegs, des Schulträgers, der Kammern, der Jugendhilfe, der Arbeitsagentur und der Betriebe vor Ort gelingen.

Zu gegebener Zeit könnte es sinnvoll sein, auf politischer Ebene einen Runden Tisch einzurichten, der seinen Fokus auf die berufliche Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf legt. Mittelfristig ist dann an eine inhaltliche Vernetzung dieses Runden Tisches mit den bereits existierenden regionalen Netzwerken/Einrichtungen, wie z. B. dem Regionalen Bildungsnetzwerk bzw. der Kommunalen Koordinierungsstelle zu denken, die im Rahmen der Landesinitiative KAoA (*Kein Abschluss ohne Anschluss*) eingerichtet wurde.

Beschulung von geflüchteten und zugewanderten Jugendlichen

Die Berufskollegs des Kreises leisten seit Jahren, auch schon vor der aktuellen Zuwanderung, einen großen Beitrag für die gesellschaftliche Integration von Migranten/-innen unterschiedlicher Herkunftsländer in die deutsche Zivilgesellschaft. Mit großem Engagement nehmen sie sich der Aufgabe an, geflüchtete und zugewanderte Jugendliche, sogenannte Seiteneinsteigende, in das berufliche Bildungssystem aufzunehmen. Die Berufskollegs zeichnen sich durch eine ausgeprägte Willkommenskultur aus, da sie seit jeher Lern- und Lebensraum für eine ethnisch vielfältige Schülerschaft sind. Dabei können sie auf die hohe Fachlichkeit der Lehrerschaft aufbauen, berufliche Bildung und Allgemeinbildung an einem Bildungsort anzubieten und miteinander zu verknüpfen.

Auch für geflüchtete Kinder und Jugendliche besteht in Deutschland Schulpflicht, sobald sie einer Gemeinde zugewiesen sind. Für unter 18-Jährige, die die allgemeine Schulpflicht (10. Klasse) erfüllt aber noch keinen Ausbildungsplatz haben, besteht eine Schulpflicht, die sie auch mit dem Besuch einer Fachklasse an den Berufskollegs erfüllen können. Neben dieser verpflichtenden Aufgabe stehen die Berufskollegs auch in der Verantwortung, über 18-jährige geflüchtete und zugewanderte junge Erwachsene in speziellen Klassen auf eine berufliche Ausbildung vorzubereiten. Besonders für zugewanderte Jugendliche erweist sich die hohe systemische Integrationskraft und Durchlässigkeit der Berufskollegs als zentrales Element. Die vielfältige Angebotsstruktur der beruflichen Fachrichtungen sowie die enge Vernetzung mit Betrieben, Kammern, Innungen und der Agentur für Arbeit ermöglichen den jugendlichen Seiteneinsteigenden den Zugang zur Berufswelt in Deutschland. Zudem können sie innerhalb eines schulischen Systems die Voraussetzungen für eine qualifizierte berufliche Ausbildung erwerben und bis hin zur allgemeinen Hochschulreife die notwendigen schulischen Qualifikationen erreichen.

Die große Zahl asylsuchender Menschen sowie die ausgesprochen starke Dynamik in der Zuweisungspraxis auf die Kommunen machen es zurzeit nahezu unmöglich, eine verlässliche und planbare Datenbasis aufzubauen. Im Kreis Recklinghausen werden im Frühjahr 2016 an allen acht öffentlichen Berufskollegs Internationale Förderklassen geführt. Für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen (18 bis 25 Jahre) sind zudem in Kooperation mit dem Jobcenter Förderklassen eingerichtet worden, in denen das Bildungsangebot durch eine sozialpädagogische Betreuung ergänzt wird. Es wird davon ausgegangen, dass vor dem Hintergrund weiterer Flüchtlingsströme auch in den kommenden Schuljahren eine zunehmende Zahl von Internationalen Förderklassen eingerichtet und zusätzliche Betreuungsangebote geschaffen werden müssen.



Berufskolleg Castrop-Rauxel: Das BKCR ist Europaschule



Paul-Spiegel-Berufskolleg: Rolf Abrahamsohn beantwortet bei einem seiner zahlreichen Besuche in „seinem“ Paul-Spiegel-Berufskolleg immer wieder bereitwillig Fragen zum Nazi-Terror.

IV. Profile der acht Berufskollegs des Kreises Recklinghausen

Auf den folgenden Seiten stellen sich die Berufskollegs des Kreises Recklinghausen vor.

Dabei wird die Profilierung eines jeden Berufskollegs deutlich. Die sich ändernden Anforderungen in den Berufen in Industrie und Handwerk, in Wirtschaft und Handel sowie in den sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungsberufen führen dazu, dass sich auch die Berufskollegs kontinuierlich mit ihren schulischen und beruflichen Bildungsangeboten und Lernräumen justieren.

Zugleich sind sie Lern- und Lebensräume für Jugendliche und junge Erwachsenen, in denen neben der beruflich-fachlichen Bildung auch die Bildung der Persönlichkeit einen festen Raum einnimmt. Hier können sie ihre sozialen Kompetenzen ausbauen, erleben Zeitzeugen geschichtlicher Ereignisse, die unsere Gesellschaft weiterhin prägen, und lernen, sich auch beruflich in einem vernetzten Europa zu bewegen.



Castrop-Rauxel Berufskolleg Castrop-Rauxel



Schulprofil

Historisch hat sich die Schule in den letzten 15 Jahren von einer Bündelschule zu einer Profilschule entwickelt. Das BKCR vertritt heute die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung, Erziehung und Soziales und Gesundheit/Gesundheitswirtschaft und Pflege. Im letzteren Bereich ist das BKCR Schwerpunktschule des Kreises Recklinghausen.

Im Bereich der Ausbildungsvorbereitung und Grundbildung sind darüber hinaus die Berufsfelder Ernährungs- und Versorgungsmanagement, Gestaltung sowie Bau- und Holztechnik vertreten. Diese dienen der Sicherstellung eines wohnortnahen Qualifizierungsangebotes in der Grundbildung in Verbindung mit dem Nachholen von Schulabschlüssen sowie einer wichtigen Zulieferfunktion für die Kernbereiche Erziehung, Soziales und Gesundheit.

Das Berufskolleg Castrop-Rauxel wird aktuell von rund 2.600 Schülerinnen und Schülern besucht, die von 172 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Gesamtschülerzahl ist seit längerer Zeit konstant. Jedoch ist die Schülerzahl im dualen Bereich von 2010 (894) bis 2015 (695) um 23% gefallen (ohne Berücksichtigung der abgegebenen Bildungsgänge -18%). Der Ausgleich erfolgte mit einem Schwerpunkt im Bereich Gesundheit/Pflege.

Als Beitrag zum Mangel an Ausbildungsplätzen in der Emscher-Lippe-Region hat der regionale Konsens dem Antrag der Schule auf Einrichtung einer Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement (w/m) in Vollzeitform zum 01.02.2016 zugestimmt. Der betriebliche Teil erfolgt hier in einem Lernbüro.

Neben den klassischen sonderpädagogischen Schwerpunkten „Lernen“ und „soziale und emotionale Entwicklung“, hat sich die Schule auch auf den Weg gemacht, Schülerinnen und Schüler mit anderen sonderpädagogischen Schwerpunkten (aktuell: blind, sehbehindert, körperbehindert) zielgleich zu beschulen.

Fachliche Ausrichtung der Bildungsangebote

Die Schule bietet für jede Zielgruppe Bildungsgänge in den drei Kernbereichen und in weiteren Berufsfeldern in der Ausbildungsvorbereitung und Grundbildung an. Neben der beruflichen Grund-, Fach- und Weiterbildung können alle Schulabschlüsse der

Sekundarstufe I und II einschließlich des Abiturs (allgemeinen Hochschulreife) nachgeholt bzw. erworben werden.

Die dualen Berufe verteilen sich mit den großen Feldern Einzelhandel und Büromanagement sowie der medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten auf die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheitswirtschaft. Daneben werden als Bezirksfachklasse die Gesundheitskaufleute beschult. Der Bildungsgang für Personaldienstleistungskaufleute befindet sich im Aufbau.

In den Bereichen Erziehung und Soziales und Gesundheit sind alle schulischen Berufsausbildungen für die Zielgruppe mit Hauptschulabschluss im Portfolio, in denen nur das Berufskolleg ein Angebot machen kann. Sie sind die Basis für den Zugang zu Weiterbildungen in diesen Feldern. Weitere Berufsausbildungsangebote gibt es für die Bereiche Ernährung und Versorgung wie Wirtschaft und Verwaltung.

In der Weiterbildung sind Angebote für den staatlich geprüften Betriebswirt (Schwerpunkte Medizinische Verwaltung und Personalwirtschaft) (w/m), den staatlich anerkannten Erzieher (w/m) sowie den staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger (w/m) etabliert.

Im Rahmen eines Schulentwicklungsvorhabens wird mit der Berufsausbildung Sozialassistent Heilerziehung eine Qualifizierung in Teilzeitform für berufserfahrene ungelernete Kräfte im Bereich Gesundheit/Behinderte erprobt.

Raumstruktur und Ausstattung

Im Frühjahr 2014 wurde das grundsanierte Gebäude 6 eingeweiht. Im Rahmen der Sanierung konnte ein sehr innovativer Weg beschritten werden, in dem nun vier offene Lernbereiche mit je fünf medial hervorragend ausgestatteten Lernräumen für eine zukunftsorientierte pädagogische Arbeit zur Verfügung, die den seit mehreren Jahren angebahnten pädagogischen Wandel zu mehr Schülerverantwortung und -selbsttätigkeit ideal unterstützen.

Weitgehend alle Gebäudeteile wurden inzwischen saniert. Lediglich das ehemalige Werkstattgebäude 7 hat noch erheblichen Sanierungsbedarf. Der überwiegende Teil der Werkstätten wird seit Jahren in Folge des Raummangels als normaler Unterrichtsraum genutzt. Standardanforderungen an Klassenräume sind hier aktuell nicht gegeben. Die Größe der Räume bietet allerdings eine sehr gute Grundlage, um mit geringem Aufwand zukunftsorientierte Raumarrangements für Zielgruppen der Ausbildungsvorbereitung bereitzustellen. Im sanierten Gebäude 6 steht nun ein sehr gut angenommenes Schülercafé zur Verfügung. Die Räumlichkeiten werden auch für die Berufsausbildung zur Assistentin/zum Assistenten für Ernährung und Versorgung ge-

nutzt. Bezogen auf die aktuelle Schülerzahl zeigt sich, dass die Räumlichkeiten zu klein dimensioniert wurden.

Funktionen der Schule in der Region

Für den dualen Bereich Gesundheit/Gesundheitswirtschaft hat die Schule einen überörtlichen Einzugsbereich für den gesamten Kreis Recklinghausen, aber auch nach Dortmund und Herne auf Grund der guten verkehrstechnischen Anbindung. In anderer Ausprägung gilt dies auch für Bildungsangebote im Bereich Gesundheit/Pflege (Heilerziehung). Der Einzugsbereich der anderen Bildungsangebote ist stark auf das Stadtgebiet mit Randzonen sowie Waltrop und Datteln begrenzt. Für die Zielgruppe von Schülerinnen und Schülern mit Hindernissen im Übergang in Ausbildung/Arbeit wird ein erweitertes Berufsfeldangebot (Ernährung und Versorgung, Gestaltung, Bau- und Holztechnik) in der Ausbildungsvorbereitung und der Berufsfachschule bereitgehalten.

Kooperationen

Die Schule ist Mitglied im Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ (BuG). Sie kooperiert mit den Teilnehmerschulen sowie dem MSW und MGEPA und führt einen regen Austausch über Konzepte für einen gesundheitsfördernden Schulbetrieb. Mit der AOK und anderen Krankenkassen bestehen intensive Kooperationen, die sich insbesondere auf schulische Projekte im Rahmen der „gesunden Schule“ beziehen.

Das Zertifizierungsfahren zur EUROPASCHULE konnte im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Vielfältige Kooperationen mit europäischen Partnern sind im Schulleben fest verankert. So gibt es das Angebot für angehende Erzieher/innen in Schweden, Polen oder England ein Praktikum in einer Kindertageseinrichtung zu absolvieren. Im gymnasialen kaufmännischen Bildungsgang und der höheren Handelsschule gehören Praktika in Frankreich zum festen Angebotsbereich. Auch für Auszubildende des dualen Systems existieren Praktika in ausländischen Betrieben.

Als Siegelschule mit vorbildlicher Berufswahlorientierung (Arbeitgeberverband) verfügt das BKCR über eine sehr große Zahl von Kontakten zu Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben, zu Bildungsträgern, der Arbeitsagentur und dem Job-Center. Einzelne Bausteine werden im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen auch von außerschulischen Partnern wie der AOK, dem RWE etc. angeboten. Die Lernwerkstatt ist seit vielen Jahren ein festes Element der Berufswahlvorbereitung einer Hauptschule in Castrop-Rauxel. Im Rahmen der Kooperation werden die Fachräume des BKCR für den Einblick in verschiedene Berufsfelder genutzt. Das Projekt wird vom Rotary-Club intensiv unterstützt.

Zertifikate

Das BKCR ist zertifizierter Weiterbildungsträger nach AZAV und bietet damit lebenserfahrenere Menschen die Möglichkeit, im Rahmen von Maßnahmen der Agentur für Arbeit eine Weiterbildung als Erzieher/-in oder Heilerziehungspfleger/-in zu absolvieren.

Die Schule bietet Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden in der Aus- und Weiterbildung die Vorbereitung auf die Prüfung für Sprachzertifikate (KMK, IHK und DELF) an⁷. Die Prüfungen werden auch im Hause abgenommen.

Im Rahmen der Weiterbildungsangebote ist die Vorbereitung und Durchführung der Ausbildereignungsprüfung (AdA IHK/HWK) im Programm.

Der EDV-Führerschein NRW kann als Wahloption in verschiedenen Bildungsgängen erworben werden. Daneben können im Rahmen von Kooperationsprojekten verschiedene andere Zertifikate erworben werden.

Zukünftige Entwicklungen

Es ist zu erwarten, dass der Bedarf im Bereich Gesundheit/Pflege weiter an Bedeutung und Attraktivität gewinnt. Hier wird bei Bedarf auch über berufsbegleitende Angebote nachzudenken sein. Durch den Rechtsanspruch auf inklusive Beschulung werden deutlich mehr Schüler mit Handicap Bildungsangebote nachfragen. Weitere Entwicklungen im Schulprogramm:

- Aufbau eines beruflichen Gymnasiums mit der Fachrichtung Gesundheit als letztes fehlendes Element dieses Schwerpunktes.
- Erprobung von Konzepten in der Ausbildungsvorbereitung mit zieldifferentem Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schwerpunkt „Lernen“.
- Optimierung von Angeboten für ausbildungsreife Jugendliche, so lange der Ausbildungsmarkt angespannt ist (z.B. vollzeitschulische kaufmännische Berufsausbildung).
- Weiterentwicklung der Kooperation mit Behinderteneinrichtungen / Verbreiterung der Kooperation mit Schulen, die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf „geistige oder körperliche und motorische Entwicklung“ beschulen. Ziel: Angebote zur Berufswahlorientierung in Verbindung mit der Aus-/ Weiterbildung im Bereich Heilerziehung und der Ausbildung zur Servicekraft.

⁷ Die Sprachzertifikate sind im Glossar, Seite 154 erläutert.



Datteln Berufskolleg Ostvest



Schulprofil

Im Berufskolleg Ostvest in Datteln werden 310 Schülerinnen und 1.570 Schüler (2/3 der 1.880 Schülerinnen und Schüler in Teilzeitform) von 100 Lehrkräften unterrichtet.

Das Berufskolleg Ostvest ist ein Bildungszentrum für Technik, Wirtschaft und Informatik. Es können alle allgemeinen Schulabschlüsse der Sekundarstufe I nachgeholt und die Abschlüsse der Sekundarstufe II – Fachhochschulreife und Allgemeine Hochschulreife – erworben werden.

Im Dualen System sind u.a. folgende Ausbildungsberufe vorhanden:

- Elektroniker/-in für Gebäude und Systeme, Metallbauer/-in, Konstruktionsmechaniker/-in, Industriemechaniker/-in, Kfz-Mechatroniker/-in, Fachinformatiker/-in, IT-Systemelektroniker/-in, IT-Systemkaufmann/-kauffrau, Informatikkaufmann/-kauffrau, Verkäufer/-in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Industriekaufleute.

Weiterhin werden vollzeitschulische Bildungsgänge angeboten:

- Berufsfachschule Wirtschaft, Metalltechnik, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft, Elektrotechnik, Metalltechnik, Informationstechnische Assistenten, FOS 11 und 12 Wirtschaft, FOS 12 B Metalltechnik (Fahrzeugtechnik), Berufliches Gymnasium für Informatik, Berufliches Gymnasium für Wirtschaft.
- Teilzeitbildungsgänge sind die FOS 11 (und 12) Wirtschaft und die Fachschule für Wirtschaft. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist eine vollzeitschulische Ausbildung (BKAZVO Typ A) für die Ausbildung zum Fachinformatiker/-in Schwerpunkt Systemintegration genehmigt.

Fachliche Ausrichtung der Bildungsangebote

Als Bildungszentrum in einer Region, die vom Strukturwandel in hohem Maße betroffen ist, ist das Berufskolleg Ostvest mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Abgesehen von der Tatsache, dass betriebliche Ausbildungsplätze nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, ist zu konstatieren, dass viele Jugendliche die Schulen der Sekundarstufe I mit großen Bildungsdefiziten verlassen. Maßnahmen zur individuellen Förderung sind deshalb unerlässlich. Aus diesem Grund arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer des Berufskollegs Ostvest engagiert an Konzepten für eine neue Unterrichtskultur, die der heterogenen Zusammensetzung der Schülerschaft in jedem Bildungsgang Rechnung trägt. Die folgenden Ziele werden dabei in den kommenden Jahren konsequent verfolgt: qualifizierender Unterricht, kein Abschluss und auch kein Abbruch ohne Anschluss, Berufs- und Studienorientierung.

Am Berufskolleg Ostvest können folgende Zusatzqualifikationen erworben werden:

Englischzertifikate der Londoner Industrie- und Handelskammer (LCCI), Englischzertifikate der Kultusministerkonferenz (KMK), Französischzertifikat (DELF), Ausbildereignungsprüfung (ADA).

Raumstruktur und Ausstattung

Das Werkstattgebäude wird im Jahr 2016 auf den neusten technischen Stand gebracht. Alle anderen Gebäude sind renovierungsbedürftig, auch wenn zwei Schulgebäude des Berufskollegs Ostvest in Datteln in den vergangenen Jahren im Rahmen des Konjunkturprogrammes II saniert und eine neue Heizungsanlage installiert wurden.

In den Unterrichtsräumen sind in der Regel PC Lehrerarbeitsplätze mit Beamer vorhanden. Zwei Selbstlernzentren unterstützen zukünftig das selbstständige Lernen von Schülerinnen und Schülern. Für einen kompetenten und zukunftsweisenden Unterricht im Schwerpunkt Informatik ist eine ständige Neuausstattung und Wartung der Räume mit entsprechendem Inventar zwingend erforderlich.

In der Mehrfachsporthalle, die auch von Vereinen aus Datteln genutzt wird, sind Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

Funktionen der Schule für die Region

Die Schule liegt im östlichen Ruhrgebiet und grenzt an das Münsterland. 60% der Schülerinnen und Schüler kommen aus Datteln, Waltrop, Recklinghausen und Oer-Erkenschwick. Den Schwerpunkt Informatik gibt es im Kreis Recklinghausen nur am Berufskolleg Ostvest. Dieses Angebot wird von Schülerinnen und Schülern des gesamten Kreises Recklinghausen und darüber hinaus wahrgenommen.

Sollte der Industriestandort newPark in Datteln realisiert werden, wird der duale Sektor an der Schule eine noch höhere Bedeutung erlangen.

Kooperationen

Das Berufskolleg Ostvest arbeitet mit mehreren Fachhochschulen und zahlreichen Industrie- und Handwerksbetrieben zusammen.

Mit der Fachhochschule des Mittelstands ist ein Kooperationsvertrag abgeschlossen worden, um den Studierenden der Fachschule für Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, einen Bachelor-Abschluss zu erwerben. Das Programm „Talentscout“ der Westfälischen Hochschule wird am Berufskolleg angeboten: Schülerinnen und Schüler aus eher bildungsfernen Schichten werden zu einem Studium motiviert und entsprechend gefördert.

Im Mittelpunkt der Kooperationsverträge mit der Knappschaft und der Volksbank steht die Berufsorientierung in den vollzeitschulischen Bildungsgängen. Im Rahmen dieser Maßnahmen nehmen zahlreiche Betriebe mit ihren Auszubildenden an der Messe „Erfahrung trifft Neugier“ am Berufskolleg Ostvest teil.

Für Jugendliche ohne Ausbildungsberuf wird die Zusammenarbeit mit der AWO in Datteln, mit dem TÜV Nord und dem Bildungszentrum des Handels in Recklinghausen gesucht.

Das Berufskolleg unterhält Kooperationen zu Kollegs der Niederlande, Slowenien, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Türkei. Weitere Kontakte sind in Planung.

Zertifikate

Die Schule ist in der Vergangenheit mit zahlreichen Zertifikaten ausgezeichnet worden (siehe www.bk-ostvest.de).

Im Juni 2014 erhielt die Schule das Siegel für hervorragende Berufsorientierung im Bildungsgang Höhere Handelsschule.

Das Berufskolleg Ostvest beteiligt sich am Landesprogramm Bildung und Gesundheit. Die Unfallkasse NRW hat der Schule den Schulentwicklungspreis „Gute und gesunde Schule“ im September 2014 verliehen. Preisträger kann werden, wer zahlreichen Kriterien in den Kategorien Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen, Gesundheitsmanagement, Tagesstrukturen und –angebote, Schulkultur, Klima, Integration & Partizipation erfüllt.

Zukünftige Entwicklungen

Das Berufskolleg Ostvest hat in den letzten Jahren ca. 450 Schüler/innen verloren. Es wird kein weiterer Rückgang erwartet. Allerdings ist eine Prognose schwer möglich. Flüchtlinge und Inklusionsschüler/innen werden eine weitere Herausforderung in den kommenden Jahren darstellen. Inwieweit der geplante Industriestandort newPark Ausbildungsplätze schafft, ist noch nicht absehbar.

Für die Zukunft gilt es, den Schwerpunkt Informatik auszubauen und überregional bekannt zu machen. Die Digitalisierung der Arbeitswelt stellt eine Herausforderung für die Inhalte in allen Bildungsgängen dar.

Inwieweit vollzeitschulische Ausbildung nach BKAZVO auch im Bereich Elektrotechnik angeboten werden kann, hängt von außerschulischen Entscheidungen ab.

Die Ausbildungsvorbereitung für Jugendliche ohne Ausbildung wird einen größeren Stellenwert annehmen.

Die folgenden Leitgedanken sind maßgeblich für die künftige Schulentwicklung:

- Vielfältige Unterrichtsformen greifen die Heterogenität der Schüler/-innen auf und fördern das selbstständige und kooperative Lernen.
- Keine Schülerin und kein Schüler verlässt das Berufskolleg Ostvest ohne Perspektive.
- Schülerinnen und Schüler erfahren die Schule als Lebensort.



Dorsten Paul-Spiegel-Berufskolleg



Schulprofil

Das Paul-Spiegel-Berufskolleg ist ausgerichtet auf die drei beruflichen Schwerpunkte Wirtschaft und Verwaltung, Sozial- und Gesundheitswesen sowie Ernährungs- und Versorgungsmanagement. Schülerinnen und Schülern wird hier die Chance gegeben von der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung (Abitur) über die Fachhochschulreife, bis zum Hauptschulabschluss alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse des Landes in Verbindung mit berufsqualifizierenden Abschlüssen zu erreichen. Neben den dualen Bildungsgängen der Berufsschule wird -in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen- auch eine vollschulische Berufsausbildung ermöglicht, die mit einer Kammer-Abschlussprüfung endet. Das gesamte Bildungsangebot umfasst 24 spezialisierte Bildungsgänge.

Jährlich werden am Paul-Spiegel-Berufskolleg ca. 1.700 Schülerinnen und Schüler von 92 Lehrkräften unterrichtet. Leitend für den Unterricht ist ein hoher, zukunftsorientierter Kompetenzstandard. Die Schule berücksichtigt dabei die Bedürfnisse der Wirtschaft mit ihren sich verändernden beruflichen und technologischen Herausforderungen, legt dabei jedoch ein besonderes Gewicht auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Dieser Aspekt wird durch die Namensgebung des Berufskollegs explizit betont. Der Name Paul Spiegel steht hier für eine Orientierung an dem Leitbild von Demokratie und Toleranz.

Das Berufskolleg arbeitet eng mit den Ausbildungsbetrieben, Kammern, dem Schulträger, den Berufsverbänden, der Arbeitsagentur, den abgebenden und weiterführenden Schulen, Hochschulen, Bildungsträgern sowie den Eltern zusammen.

Fachliche Ausrichtung der Bildungsangebote

Bereits seit einiger Zeit wird der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft in der Region immer spürbarer. Im Zuge dieses Wandels in der Wirtschaftsstruktur sind Veränderungen im Bildungsgangprofil der Schule notwendig geworden, die den Jugendlichen Chancen einer dem Arbeitsmarkt entsprechenden beruflichen Entwicklung ermöglichen.

Aufgrund dessen ist das Bildungsangebot des Paul-Spiegel-Berufskollegs insbesondere mit differenzierten Fachschulbildungsgängen in den drei beruflichen Schwerpunkten ergänzt worden. Bereits seit mehreren Jahren wird die Option einer beruflichen Weiterbildung mit staatlich anerkannten Abschlüssen zur/zum staatlich anerkannte Erzieher/in, zur/zum staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/in, zur/zum staatlich geprüften Betriebswirt/in sowie zur/zum staatlich geprüften Wirtschaftler/in ermöglicht.

Die duale Berufsausbildung, der elementare Bestandteil des Berufskollegs, ist insbesondere aufgrund der schwächelnden Wirtschaftsstruktur aber auch auf Veranlassung der Bezirksregierung Münster (Verlagerung von Industriekaufleuten nach Gladbeck) in den letzten Jahren geschrumpft. Zwar ist es mithilfe des Aufbaus des Bildungsganges für Sport- und Fitnesskaufleute gelungen diesen Prozess zu verlangsamen, trotzdem ist die Zahl der Auszubildenden beständig kleiner geworden. Um dem Mangel an Ausbildungsplätzen entgegen zu wirken, wird seit 2007 erfolgreich zusätzlich vollzeitschulisch in Kooperation mit Unternehmen der Region ausgebildet.

Das berufliche Gymnasium mit den Schwerpunkten Wirtschaft sowie Gesundheit und Soziales hingegen hat jährlich ca. 50 Abiturientinnen und Abiturienten zu verzeichnen. Die beruflichen Gymnasien bauen auf dem mittleren Bildungsabschluss oder der Fachschulreife auf und führen in drei Jahren zur Allgemeinen Hochschulreife. Die Berufsfachschulen bereiten jährlich ca. 450 Schülerinnen und Schüler auf die Fachhochschulreife vor. Für Schülerinnen und Schüler, die einen mittleren Bildungsabschluss anstreben, gibt es in den drei Berufsfeldern der Schule sowohl ein-jährige als auch zweijährige Bildungsgänge, die wahlweise zusätzlich einen Berufsabschluss nach Landesrecht möglich machen.

Die Fachschulen bieten die Chance nach abgeschlossener Berufsausbildung und praktischer Bewährung in zwei Jahren eine weitergehende fachliche Ausbildung im Beruf. Insbesondere die Fachschulen des Sozialwesens mit den Abschlüssen Staatlich geprüfte/r Erzieher/in und Staatlich geprüfte/r Heilerziehungspfleger/in sind in steigendem Maße nachgefragt.

Für Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss kooperiert das Paul-Spiegel-Berufskolleg eng mit der Dorstener Arbeit, einer gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft, wobei die entsprechenden Räumlichkeiten teilweise im selben Gebäude untergebracht sind, was eine große pädagogische Kontinuität ermöglicht. Der Unterricht für die insgesamt 24 Bildungsgänge der Schule findet in Teil- und Vollzeitform - auch in den Abendstunden bis 21:30 Uhr - statt.

Raumstruktur und Ausstattung

Für das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung sind Computerfachräume unerlässlich. Im Paul-Spiegel-Berufskolleg gibt es 15 davon. Zudem ermöglicht ein Lernbüro die vollzeitschulische Ausbildung von Kaufleuten für Büromanagement, für die über einen mehrmonatigen Zeitraum eine Vollsimulation kaufmännischer Arbeiten notwendig ist.

Die Bezirksfachklassen für Hauswirtschaft benötigen für die Nahrungszubereitung die drei betriebenen Lehrküchen ebenso wie die Berufsfachschulen. Außerdem wird hier ebenfalls vollzeitschulisch ausgebildet. Wäsche- und Textilpflege werden in den angrenzenden Fachräumen unterrichtet.

Die Fachklassen des Sozial- und Gesundheitswesens verfügen neben je einem Fachraum für Pflege und Kunst auch über einen kleinen Musikraum.

Eigens für die Friseurausbildung besitzt die Schule ein modernes Friseur- und Kosmetik-Studio. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht steht ein Biologie-/Chemieraum zur Verfügung.

Von den Schülerinnen und Schülern kann die vorhandene Pausenhalle genutzt werden, die allerdings gleichzeitig als Veranstaltungsraum für Konferenzen, Entlassfeiern, Präsentationen sowie sämtliche Veranstaltungen mit mehr als 30 Teilnehmern genutzt werden muss.

Für den Profilbaustein Sport- und Fitness der Schule gibt es eine 2/3 Sporthalle, die allerdings beständig durch das Anmieten von Hallenkapazitäten der Stadt Dorsten ergänzt werden muss. An die Sporthalle ist ein Geräteraum angegliedert.

Nach der energetischen Sanierung des Paul-Spiegel-Berufskollegs ist eine bereits seit vielen Jahren avisierte Brandschutz-Maßnahme nunmehr dringend erforderlich. In diesem Zusammenhang sind optische Verbesserungen in mehreren Klassenräumen ebenfalls erkennbar überfällig.

Funktionen der Schule für die Region

Die Lage der Schule, an der westlichen Peripherie des Kreises Recklinghausen, war und ist prägend für das Bildungsangebot des Paul-Spiegel-Berufskollegs, namentlich auch für die Zusammenarbeit der Ausbildungsbetriebe und der Schule, wobei speziell die Wirtschaftsstruktur, überwiegend bestehend aus Klein- und Mittelbetrieben, die Ausrichtung des Berufsfelds Wirtschaft und Verwaltung beeinflusst. Zahlreiche Sozialeinrichtungen, die in letzter Zeit errichtet wurden, bieten ferner Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolventen des Berufsfeldes Gesundheit und Soziales.

Eine besondere pädagogische Herausforderung ist die ortsnahe Unterrichtsversorgung für schulumüde Schülerinnen und Schüler. Hier sind kurze Fahrwege, eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Akteure sowie die handlungssystematische Ausrichtung der Angebote für eine erfolgreiche Bildungsarbeit von Bedeutung.

Kooperationen

Es gibt eine Reihe von Kooperationen mit Schulen der Sek I , (z.B. mit der Erich-Klausener-Realschule). Der Unterricht in der dortigen Profilklassse Sport wird möglich, weil Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums dort mehrere Schülergruppen betreuen. In Kooperation mit der hiesigen Förderschule werden Schülerinnen und Schüler von Lehrern ihrer Herkunftsschule am Paul-Spiegel-Berufskolleg für mehrere Monate weiterhin betreut, um für Sie einen gelungen Übergang zu gewährleisten. Die FH-Gelsenkirchen ermöglicht es Absolventen der Fachoberschule (Erwerb der Fachhochschulreife mit beruflichen Kenntnissen), dass Abschlussklausuren dort Anerkennung finden. Mit der „Folkwang Universität der Künste“ in Essen existiert seit dem Jahr 2010 eine erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Kinderpfleger/-innen und Erzieher/-innen.

Zertifikate

In enger Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben haben Schülerinnen und Schüler, vornehmlich im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung, die Möglichkeit sich alle Bausteine des ECDL (Europäischer Computer Führerschein) zertifizieren zu lassen. Darüber hinaus wird der (kostenlose) Erwerb des NRW-Computerführerscheins ebenfalls mit allen Elementen angeboten.

Zukünftige Entwicklungen

Mithilfe der im Jahre 2008 gegründeten „Stiftung Paul-Spiegel-Berufskolleg für Demokratieverständnis und Toleranz“ wird großer Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler gelegt. Aufgrund steigender Anforderungen an die personalen Kompetenzen liegt hier ein Schwerpunkt der freiwilligen Bildungsarbeit der Schule. Handel, Verwaltung (Büroberufe) und Dienstleistung sind spezifische Profilbausteine des Paul-Spiegel-Berufskollegs. Mit einer Rückkehr zu industriell ausgerichteten Bildungsgängen ist aufgrund der Struktur der Stadt Dorsten kurzfristig nicht mehr zu rechnen. Dem entsprechend gilt es die Ausrichtung auf Sport, Freizeitwirtschaft und Tourismus auch zukünftig zu stärken. In besonderem Maße muss dies ebenfalls für sämtliche Pflege- und Betreuungsberufe erfolgen.



Gladbeck Berufskolleg Gladbeck



Schulprofil

Zentral gelegen in der Nähe des Bahnhofs West der Stadt Gladbeck, bietet das Berufskolleg Gladbeck rund um seinen Campus eine attraktive Lernumgebung mit Fachräumen, Selbstlernzentrum und Cafeteria für den Unterricht in den gewerblich-technischen, gewerblich-hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Bildungsgängen. Ca. 1.500 Schülerinnen und Schüler werden in Voll- und Teilzeit von 68 Lehrkräften unterrichtet.

Das Berufskolleg Gladbeck ist eine Bündelschule mit 22 unterschiedlichen Bildungsgängen. Vollzeitschulisch können folgende Abschlüsse und Qualifikationen erworben werden:

Die allgemeine Hochschulreife (Abitur) kann nach drei Jahren durch den Abschluss des Wirtschaftsgymnasiums erreicht werden.

Zur Fachhochschulreife (Fachabitur) führen die Bildungsgänge der zweijährigen Berufsfachschule in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung sowie Elektrotechnik.

Das Ziel der (einjährigen) Berufsfachschule ist der Erwerb eines dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschlusses bzw. der Fachoberschulreife, die mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden sein kann. Gleichzeitig vermitteln sie berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung und Versorgungsmanagement, Elektrotechnik, Metalltechnik und Holztechnik.

Die Ausbildungsvorbereitung ist eine einjährige Maßnahme, die Jugendliche auf eine Berufsausbildung vorbereitet und den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses ermöglicht.

Im Teilzeitbereich (dualen Bereich) findet die Ausbildung zu folgenden Berufen statt:

Kfz-Mechatroniker/-in, Kfz-Service-mechaniker/-in, Karosserie- und Fahrzeugmechaniker/-in, Mechaniker/-in [Karosserieinstandhaltungstechnik], Elektroniker/-in [Energie- und Gebäudetechnik], Maler/-in und Lackierer/-in [Gestaltung und Instandhaltung], Bauten- und Objektbeschichter/-in, Tischler/-in, Berufskraftfahrer/-in; Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Europaassistent/-in im Handwerk, Friseur/-in, Bankkaufmann/-

frau, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäufer/-in, Steuerfachangestellte/-r.

Auszubildende, welche die Berufsschule im gewerblich-technischen Bereich besuchen und über den mittleren Schulabschluss verfügen, haben die Möglichkeit, zusammen mit dem Berufsabschluss die Fachhochschulreife zu erwerben (Doppelqualifikation).

Fachliche Ausrichtung der Bildungsangebote

Mit seinem Bildungsangebot trägt das BKG der Wirtschaftsstruktur in Gladbeck Rechnung, die eher durch Handwerk und mittelständische Betriebe gekennzeichnet ist. Überwiegend wird in den Bereichen Handwerk und Dienstleistung mit dem Schwerpunkt „Duales System“ (ca. 64%) ausgebildet.

Das BK Gladbeck passt sich einerseits ständig den veränderten Anforderungen an eine effektive berufsqualifizierende Ausbildung an. Andererseits werden durch neue Bildungsgänge auch Veränderungen in der Region mit angestoßen. Im Bereich der zweijährigen Berufsfachschule wird innerhalb des Schwerpunktes Wirtschaft und Verwaltung das Profil „IT“ angeboten.

Raumstruktur und Ausstattung

Der Praxisunterricht im Fachbereich Ernährungs- und Versorgungsmanagement wird in einer Lernküche sowie in einem Textil- und Wäschepflegeraum erteilt.

Für die Ausbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung sind sieben PC-Räume vorhanden, für die Ausbildung im Friseurbereich ein Friseur- und Kosmetikraum. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht steht ein Biologieraum zur Verfügung. Der Unterricht im Fach Sport findet in zwei Sporthallen statt, die sich das BKG mit dem Heisenberg-Gymnasium teilen muss.

Die Räume in Gebäude 4 entsprechen dem derzeitigen Nutzungskonzept der Schule, das eine möglichst breitgefächerte EDV-Nutzung für alle Schülerinnen und Schüler vorsieht. Ein EDV-Raum ist zudem für die Fremdsprachennutzung eingerichtet und wird für diesen Zweck präferiert genutzt. Änderungen könnten sich zukünftig durch einen geänderten IT-Unterricht ergeben, der verstärkt auf den Einsatz von Tablets usw. setzt (bring your own device). Auf spezielle EDV-Räume könnte dann möglicherweise verzichtet werden.

Alle Räume sind internetfähig und für diese Nutzung entsprechend ausgerüstet.

In einigen Räumen des Altbestandes sind durch Umbauten Fachraumeinheiten für eine kombinierte Unterrichtung von Theorie mit direkter praktischer Umsetzung im Sinne eines handlungsorientierten Unterrichtskonzeptes entstanden. (CNC⁸ Gebäude 7; Elektrolabor und Theorieraum Gebäude 2, Lernküche und Essraum Gebäude 1).

Moderne Lernkonzepte legen Wert auf die Digitalisierung des Unterrichtsstoffes. Dem trägt die Schule Rechnung durch den Einbau von Aktiv-Boards (digitale Schultafeln) in allen neu gestalteten Räumen, zukünftig auch im Gebäude 3.

Zudem steht nach Beendigung der Sanierungsmaßnahmen wieder ein „Lernzentrum“ zur Verfügung, in dem Schülerinnen und Schüler selbstorganisiert lernen können.

Die Schülerinnen und Schüler können sich in den Pausen im Foyer und in der Mensa aufhalten, die auch für Präsentationen, Abschlussfeiern und andere Veranstaltungen genutzt werden kann.

Funktionen der Schule für die Region

Das BKG übernimmt die Funktion einer Oberstufe für die Haupt- und Realschulen in Gladbeck und bietet ein komplettes Angebot der Weiterqualifizierung (Hauptschulabschluss, mittlerer Schulabschluss, Fachhochschulreife, Abitur) für alle Schülerinnen und Schüler in Gladbeck an.

Gerade für die Schülergruppe der weniger qualifizierten Schulabsolventinnen und Schulabsolventen der abgebenden Schulen bieten sich hier Möglichkeiten der Beserqualifizierung, um auf dem immer noch schwierigen Ausbildungsmarkt der Em-scher-Lippe-Region bessere Chancen für eine Ausbildungsplatzvermittlung zu bekommen.

Die Schülerinnen und Schüler des BKG im Vollzeitbereich kommen zu über 80 % aus dem Kreis Recklinghausen. 66% der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung haben ihren Ausbildungsbetrieb in Gladbeck, 28 % in Bottrop und 4 % in Gelsenkirchen. Der Anteil der weiblichen Schülerschaft liegt bei unter 50 %.

Kooperationen

Es bestehen Kooperationen mit der Werner-von-Siemens Realschule, der Debeka, der „Deutschen Rockwool“, der Folkwang Universität der Künste und der Hochschule Westfalen in Gelsenkirchen. Dort können angehende FHR-Absolventinnen und Ab-

⁸ Siehe Abkürzungen, Seite 148

solventen Vorlesungen besuchen und „creditpoints“ erwerben, die bei einem evtl. Studium Anerkennung finden.

Das BK Gladbeck unterhält eine Reihe von Auslandskontakten, über die Schülerinnen und Schüler während der Ausbildung Auslandserfahrungen zum Beispiel in Norwegen, Polen, Spanien, Irland und Ungarn sammeln können.

Zertifikate

Ein besonderes Angebot bietet das BK Gladbeck mit der Zusatzausbildung zum Europaassistenten sowie als ECDL Prüfzentrum. Interessierte Auszubildende erhalten hierüber die Möglichkeit, sich für eine Tätigkeit im Ausland zu qualifizieren bzw. den europaweit anerkannten Computerführerschein zu erhalten. Außerdem können Bank- und Industrieauszubildende das KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch in der beruflichen Bildung erwerben.

Die Auszeichnung als MINT-freundliche Schule hat das BK Gladbeck im November 2014 erhalten. Seit kurzem ist das Berufskolleg Gladbeck als Schulungsstätte für die KNX (Feldbus für Gebäudeautomaten)-Ausbildung zertifiziert. Das Zertifikat als „Schule der Zukunft“ erhält die Schule in diesem Jahr zum dritten Mal. (Erläuterungen der Zertifikate siehe Glossar, [Seite 154](#))

Zukünftige Entwicklungen

Die Relation zwischen Vollzeit- und Teilzeitschülern hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert und wird wohl zukünftig auch so bleiben. Die Friseurin Gladbeck bilden nicht entsprechend aus, sodass die Tragfähigkeit dieser Fachklasse zukünftig vielleicht nicht mehr gewährleistet ist. Der Bereich Ernährung und Versorgungsmanagement ist auf eine kleine Restgruppe zusammengeschmolzen, da die Schule für die vollzeitschulische Ausbildung zum/zur Hauswirtschafter/in im Rahmen der BKAZVO keine Verlängerung bekommen hat. Mit zunehmenden Schülerzahlen kann hingegen bei den Berufskraftfahrern und den Fachkräften für Veranstaltungstechnik gerechnet werden.

Sanierung und Ausstattungsmodernisierung des BKG werden insgesamt zu einer Attraktivitätssteigerung beitragen. Dabei wird der Schwerpunkt weiter auf einer guten Ausstattung, insbesondere im Bereich der modernen Medien, liegen, von der alle Schülerinnen und Schüler profitieren sollen. In den Berufsfachschulklassen und in der Ausbildungsvorbereitung werden durch Fortbildung von Kolleginnen und Kollegen, Teamarbeit und eine bessere Praktikumssteuerung die Schülerinnen und Schüler zukünftig noch passgenauer auf eine Ausbildung vorbereitet.



Marl
Hans-Böckler-Berufskolleg



Schulprofil

Das Berufskolleg trägt den Namen des ersten Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Hans Böckler (1875-1951). Der Namenspatron setzte sich stets für Chancengerechtigkeit, eine faire Arbeitswelt und die Stärkung einer bewussten Verantwortung für die Menschen in der Gesellschaft ein. Für das Berufskolleg ergibt sich in dieser Tradition die Verantwortung, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ein erfolgreiches Leben in Beruf und Gesellschaft zu führen.

Aktuell werden rund 3.100 Schülerinnen und Schüler von ca. 170 Lehrkräften an den Standorten in Marl und Haltern am See unterrichtet.⁹

Als Kompetenzzentrum für die fachlichen Bereiche Naturwissenschaften & Technik, Pädagogik & Hauswirtschaft sowie Zahn- & Bädertechnik und Wirtschaft & Medien besitzt das Berufskolleg eine klare zukunftsfähige Profilierung.

Fachliche Ausrichtung der Bildungsangebote

Das HBBK führt 40 verschiedene teil- und vollzeitschulische Bildungsgänge in den Berufsbereichen Biologie – Biotechnik/Umwelttechnik, Chemie - Chemietechnik, Elektrotechnik, Automatisierungselektronik, Zahntechnik, Bädertechnik, Erziehung und Sozialpädagogik, Ernährung und Versorgung, Wirtschaft und Verwaltung sowie Medien - Medientechnik.

Es vermittelt seinen Schülerinnen und Schülern berufliche Bildung in der Berufsvorbereitung, der Berufsfachschule, der dualen Berufsausbildung, der Ausbildung nach Landesrecht, im beruflichen Gymnasium und in der Fort- und Weiterbildung.

Dabei können alle allgemeinen Schulabschlüsse der Sekundarstufe I – Hauptschulabschluss, Fachoberschulreife auch mit Qualifikationsvermerk - nachgeholt werden und die Abschlüsse der Sekundarstufe II – Fachhochschulreife, Allgemeine Hochschulreife - erworben werden. In der Abendform wird der Abschluss als Techniker Fachrichtung Chemietechnik angeboten. Details siehe www.hbbk.net

⁹ In dem vorliegenden Schulentwicklungsplan beziehen sich alle Angaben zu dem Hans-Böckler-Berufskolleg grundsätzlich auf beide Standorte.

Bildung im Medium des Berufs wird auf allen Niveaus eines vollausgebauten Berufskollegs vermittelt, sodass entsprechend der Intention „kein Abschluss ohne Anschluss“ für alle Schülerinnen und Schüler weiterführende Bildungsoptionen bestehen.

Raumstruktur und Ausstattung

Nach Abschluss mehrerer Investitionsprogramme wird der Unterricht heute an beiden Standorten in modern gestalteten und mit neuen Medien ausgestatteten Unterrichtsräumen erteilt. Darüber hinaus verfügt das Hans-Böckler-Berufskolleg über hochmodern eingerichtete Labore, Werkstätten und Fachräume, deren Ausstattung den jeweiligen aktuellen Betriebsstandards entspricht. Ein naturwissenschaftliches Frühförderzentrum steht ebenso zur Verfügung. Für die Arbeitspädagogik werden der Werkhof mit Gewächshaus, ein Blockhaus, das Schul-Café und der Schulgarten genutzt. Fast alle Unterrichtsräume besitzen einen PC Lehrerarbeitsplatz mit Beamer. In vielen Räumen sind interaktive Boards installiert. So wird der fachlich qualifizierte Unterricht durch moderne Technik unterstützt. Die Schule betreibt ein Lehr- und Lernnetz mit ca. 700 PC-Arbeitsplätzen für die Schülerinnen und Schüler. Die Möglichkeit für Recherchen in mehreren Selbstlernzentren mit modernster technischer Ausstattung, frei zugängliche Internetterminals im gesamten Gebäude und die Nutzungsmöglichkeit der Lehr- und Lernplattform „Moodle“ ergänzen den Unterricht.

In Marl erfolgt der Sportunterricht in der (dreifach) Rundsporthalle und der Sporthalle an der Kampstraße, in Haltern am See werden Sporthallenkapazitäten der Stadt mitgenutzt. Sowohl in Marl als auch in Haltern existiert ein großer Multifunktionsraum, der für Unterricht und Veranstaltungen aller Art genutzt wird. Für die Verpflegung und als Aufenthaltsraum steht an beiden Standorten ein Schul-Café zur Verfügung.

Die technische Ausstattung des HBBK mit der entsprechenden Infrastruktur wurde im Kern 2008 errichtet. Eine Runderneuerung im Sinne einer Reinvestition und Neuinvestition gemäß der technischen Innovation in den Betrieben muss in die Finanzplanung aufgenommen werden, wenn das HBBK weiterhin als wirtschaftlicher Standortfaktor mit besonderer Bedeutung für die Industrie seine Rolle für die Region wahrnehmen soll.

Funktionen der Schule für die Region

Von den ca. 3.100 Schülerinnen und Schülern sind etwa 1.300 weiblich und ca. 1.800 männlich. Das Alter liegt überwiegend zwischen 16 bis 25 Jahre.

Im Kern bezieht sich das Einzugsgebiet auf die Städte Marl und Haltern am See. Für diese Städte ist das Berufskolleg Regionalschule. Aufgrund der besonderen fachlichen Profilierung, die zum Teil mit Alleinstellungsmerkmalen verbunden ist, besitzt das Berufskolleg einen Einzugsbereich, der zum Teil weit über den Kreis Recklinghausen und die Emscher-Lippe-Region hinaus geht.

Kooperationen

Alle Fachbereiche kooperieren mit einer Vielzahl von Partnern und Bildungseinrichtungen in der Region. Zunehmend entwickeln sich diese Kooperationen auch auf überregionaler und internationaler Ebene.

Den Anforderungen an die Berufsausbildung wird durch engste Kooperation mit den zuständigen Einrichtungen entsprochen. Dazu gehören u.a. Ausbildungsbetriebe, Praktikumsbetriebe, Kitas, Industrie- und Handwerkskammern, ChemSite, WinEla, (Fach-) Hochschulen, regionale Arbeitsagenturen und Bildungsträger sowie das Chemie-Kompetenzzentrum Chemkom e.V. (Glossar Seite 153).

Das HBBK ist zentraler Partner der Chemie- und Bioindustrie in der Emscher-Lippe-Region, der zahntechnischen Betriebe und Bäderbetriebe in der Bezirksregierung Münster und der Erzieher/-innen- und Kinderpfleger/-innen Ausbildung im Kreis Recklinghausen.

Zertifikate

Neben den genannten beruflichen Schwerpunktsetzungen profiliert sich das HBBK in drei überfachlichen Bereichen.

Als MINT-freundliche Schule fördert das HBBK mathematische, informationstechnische, naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen von der frühkindlichen Förderung, über die gesamte Breite der Berufsbildung bis zur Fort- und Weiterbildung unter Nutzung modernster Methoden und Medien berufsvorbereitend und – qualifizierend. Viele Bildungsgänge haben den Status MINT-PUR.

Das Hans-Böckler-Berufskolleg befindet sich kurz vor dem Ziel, als Europaschule zertifiziert zu werden. Viele Kriterien für das Zertifikat "Europaschule in NRW" sind erfüllt, z.B. durch Auslandspraktika, Partnerschulen, Bilinguale Klassen, internationale Sprachenzertifikate, ECDL etc. (Glossar, Seite 154). Das Berufskolleg betrachtet die Europaschule als ein anspruchsvolles Projekt zur Unterrichtsentwicklung. Das Verständnis für Europa muss in den Grundzügen durch Kompetenzvermittlung in möglichst allen beruflichen Lernbereichen gelegt werden. Dabei geht es auch darum, das

Bewusstsein einer europäischen Identität bei den Schülerinnen und Schülern zu wecken und zu fördern. Hierzu gehört auch die Vorbereitung der jungen Menschen darauf, ihre Aufgaben als Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union aktiv wahrzunehmen.

Das Land NRW hat das HBBK als „Gesunde Schule“ ausgezeichnet. Dieses Projekt hat einen ganzheitlichen Charakter. Es umfasst Gesundheitsaktivitäten mit und für Schülerinnen und Schüler vom gesunden Essen über die Suchtprävention bis zur Verkehrssicherheit. Es bezieht sich auf die Ausstattung und Einrichtung des Berufskollegs unter gesundheitsförderlichen Aspekten. Ebenso umfasst es die Arbeitsplatzbedingungen, die die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und deren Gesundheit erhalten.

Zukünftige Entwicklungen

Die Entwicklung der Bildungsgänge und damit der Anzahl der Schülerinnen und Schüler hängt in der dualen Berufsausbildung kaum von den demographischen Perspektiven ab, sondern von der wirtschaftlichen Entwicklung der Chemie-, Bio- und Umweltindustrie in der Region.

Weitere Innovationen in der Chemie- und Biotechnik, die ausstrahlen auf die Umwelttechnik, Pflanzengentechnik und Gesundheitstechnik, werden das Bildungsangebot quantitativ und qualitativ zukünftig positiv beeinflussen.

In der Medientechnik, der Medieninformatik, Netzwerktechnik und Automatisierungselektronik werden die Innovationen ebenso voranschreiten und sich entsprechend positiv auf das Bildungsangebot auswirken.

Die Zahntechnik steht vor einem Wandel von der handwerklichen Prägung zu einer Prägung durch die neuen digitalen Technologien, deren Auswirkungen noch nicht seriös eingeschätzt werden können.

Zur Individualisierung wird der weitere Ausbau des kooperativen und selbstständigen Lernens vorgenommen werden.

Zur Förderung der Inklusion wird die Arbeitspädagogik weiter ausgebaut werden müssen.

Das HBBK wird sich weiter von einer Schule als Lernort zu einer Schule als Lebensort wandeln.



Recklinghausen Herwig-Blankertz-Berufskolleg



Schulprofil

Im Stadtzentrum von Recklinghausen in fußläufiger Nähe zum Hauptbahnhof befindet sich das moderne Campusgelände, welches sich das Herwig-Blankertz-Berufskolleg mit dem Max-Born-Berufskolleg teilt. Die fachliche Ausrichtung der Schule ist allgemeingewerblich mit den Bereichen Agrarwirtschaft, Gesundheit und Soziales sowie Ernährungs- und Gastgewerbe mit Hauswirtschaft. Die Schule besuchen im Jahr 2015 etwa 1.300 Schülerinnen und 650 Schüler. Für die pädagogische Arbeit steht zurzeit ein Kollegium aus 102 Lehrkräften sowie drei Schulsozialarbeitskräften bereit.

Fachliche Ausrichtung der Bildungsangebote

Die Angebotspalette (detaillierte Übersicht auf www.hb-bk.de) umfasst Schwerpunkte, die durchgängig ausgebaut sind von hinführenden Angeboten im Grundlagenbereich (Ausbildungsvorbereitung und neu: Berufsfachschule, bisher BGJ) über (duale) Ausbildungsgänge bis zu weiterführenden Abschlüssen zur Erlangung der fachgebundenen oder auch Allgemeinen Hochschulreife. Insgesamt werden am Herwig-Blankertz-Berufskolleg 37 verschiedene Bildungsgänge geführt. Diese werden gebildet aus den Bereichen mit ausgewählten Beispielen:

- Agrarwirtschaft: Gärtner/-in; Florist/-in; höhere Berufsfachschule Agrarwirtschaft (FHR)
- Gesundheit und Soziales: Kosmetik und Friseurhandwerk; Berufsfachschule; höhere Berufsfachschule Körperpflege (FHR und Berufsabschluss); Sozial- und Gesundheitswesen mit den Berufsfachschulen zur Ausbildung von Kinderpfleger/-innen und Sozialassistenten/-innen, der Fachoberschule, dem beruflichen Gymnasium mit den profilbildenden Leistungskursen Erziehungswissenschaften sowie Gesundheit und der Fachschule für Sozialpädagogik für die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher
- Ernährungs- und Gastgewerbe sowie Hauswirtschaft: Köchin/Koch; Restaurantfachleute/Service im Gastgewerbe; Bäcker/-in / Konditor/-in; Fleischer/-in; Fachverkauf im Lebensmittelhandwerk; Berufsfachschule; höhere Berufsfachschule Hauswirtschaft (FHR)
- Ausbildungsvorbereitung mit schwerpunktmäßigen fachlichen Ausrichtungen gemäß der vorgenannten Bereiche, hier wird bereits seit zahlreichen Jahren mit mul-

tiprofessionellen Teams erfolgreich an der Qualifizierung benachteiligter Jugendlicher und deren Vermittlung in Beruf und Ausbildung gearbeitet.

Raumstruktur und Ausstattung

Der Schulgemeinschaft stehen seit 2008 Unterrichts- und Fachräume in einem modernen Schulgebäude zur Verfügung, bei dessen Bau besonderer Wert auf optimale klimatische Rahmenbedingungen gelegt wurde. Neben freundlichen und modern ausgestatteten Klassenräumen (flächendeckend Lehrer-PCs mit Internetzugang und Beamer) verfügt die Schule über durchdachte Fachräume, in denen die Voraussetzungen zur optimalen Abbildung betrieblicher Ausbildungssituationen gelegt sind.

Ferner stehen den Schülergruppen ein betreutes Selbstlernzentrum mit Schüler PCs, ein betreutes Berufsorientierungsbüro, zwei klassische Computerräume sowie mehrere Notebookwagen zur Verfügung. Hier zeichnet sich nach mehr als siebenjähriger Nutzung ein größerer Erneuerungs- sowie Ergänzungsbedarf deutlich ab. Ferner ist die Anpassung der IT-Struktur zur Verbesserung der Visualisierung der individuellen Schülerbeiträge erforderlich, dies erfordert die flächendeckende Einführung von Dokumentenkameras sowie Ausbau der Smartboards.

Für den Sportunterricht verfügt das Campusgelände über eine attraktive Fünffach-Sporthalle.

Funktionen der Schule für die Region

Im Verbund mit dem Kuniberg- und dem Max-Born-Berufskolleg ergibt sich eine vollumfängliche Versorgungssituation für die beruflichen und weiterführenden Bildungsanliegen der Recklinghäuser Schülerinnen und Schüler. Das Haupteinzugsgebiet ist das Stadtgebiet Recklinghausen sowie die Städte Herten und Haltern am See.

Aufgrund des seit längerer Zeit andauernden Rückgangs der dualen Ausbildungsverhältnisse erhöhte sich der Anteil an Jugendlichen in vollzeitschulischen Bildungsgängen von 40 auf gegenwärtig ca. 52%. Zahlreichen jungen Menschen wird durch das vorhandene Angebot an vollzeitschulischen höheren Schul- oder auch Berufsabschlüssen eine erfolgversprechende Perspektive nach dem Verlassen der Sekundarstufe I ermöglicht. Eine wichtige Rolle spielt dieser Aspekt für die jungen Leute aus eher bildungsfernen Herkunftsfamilien, die auf dem Ausbildungsmarkt oder an Gymnasien derzeit faktisch keine Erfolgchancen verzeichnen.

Kooperationen

Das Berufskolleg pflegt eine Reihe von Partnerschaften mit Ausbildungseinrichtungen und mit anderen Schulen, um einerseits den Erfahrungshorizont der Jugendlichen z.B. durch begleitete Auslandspraktika nachhaltig zu erweitern (z.B. Lycée professionnel in Avenessurhelpes (F), Partnerschule in Byton (PL)– jeweils Gastgewerbe, Ausbildungsstätten in Spanien/ Tenerifa – Kosmetik). Andererseits geht es um die berufliche Entwicklung von Jugendlichen mit Förderanlässen, die u.a. durch eine enge Zusammenarbeit mit der Albert-Schweitzer-Förderschule voran gebracht wird. Ferner bestehen intensive Kooperationen mit Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Kindertages- und Jugendeinrichtungen, mit denen gemeinsam die praktische Ausbildung im Gesundheits- und Sozialbereich sehr erfolgreich organisiert wird. Gleichfalls wird durch die Pflege und den Ausbau der Zusammenarbeit mit Hochschulen (z.B. Gesundheitscampus Bochum) der Übergang der Absolventen/innen begünstigt und die Erfolgsquote erhöht. Gute Kooperationen bestehen darüber hinaus mit zahlreichen Ausbildungsbetrieben des Friseur-, Ernährungs-, Hotel- und Gastgewerbes, des Agrarbereichs sowie berufsständischen Verbänden. Gemeinsame Veranstaltungen und Ausbildungssequenzen verbessern die Erfolgsquote in der Ausbildung und sichern eine besonders hohe Praxisnähe.

Zertifikate

In diesem Kontext stehen schulische Angebote zur Erlangung von Fremdsprachenzertifikaten (z.B. Türkisch/ Tömerprüfung; Englisch nach KMK), EDV-Kenntnissen (ECDL-Zertifikat) sowie weitere Entwicklungsschritte auf dem Weg zur guten und gesunden Schule (Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“). Die jüngst als Muster- schule für andere Fachschulen für Sozialpädagogik sehr erfolgreich durchlaufene Zertifizierung gemäß AZAV belegen die vorbildlichen schulischen Standards (Glossar, Seite 154).

Zukünftige Entwicklungen

Mit Blick auf die Prognosen des aktuellen Bundesbildungsberichtes steht zu erwarten, dass das Angebotsprofil am Herwig-Blankertz-Berufskolleg auch künftig einen regen Zuspruch erfahren wird. Dem Bericht zufolge sind die Bereiche Gesundheit, Pflege und Körperpflege sowie Hotel- und Gastberufe die einzigen, denen ein erhebliches Wachstumspotential (ca. +1,1 Mio. Arbeitsplätze im Bund bis 2030) zugeschrieben wird. Die dualen Angebote werden ergänzt durch passgenaue vollzeitschulische Bildungsgänge. Der weitere Ausbau vorhandener Kontakte zu einschlägigen Fachhoch-

schulen / Hochschulen wird dazu beitragen, dass die Übergangs- und Erfolgsquote der Absolventen/innen mit FHR/AHR sich weiter erhöhen wird.

Der seit längerem beobachteten Schwäche des dualen Ausbildungsmarktes – vor allem hervorgerufen durch den erheblichen Mangel an Arbeitsplätzen in der EL-Region - kann und sollte temporär durch vollzeitschulische Ausbildung mit Kammerprüfung in klassischen Berufen (z.B. Kosmetiker/-in, Friseur/-in) aktiv begegnet werden. Für zahlreiche unversorgte Jugendliche wird sich damit eine sinnstiftende berufliche Perspektive generieren lassen.

Auf eine zu erwartende, im Bundesbildungsbericht prognostizierte Zunahme an Arbeits- sowie Ausbildungsplätzen in den Feldern Gesundheits- und Sozialberufe sowie Restaurant- und Gastgewerbe ist das Berufskolleg gut vorbereitet. Bereits vorhandene Initiativen zur Optimierung (z.B. Qualitätsoffensive Gastgewerbliche Ausbildung in Kooperation mit der IHK) der dualen Ausbildung werden weiter ausgebaut. Die Schwerpunktsetzung im Bereich Pflege und Gesundheit wird der Bundesentwicklung folgend weiter intensiviert.

Um die Attraktivität der dualen Ausbildung auch für leistungsstärkere Jugendliche nachhaltig zu erhöhen, werden die Angebote zum Parallelerwerb der Fachhochschulreife zur dualen Ausbildung ausgebaut. Gleichfalls werden die Angebote und Strukturen zum selbstorganisierten Lernen weiter entwickelt. Sowohl für die Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung wie auch in vollzeitschulischen Bildungsgängen wird das schulische Unterstützungsangebot breiter ausgebaut. Dies gelingt gegenwärtig bereits gut u.a. durch die Einbindung von Senioren als Bildungspaten sowie schuleigene Kurse, geleitet durch Lehrkräfte, überdurchschnittliche Schüler/-innen oder auch Lehramtsstudierende.

Die guten Erfolge beim gemeinsamen Unterricht werden verstetigt, die strukturelle Verstärkung der multiprofessionellen Teams sichert das Gelingen des weiteren Ausbaus ab. Erfolgreich beantragte Ressourcen für die Schaffung integrativer Lernangebote werden weiter voran gebracht. Der Aufbau arbeitspädagogischer Angebote beispielsweise in der Bistrobewirtschaftung wird die Voraussetzung zur Beschäftigung benachteiligter Menschen schaffen.



Recklinghausen Kuniberg Berufskolleg



Schulprofil

Das Kuniberg Berufskolleg mit seinem Standort in der Stadt Recklinghausen deckt mit einem differenzierten Aus- und Weiterbildungsangebot den Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“ umfassend ab. Neben dem Kompetenzbereich „Wirtschaft“ vermittelt die Schule für die künftige Tätigkeit in modernen Unternehmungen auch die Kompetenzbereiche „Internationalität“ (Fremdsprachen/Europa) und Nachhaltigkeit (Umwelt, faire Trade). Im Schuljahr 2015/16 besuchen etwa 2.700 Schülerinnen und Schüler das Kuniberg Berufskolleg, die von 105 Lehrkräften unterrichtet werden.

Fachliche Ausrichtung der Bildungsangebote

Das Spektrum der Berufsschule reicht von den Automobilkaufleuten bis hin zu den Verwaltungsfachangestellten. Derzeit ist die Berufsschule im Rahmen der dualen Ausbildung, die ca. 70% der gesamten Schülerschaft ausmacht, in drei Bündelungsbereiche gegliedert. Die Gliederung und Zuordnung zu den Bündelungsbereichen orientiert sich zu allererst an affinen Bildungsgängen, berücksichtigt aber auch – zumindest in einer Übergangsphase – gewachsene Strukturen der Schule. Ausgewählte Bildungsgänge bereiten Auszubildende, die parallel ein Duales Studium absolvieren, in einer verkürzten Version auf die Berufsabschlussprüfung vor. Seit dem Schuljahr 2013/14 besteht die Möglichkeit, parallel zum Berufsschulabschluss die Fachhochschulreife sowie die Zusatzqualifikation „Europaassistent/in (IHK)“ zu erlangen.

In den Angebotsbildungsgängen können Schüler/-innen höherwertige allgemeinbildende Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife erreichen und zugleich teilweise den Berufsabschluss nach Landesrecht erwerben.

Der Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung“ startete erstmalig im Schuljahr 2015. Er löst die bisherigen Maßnahmen zur Ausbildungsvorbereitung wie Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis (KSOB), Berufsorientierung (am Kuniberg Berufskolleg: Kaufmännische Grundbildung) und das Werkstattjahr ab. Die Ausbildungsvorbereitung vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und berufliche Orientierung.

Die Bildungsgänge Berufsfachschule I und Berufsfachschule II starteten erstmalig im Schuljahr 2015. Sie lösen die bisherigen Bildungsgänge das einjährige Berufsgrundschuljahr und die zweijährigen Berufsfachschule „Wirtschaft und Verwaltung“ (Handelsschule) ab.

Die Höhere Handelsschule vermittelt den schulischen Teil der Fachhochschulreife und ermöglicht die Hochschulzugangsberechtigung durch ein gelenktes Praktikum bzw. eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Die Kaufmännischen Assistenten/-innen vermitteln unmittelbar die Hochschulzugangsberechtigung und schließen mit einer Berufsausbildung nach Landesrecht ab. Ebenso wie die Höhere Handelsschule ist der Abschluss dieses Bildungsganges häufig die Eintrittsvoraussetzung für eine qualifizierte kaufmännische Berufsausbildung mit der Perspektive einer Ausbildungszeitverkürzung.

Das Wirtschaftsgymnasium zeichnet sich neben dem ökonomischen Schwerpunkt durch seine fremdsprachliche Ausrichtung inklusive Auslandspraktika aus.

In der FOS 13 streben berufserfahrene Schüler/-innen mit Fachhochschulreife sowie Absolventen der Kaufmännischen Assistenten/-innen in einem Jahr die Allgemeine Hochschulreife an.

Die Fachschule für Wirtschaft als bedarfsorientiertes öffentliches Angebot der Weiterbildung qualifiziert Fachkräfte mit geeigneter Berufsausbildung und Berufserfahrung zu staatlich geprüften Betriebswirten. Die Fachschulen für Wirtschaft mit der Fachrichtung Betriebswirtschaft wird in den Schwerpunkten Steuern und Controlling angeboten.

Raumstruktur und Ausstattung

Am Kuniberg Berufskolleg befinden sich 56 Klassen-, Fach- und IT-Räumen. Zusätzlich sind 10 Räume der Fährmannschule in der Stadt Recklinghausen angemietet. Die Klassenräume, die alle mit modernen Medien (PC, Beamer) ausgestattet sind, werden ergänzt durch 11 IT-Fachräume, 1 großes Schüler selbstlernzentrum und 2 kleine Schüler selbstlernzentren. Zudem verfügt die Schule über ein naturwissenschaftliches Zentrum und ein Präsentationsforum, das zugleich als zentraler Klausurraum genutzt wird. In der angegliederten Aula mit Bühne und Sitzplätzen für 400 Personen werden die besonderen Veranstaltungen (Einschulungen, Verabschiedungen, Projektpräsentationen, Theaterprojekte etc.) durchgeführt. Die 3-fach-Sporthalle nimmt den schulischen Sportunterricht auf und wird zudem als Trainingsort für Teamtrainings sowie Gesundheits- und Bewegungsprojekte genutzt.

Durch EU-Programme konnten die Räume ab 2009 mit moderner Technik ausgestattet werden. Ein einheitliches Netzwerk, gesteuert durch eine lizenzierte pädagogische Oberflächen-Software, sichert die stabile Handhabung in den Klassen- und IT-Fachräumen. Hierdurch können die erforderlichen IT- und Präsentationskompetenzen praxisbezogen vermittelt werden. In den künftigen Ausbauperspektiven ist die grundlegende Modernisierung ebenso wie die Ergänzung um weitere Selbstlerneinheiten für Schüler/-innen sowie um praxisgerechte Lern- und Arbeitseinheiten für Büromanagement vorzusehen.

Funktionen der Schule für die Region

Als vollständig ausgebautes Berufskolleg (Bildungsgängen in allen Anlagen des Berufskollegs) mit einem besonderen Schwerpunkt auf die duale Berufsausbildung im Rahmen der Berufsschule erfüllt das Kuniberg Berufskolleg eine zentrale Funktion für die Sicherung der Fachkräfte für den kaufmännisch-verwaltenden Dienstleistungsbe-
reich der Region. Mit dem vollzeitschulischen Bildungsangebot wird vor allem für den Ausbildungsmarkt der kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsberufe die Berufsbildungsvorbereitung gesichert, da in diesem Berufsspektrum überwiegend die Ausbildungszugangsvoraussetzung ein höherer allgemeinbildender Abschluss ist. In der unmittelbaren Übernahme sehr vieler Absolventen dieser Bildungsgänge (Höhere Handelsschule, kaufmännische Assistenten, Wirtschaftsgymnasium) in eine kaufmännische Berufsausbildung dokumentiert sich die regionale Bedeutung und Notwendigkeit dieser vollzeitschulischen Bildungsgänge. Zudem ergibt sich aus der engen Kooperation mit der regionalen Hochschullandschaft (insbesondere Westfälische Hochschule) ein tragfähiges System der Übergänge von Schule zur Hochschule. Hierbei stehen vor allem auch Schülerinnen und Schüler mit Herkunftsbiographien eher sozial benachteiligter Elternhäuser sowie Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Vordergrund.

In den vollzeitschulischen Bildungsgängen bezieht sich der wesentliche Einzugsbereich auf die Städte Recklinghausen und Herten, nur in besonderen Ausnahmefällen darüber hinaus. In einigen Berufsschulbildungsgängen (Automobilkaufleute, Dialogmarketing, Logistikberufe, Verwaltung) werden aber auch Schülerinnen und Schüler aus überregionalem Einzugsbereich aufgenommen.

Kooperationen

Die Schule ist aufgrund der starken Prägung durch die Berufsausbildung vor allem in einem engen Kooperationsnetzwerk mit den regionalen kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsunternehmen eingebunden. Dies ergänzt sich durch eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Kammern und Institutionen (z. B: DATEV). Darüber hinaus werden intensive Kooperationen (Übergangsmanagement) mit den Schulen der Sek. I sowie den regionalen Hochschulen vorgenommen.

Zertifikate

Das Kuniberg Berufskolleg ist zertifizierte Europaschule des Landes NRW und in Ergänzung hierzu CertiLingua-Schule. Die Schule besitzt außerdem das europäische Umweltzertifikat EMAS und das Zertifikat einer Faire Trade-Schule und ist Mitglied im Netzwerk Schule der Zukunft sowie des Netzwerkes Bildung und Gesundheit. Ebenso vermittelt das Kuniberg Berufskolleg als zertifizierte Schule den ECDL (Europäischer Computerführerschein).

Zukünftige Entwicklungen

Aufgrund der demographischen Entwicklung und des zugleich erreichten Ausbaustandes ist tendenziell mit leichten Rückgängen bei den Zahlen der Vollzeitschüler zu rechnen. Gleichzeitig kann im Berufsschulbereich aufgrund des weiteren Ausbaus zusätzlicher Qualifizierungselemente (Fachhochschulreife, duales Studium) mit leicht steigenden Zahlen gerechnet werden, die gegebenenfalls durch die Stagnation/den Rückgang von Ausbildungsplätzen ausgeglichen werden könnten. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass die Schülerzahlen zunächst nur leicht zurückgehen.

Das Kuniberg Berufskolleg strebt über zwei Entwicklungslinien den weiteren zukunftsorientierten Profilausbau an:

- Stärkung und Ausbau der Elemente der Weiterbildung (Ergänzung um Zusatzqualifikationen, Begleitung dualer Studiengänge im Kontext der Berufsschule, Stärkung der Fachschule als öffentliche Weiterbildung durch Anerkennung von Studienleistungen und Ausbau um weitere Profilschwerpunkte);
- Entsprechend der Veränderungen in den kaufmännisch-verwaltenden Dienstleistungen zunehmende Integration der Vermittlung komplexer IT-Kompetenzen in die Unterrichtspraxis der berufsvorbereitenden bzw. berufsschulischen Bildungsgänge und dementsprechender Ausbau der Angebotsbildungsgänge um Elemente der IT-Kompetenzen.



Recklinghausen Max-Born Berufskolleg



Schulprofil

Das Max-Born-Berufskolleg befindet sich seit 2008 in einem modernen Neubau im Zentrum von Recklinghausen auf dem Campus Vest. Es sind nur 400 Meter Fußweg bis zum Hauptbahnhof von Recklinghausen.

Das vielfältige Angebot an Bildungsgängen des Max-Born-Berufskollegs wurde in den letzten Jahren in den vorhandenen Berufsfeldern stetig angepasst und ergänzt. Im September 2015 besuchen ca. 3.050 Schülerinnen und Schüler das Berufskolleg, die von 138 Lehrkräften unterrichtet werden.

Fachliche Ausrichtung der Bildungsangebote

Das Max-Born-Berufskolleg ist technisch und naturwissenschaftlich ausgerichtet und weist Bildungsgänge der Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung in folgenden Berufsfeldern auf:

- Maschinenbautechnik / Versorgungstechnik / Kältetechnik / Mechatronik / Uhrmacher
- Gestaltungstechnik / Medientechnik
- Elektrotechnik / Informationselektronik
- Bautechnik / Holztechnik / Vermessungstechnik
- Orthopädietechnik / Medizintechnik

Folgende Abschlüsse in technischen und naturwissenschaftlichen Bildungsgängen können erworben werden:

Berufliche Grundbildung, Berufsabschluss nach mehrjähriger Berufsausbildung, Ausbildung zu Technischen Assistentinnen und Assistenten (dreijährig), Abschluss als Staatlich geprüfte/-r Techniker/-in; Fachoberschulreife mit und ohne Qualifikation, Fachhochschulreife nach einer Berufsausbildung (einjährig), Fachhochschulreife, Allgemeine Hochschulreife; Im Bereich Gestaltung (Grafik- und Objekt-design) ist der Besuch eines bilingualen Bildungsgangs zur Erlangung der Fachhochschulreife möglich.

Raumstruktur und Ausstattung

Klassenräume mit Lehrer-PC, Beamer und Dokumentenkamera, Labore, Werkstätten und besondere Fachräume wie z.B. ein Automatisierungszentrum, eine Werkstatt mit 3D Drucker, ein Fotostudio sowie Videoschnittkabinen stehen für die Aus- und Weiterbildung bereit. Über 700 vernetzte Computer stehen für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende zur Verfügung. Die Schule verfügt über ein betreutes Selbstlernzentrum mit Computern und Selbstlernmaterialien. In der Cafeteria werden Speisen und Getränke angeboten und es steht ein Internetcafé zur Verfügung. Eine moderne 5-Feld-Sporthalle auf dem Campus-Gelände bietet viel Raum und Technik für den Sportunterricht.

Funktionen der Schule für die Region

Der Einzugsbereich des Max-Born-Berufskollegs geht über die Grenzen des Kreises Recklinghausen hinaus. Durch das vielfältige Angebot und durch entsprechende Landesfachklassen zum Beispiel im Uhrmacherhandwerk und in der Orthopädietechnik kommen die Schülerinnen und Schüler aus mehreren Regierungsbezirken oder sogar aus dem gesamten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Das Max-Born-Berufskolleg setzt sich sehr stark für die Förderung von Mädchen in technischen Berufen ein, immer häufiger sind sie in den technisch ausgerichteten Fachbereichen zu finden. Ein weiterer Schwerpunkt des Förderkonzepts der Schule liegt auf dem mathematischen Bereich. Hier helfen z.B. der Sommercampus, das Projekt „Schüler helfen Schülern“, Förderstunden oder Videotutorials im Selbstlernzentrum, um mathematische Defizite abzubauen. Im Bereich Gestaltung bestehen zwei Schüleragenturen (Übungsfirmen). In Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrkräften werden reale Aufträge umgesetzt, so wird der berufliche Alltag in die Schule geholt.

Das Max-Born-Berufskolleg hat in jedem Jahr Landesbeste Auszubildende, viele Preise wurden bislang von Schülerinnen und Schülern gewonnen und das Max-Born-Berufskolleg ist mehrfach als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet.

Kooperationen

Das Max-Born-Berufskolleg ist Europaschule in NRW. Es bestehen Kooperationen zu Kollegs in Malta, Spanien, Irland, Schweden, Frankreich, Zypern, Italien und Südafrika. Die erneute Zertifizierung als Europaschule in NRW erfolgte zu Beginn des Jahres 2015 für weitere fünf Jahre.

Die im März 2007 gegründete „Max und Gustav Born Stiftung“ fördert Schülerinnen und Schüler durch Stipendien und Auszeichnungen aber auch durch Zuschüsse für internationale Aktivitäten und Praktika. Die „Max und Gustav Born Stiftung“ wurde von prominenten Bürgern und engagierten Lehrkräften des Max-Born-Berufskollegs gegründet.

Das Max-Born-Berufskolleg arbeitet mit vier technischen Fachhochschulen der Region und zahlreichen Industrie- und Handwerksbetrieben zusammen und seit 35 Jahren bildet das Berufskolleg Technikerinnen und Techniker weiter.

Zertifikate

Folgende Zusatzqualifikationen können erworben werden:

Europaassistent/-in im Handwerk, Assistent/-in im Handwerk für Ressourcenbewusstes Handeln, Lehrgang zum betrieblichen Ausbilder, zur betrieblichen Ausbilderin; Französischzertifikat (DELF), Italienischzertifikat;

Zertifikate von zwei Schüleragenturen (Übungsfirmen) im Bereich Gestaltung, KNX-Zertifikat zu BUS –Systemen in der Elektrotechnik.

Zukünftige Entwicklungen

Das Max-Born-Berufskolleg führt Bezirksfachklassen, Bezirksübergreifende Fachklassen und Landesfachklassen in einigen speziellen, ausnahmslos technisch ausgerichteten Berufsfeldern und Berufen: Orthopädietechnik, Klempnerhandwerk, Mechatroniker/-in für Kältetechnik, Technische Systemplaner/-in und Produktdesigner/-in, Vermessungstechniker/-in, Uhrmacher/-in, Isolierer/-in.

Das Land NRW bereitet die Einrichtung von bezirksübergreifenden Fachklassen für den Ausbildungsberuf Hörakustiker/in vor. Das Max-Born-Berufskolleg wird als einer von zwei Standorten die Fachklassen Hörakustik anbieten. Voraussichtlich wird im Schuljahr 2016/17 der erste Jahrgang eingerichtet.



Paul-Spiegel-Berufskolleg:
In der Fachschule für Heilerziehungspflege sind pflegepraktische Übungen häufig die Grundlage des Unterrichts für die Studierenden.

V. Die Schülerinnen und Schüler an den Berufskollegs

In diesem Kapitel stehen die Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs im Mittelpunkt: Wo sie wohnen und wo sie ihren Ausbildungsplatz haben. Welche Schulen sie vorab besucht und welche Abschlüsse sie hier erreicht haben. Welche Bildungsgänge sie am Berufskolleg wählen und ob die ethnische Herkunft oder Geschlechterstereotypen den besuchten Bildungsgang beeinflussen.

1. Typisch männlich – Typisch weiblich: Rollenbilder beeinflussen die Berufs- und Bildungsprofile

Die klassischen Verteilungsmuster ziehen sich durch alle Bildungsbereiche der Berufskollegs. Handwerk und Technik sind besonders in den Berufen der dualen Ausbildung die Domäne der Männer. Die Dienstleistungsberufe im Sektor Gesundheit, Erziehung und Soziales werden hingegen überwiegend von jungen Frauen erlernt. Relativ ausgeglichen ist die Geschlechterverteilung in den Bildungsgängen Wirtschaft, Handel und Verwaltung. Wie stark die unterschiedliche Gewichtung zwischen Frauen und Männern ausgebildet ist, wird zudem durch das Bildungsprofil der beruflichen Ausbildung bestimmt: So dominieren zum Beispiel Männer die MINT-Berufe in der dualen Ausbildung, wohingegen das Verhältnis in den Bildungsgängen zur Allgemeinen Hochschulreife mit dem Schwerpunkt Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik deutlich ausgewogener ist.

2. Ein vielfältiges Angebot und begrenzte Auswahl: Auch eine Frage der ethnischen Zugehörigkeit.

Jugendliche aus zugewanderten Familien finden nicht mit gleicher Selbstverständlichkeit Zugang zu den vielfältigen Bildungsangeboten. Ihr Anteil ist umso niedriger, je höher das Profil des Bildungsgangs angelegt ist. Auffällig ist zudem, dass ihr Anteil bei den dualen Ausbildungsberufen ebenso niedrig ist wie an den Beruflichen Gymnasien oder den Fachschulen. Darüber hinaus findet bei jungen Frauen aus zugewanderten Familien die stärkste Konzentration auf nur wenige Berufe statt: Die Hälfte dieser Schülerinnen wird für die drei Berufe Verkäuferin, Medizinische Fachangestellte und Kauffrau im Einzelhandel ausgebildet. Die Geschlechterstereotypen scheinen besonders die Berufswahl zugewanderter Frauen einzugrenzen und führen dazu, dass sie vorrangig Berufe mit geringem Verdienstpotezial ergreifen.

3. Berufskollegs tragen zur Aus- /Bildungsgerechtigkeit bei.

Die aufeinander aufbauenden Bildungsgänge der Berufskollegs ermöglichen eine ausgesprochene Durchlässigkeit hin zu höheren allgemeinbildenden Abschlüssen und zu qualifizierten Berufsabschlüssen. Durch das gestufte System von der Ausbildungsvorbereitung bis hin zu den Klassen der Fachoberschulen und der beruflichen Gymnasien qualifizieren sich Jugendliche zielgerichtet für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. So hat sich zum Beispiel ein Drittel derer, die eine duale Ausbildung beginnen, hierfür am Berufskolleg schulisch und berufsspezifisch vorbereitet. Mit den beruflichen Gymnasien tragen die Berufskollegs dazu bei, dass Jugendliche, die im System der allgemeinbildenden Schulen an Grenzen der Bildungsteilhabe stoßen, die allgemeine Hochschulreife erwerben können: Realschulabsolventen wechseln eher an ein berufliches Gymnasium als an die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschulen oder der Gymnasien. Schüler/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit erwerben die Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe häufiger am Berufskolleg.

4. Die Wohnort- und Ausbildungsortanalyse sensibilisiert für die regionale und die überregionale Bedeutung der Berufskollegs.

Die Berufskollegs sind wichtige Bildungseinrichtungen in der Kommune: Werden Bildungsangebote der gleichen fachlichen Ausrichtung an unterschiedlichen Standorten vorgehalten, wählen Jugendliche zumeist das Berufskolleg in der Nähe ihres Wohnortes oder ihres Ausbildungsortes. Für die niedrighschwelligigen Bildungsgänge der Berufskollegs ist die Wohnortnähe ein wichtiger Gelingensfaktor.

Die Berufskollegs sind wichtige Bildungseinrichtungen im kommunalen Umfeld: Die geographische Lage eines Berufskollegs hat einen starken Einfluss darauf, aus welchen Kommunen die Jugendlichen einpendeln: Bottrop und Gelsenkirchen sowie die Kreise Borken und Wesel sind die Wohnorte für rund ein Drittel der Jugendlichen an den Berufskollegs Dorsten und Gladbeck, während rund 40% der Schüler/-innen des Berufskollegs Castrop-Rauxel in Dortmund, Herne oder Bochum leben.

Die Berufskollegs sind Bildungseinrichtungen von überregionaler Bedeutung: In den Bezirks- und Landesfachklassen sowie in Klassen der vollzeitschulischen Bildungsgänge mit besonderem Berufs-/Bildungsprofil zeigen die Jugendlichen eine große Bereitschaft zur räumlichen Mobilität. Ihre Wohnorte sind landesweit verstreut und reichen zum Teil über die Landesgrenzen hinaus.

Alter und Geschlecht

Das mittlere **Alter** der Schülerinnen und Schüler liegt bei knapp 20 Jahren. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass die Altersspanne an den Berufskollegs recht groß ist. Für den größten Teil der Schüler (90%) reicht sie von 16 bis 27 Jahre, muss jedoch für die Fachschulen bis auf 36 Jahre ausgedehnt werden.

Erwartungsgemäß sind Jugendliche, die Klassen zur Ausbildungsvorbereitung besuchen, mit einem mittleren Alter von knapp 18 Jahren die jüngste Schülergruppe. Die älteste und hinsichtlich des Alters heterogenste Schülergruppe ist in den Klassen der Fachschulen zu finden, was über die Angebote der zum Teil berufsbegleitenden beruflichen Weiterbildungen zu erklären ist (Mittleres Alter: 23,5 Jahre, Spannweite: 19,5 bis 35,6 Jahre). Auffällig sind das höhere mittlere Alter sowie die große Altersspanne bei Schülerinnen und Schülern der dualen Ausbildung (Mittleres Alter: 21 Jahre, Spannweite 17,5 bis unter 27,3 Jahre). Dies weist darauf hin, dass es nicht regelhaft ist, dass Jugendliche nach Abschluss der allgemeinbildenden Schulen in ein Ausbildungsverhältnis eintreten. Die Erklärung hierfür bietet die Auswertung der Herkunftsschule, die aufzeigt, dass rund ein Drittel der Schüler/-innen, die eine duale Ausbildung beginnen, vorab schon einen Bildungsgang des Berufskollegs besucht hat, um hier in Verbindung mit speziellen beruflichen Grundkenntnissen einen höheren allgemeinen Schulabschluss zu erwerben (siehe Kapitel Schulische Herkunft, Seite 81).

Die jeweiligen Anteile **junger Frauen und Männer** in den einzelnen Bildungsgängen weisen auf deutliche geschlechtsspezifische Präferenzen bei der Berufswahl hin.

In den Fachklassen der dualen Berufsausbildung überwiegt der Männeranteil mit 63%. Dieses Gesamtbild wird dadurch geprägt, dass bei den 20 Berufsfachklassen mit den größten Schülerzahlen die „klassischen Männerberufe“, wie zum Beispiel KFZ-Berufe, Chemikanten oder Elektroniker, ausgesprochen stark vertreten sind. Wohl zählen auch Berufe, bei denen der Frauenanteil überwiegt, zu den TOP 20 (Kaufleute für Büromanagement, Medizinische Fachangestellte sowie Friseur/-innen), jedoch prägen diese Berufe aufgrund der Größenordnung der Fachklassen nicht in gleicher Weise das Gesamtbild.

Auch in den Klassen außerhalb der dualen Berufsausbildung zeigen sich ausgeprägte geschlechtsspezifische Verteilungen. Der Schwerpunkt Gesundheit und Soziales wird durchgängig, das heißt von den Klassen der Ausbildungsvorbereitung bis hin zu den beruflichen Gymnasien und den Fachschulen-Sozialwesen, vorrangig von jungen Frauen gewählt. Ihr Anteil liegt im Schnitt bei 77%, wobei in den Fachschulen Sozialwesen mit den Ausbildungen für Erzieher/-innen und Heilerziehungspfleger/-innen der Frauenanteil mit 81% am höchsten ist.

Die Schülerinnen und Schüler

Bei den Bildungsgängen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, der Informatik sowie der Technik (MINT) liegt der Männeranteil im Durchschnitt bei 73%. Deutlich außerhalb dieses Trends liegen die Bildungsgänge Biologisch-technische/-r Assistent/-in / AHR sowie Gestaltungstechnische/-r Assistent/-in / AHR, bei denen der Frauenanteil mit 56% beziehungsweise 75% überwiegt.

Ausgewogener ist das Verhältnis im Bereich Wirtschaft und Verwaltung, wo der Männeranteil im Durchschnitt bei 57% liegt. In den Fachklassen, in denen neben einer Berufsausbildung/beruflichen Grundbildung ein mittlerer Schulabschluss oder ein Fachhochschulabschluss erworben werden kann, überwiegt der Männeranteil mit rund 60%. An den beruflichen Gymnasien für Betriebswirtschaft ist das Verhältnis zwischen jungen Frauen und Männern ausgeglichen. An den Fachschulen Wirtschaft/ Betriebswirtschaft überwiegt der Frauenanteil mit 65%.

Tabelle 1: Frauen- /Männeranteile in den Fachklassen der dualen Ausbildung (2015/16)

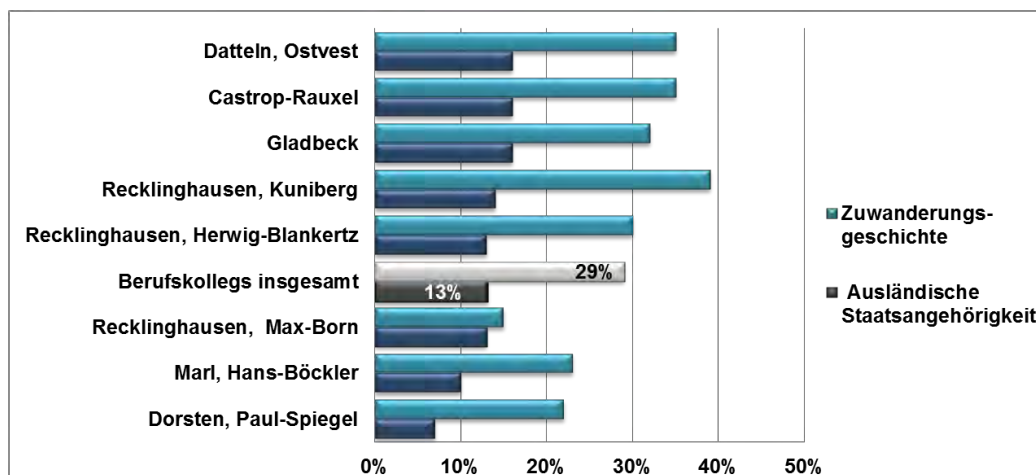
	Schüler/-innen insgesamt	Frauenanteil	Männeranteil
1	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	3%	97%
2	Kaufmann/-frau für Büromanagement	70%	30%
3	Chemikant/-in	17%	83%
4	Verkäufer/-in	54%	46%
5	Anlagenmechaniker/-in	2%	98%
6	Elektroniker/-in	2%	98%
7	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	52%	48%
8	Medizinische/-r Fachangestellte/-r	99%	1%
9	Mechatroniker/-in	3%	97%
10	Gärtner/-in	15%	85%
11	Industriekaufmann/-frau	49%	51%
12	Zahn techniker/-in	60%	40%
13	Orthopädietechnik-Mechaniker/-in	40%	60%
14	Steuerfachangestellte/-r	56%	44%
15	Friseur/-in	89%	11%
16	Maler und Lackierer/-in	11%	89%
17	Bankkaufmann/-frau	53%	47%
18	Metallbauer/-in	2%	98%
19	Fachkraft für Lagerlogistik	3%	97%
20	Tischler/-in	13%	88%

Staatsangehörigkeit und Zuwanderung¹⁰

Von den Jugendlichen, die im Schuljahr 2015/16 neu in einen Bildungsgang des Berufskollegs aufgenommen wurden, haben 13% eine ausländische Staatsangehörigkeit. Eine Zuwanderungsgeschichte im Sinne der amtlichen Schulerhebung liegt bei 29% der neu aufgenommenen Schüler/-innen vor.

In der regionalen Verteilung ist der Anteil der Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit an den Berufskollegs in Gladbeck, Datteln und Castrop-Rauxel mit jeweils 16% am höchsten, wohingegen in Dorsten nur für 7% der Schüler/-innen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Diese Verteilung korrespondiert auf regionaler Ebene damit, wie hoch der Ausländeranteil bei den gleichaltrigen Jugendlichen in den Haupteinzugsgebieten der Berufskollegs ist (siehe Kapitel Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund, Seite 92).

Abbildung 4: Ausländische Staatsangehörigkeit und Zuwanderungsgeschichte je Berufskolleg (Aufnahmejahrgänge 2015/16)

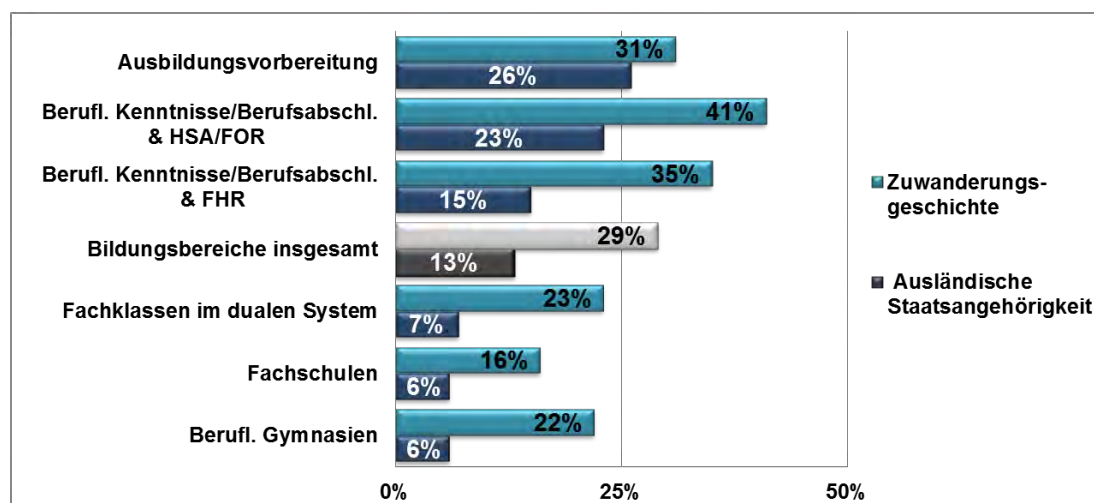


¹⁰ Definitionen siehe Glossar, Seite [150](#)

Die ethnische Zusammensetzung der Schülergruppe variiert in den jeweiligen Bildungsgängen ausgesprochen stark. In der Ausbildungsvorbereitung und in den Fachklassen, in denen mit den beruflichen Kenntnissen ein Hauptschulabschluss oder ein mittlerer Abschluss erworben wird, ist der Anteil der Jugendlichen aus zugewanderten Familien besonders hoch. Auffällig unterrepräsentiert sind sie in den höheren Berufsfachschulen, der dualen Ausbildung, den Fachschulen sowie den beruflichen Gymnasien.

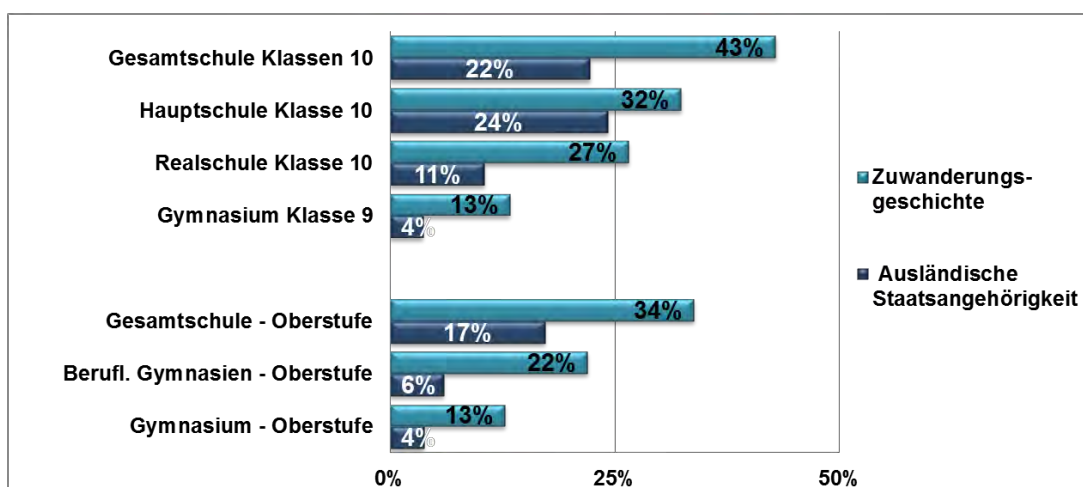
Die Tendenz, dass mit zunehmend höherem Bildungsprofil der Anteil der zugewanderten Jugendlichen kleiner wird, zeigt sich auch an den allgemeinbildenden Schulen.¹¹ Hervorzuheben ist, dass in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschulen jede/r dritte Jugendliche in zugewanderten Familien lebt, während dies in der Oberstufe der Gymnasien nur für jeden achten Schüler zutrifft. Die beruflichen Gymnasien, an denen jede vierte bis fünfte Jugendliche in zugewanderten Familien lebt, liegen damit zwischen Gymnasien und Gesamtschulen.

Abbildung 5: Ausländische Staatsangehörigkeit und Zuwanderungsgeschichte nach Bildungsbereichen (Berufskollegs, Aufnahmejahrgänge 2015/16)



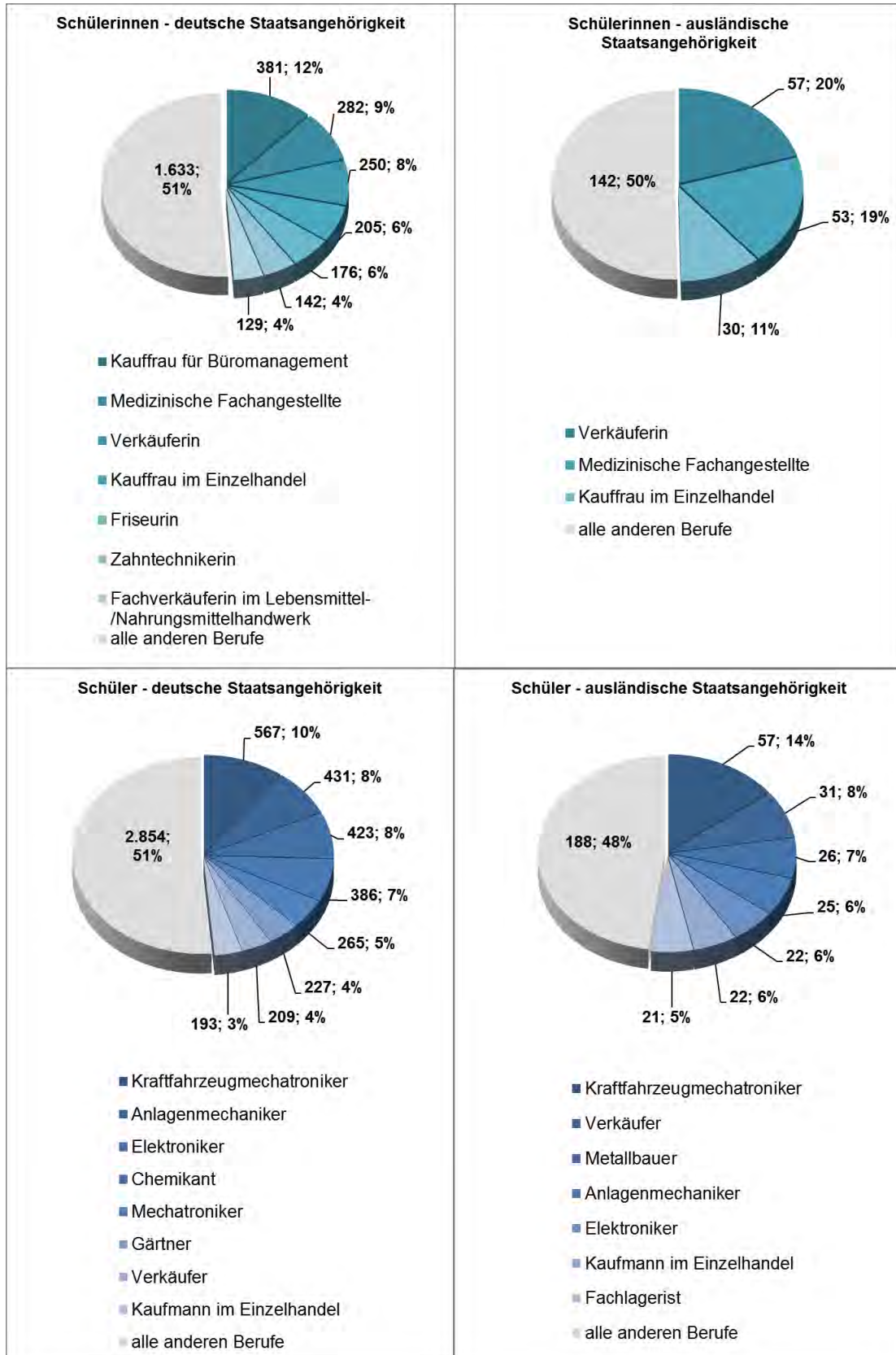
¹¹ Daten zur Zuwanderung liegen nur für die Schulen im Kreis Recklinghausen vor.

Abbildung 6: Ausländische Staatsangehörigkeit und Zuwanderungsgeschichte in den jeweiligen Schulformen (Schuljahr 2014/15)



In der dualen Berufsausbildung sind Jugendliche aus zugewanderten Familien nicht nur unterrepräsentiert, sondern die Wahl des Ausbildungsberufs ist bei ihnen noch stärker durch ethnische und geschlechtsspezifische Stereotypen eingegrenzt als dies bei den Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit der Fall ist. Schon bei den deutschen Schülerinnen verteilt sich die Hälfte der jungen Frauen auf gerade einmal sieben Ausbildungsberufe. Bei den ausländischen Schülerinnen jedoch wird die Hälfte der jungen Frauen für die drei Berufe *Verkäuferin*, *medizinische Fachangestellte* sowie *Kauffrau im Einzelhandel* ausgebildet. Ausgewogener ist die Verteilung bei den Männern, wo sich 50% der Schüler je nach Staatsangehörigkeit auf acht beziehungsweise sieben Berufe aufteilen.

Abbildung 7: Wahl der Ausbildungsberufe nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit



Wohnorte

Im Schuljahr 2014/15 haben drei Viertel aller Schüler/-innen ihren Wohnsitz innerhalb des Kreisgebietes, was bedeutet, dass von den rund 18.300 Jugendlichen an den Berufskollegs des Kreises 4.580 aus anderen Städten und Kreisen einpendeln.¹² Die Wohnorte der Schüler und Schülerinnen und damit auch die Muster der Einpendlerströme hängen in starkem Maße von den Schulformbereichen, den Bildungsangeboten und der geographischen Lage der Berufskollegs ab.

Ausbildungsvorbereitung und Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis

Die Wohnortsnähe ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes für diese niedrigschwelligen Bildungsgänge. Die Jugendlichen wohnen zu 91% innerhalb des Kreises und besuchen in der Regel das nah gelegene Berufskolleg. Diejenigen, die aus den Nachbarstädten einpendeln, leben hier in den unmittelbar angrenzenden Quartieren. Aufgrund ihrer regionalen Lage zählen die Berufskollegs in Gladbeck, Dorsten und Castrop-Rauxel in diesen Bildungsbereichen die meisten Einpendler/-innen.

Klassen der Berufsfachschulen, der Fachoberschulen und der beruflichen Gymnasien

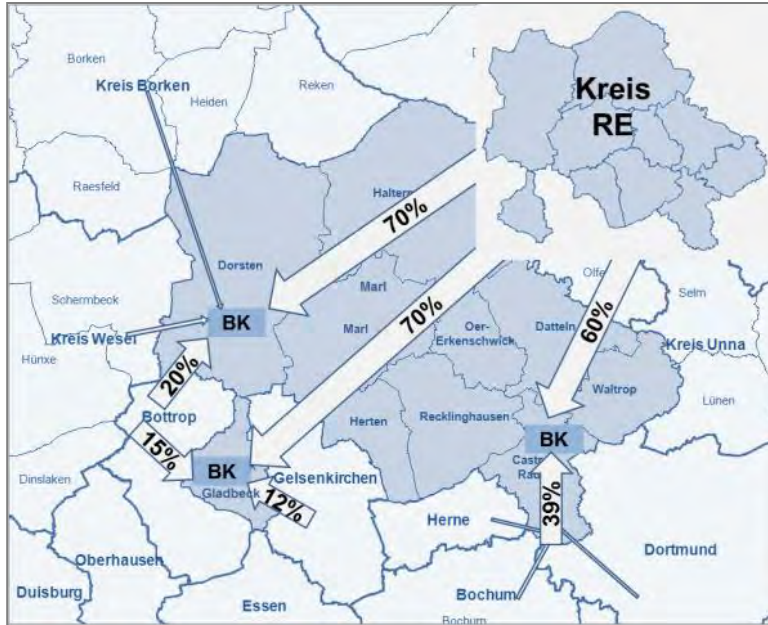
Jede/r sechste Schüler/-in dieser Bildungsgänge wohnt außerhalb des Kreises Recklinghausen. Geographisch bedingt ist der höhere Anteil von Einpendlern an den Berufskollegs in Castrop-Rauxel, Dorsten und Gladbeck, wo die Einpendler zu einem hohen Anteil in den unmittelbar angrenzenden Städten wohnen. Einen sehr großen Einzugsradius aufgrund ihrer Bildungsgänge haben die Berufskollegs Max-Born und Hans-Böckler. So ist zum Beispiel das berufliche Gymnasium mit Schwerpunkt „Biologisch-technische Assistenten bzw. umwelttechnische Assistenten“ am Hans-Böckler-Berufskolleg einer von drei Standorten in ganz NRW.

Bildungsgänge der dualen Ausbildung und der Fachschulen

Für den schulischen Unterricht der dualen Ausbildung oder für eine Ausbildung / berufliche Weiterbildung an einer Fachschule des Berufskollegs pendelt ein Drittel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Auch hier zeigen sich stark geographisch bedingte Einpendlermuster für die Berufskollegs in Castrop-Rauxel, Dorsten und Gladbeck. Besonders stark wirken sich jedoch in diesen Bildungsgängen die Profile der jeweiligen Berufskollegs aus. So ist zum Beispiel das Berufskolleg Gladbeck landesweit einer von fünf Standorten, an dem die Ausbildung „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ angeboten wird. Am Max-Born-Berufskolleg sind in der dualen Ausbildung 6 Berufsfachklassen angesiedelt, für die es in NRW nur vereinzelte Standorte gibt.

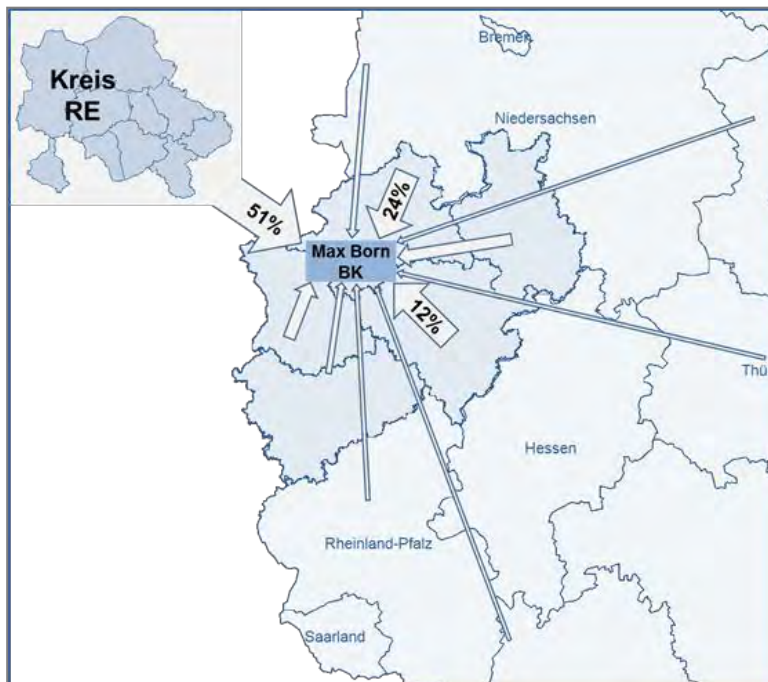
¹² Angaben für den Wohnort wurden mit einer Sonderabfrage im Schuljahr 2014/15 erhoben und liegen für 99% der Schüler/-innen vor.

Abbildung 8: Einpendlermuster, das primär über die geographische Lage des Berufskollegs bestimmt wird.



Einpendler Berufliches
Gymnasium, Schuljahr
2014/15 der Berufskollegs
in Castrop-Rauxel, Dorsten,
Gladbeck:

Abbildung 9: Einpendlermuster, das primär über die Besonderheit einzelner Bildungsangebote bestimmt wird



Einpendler duale Ausbil-
dung Schuljahr 2014/15:
Recklinghausen, Max-Born
Berufskolleg

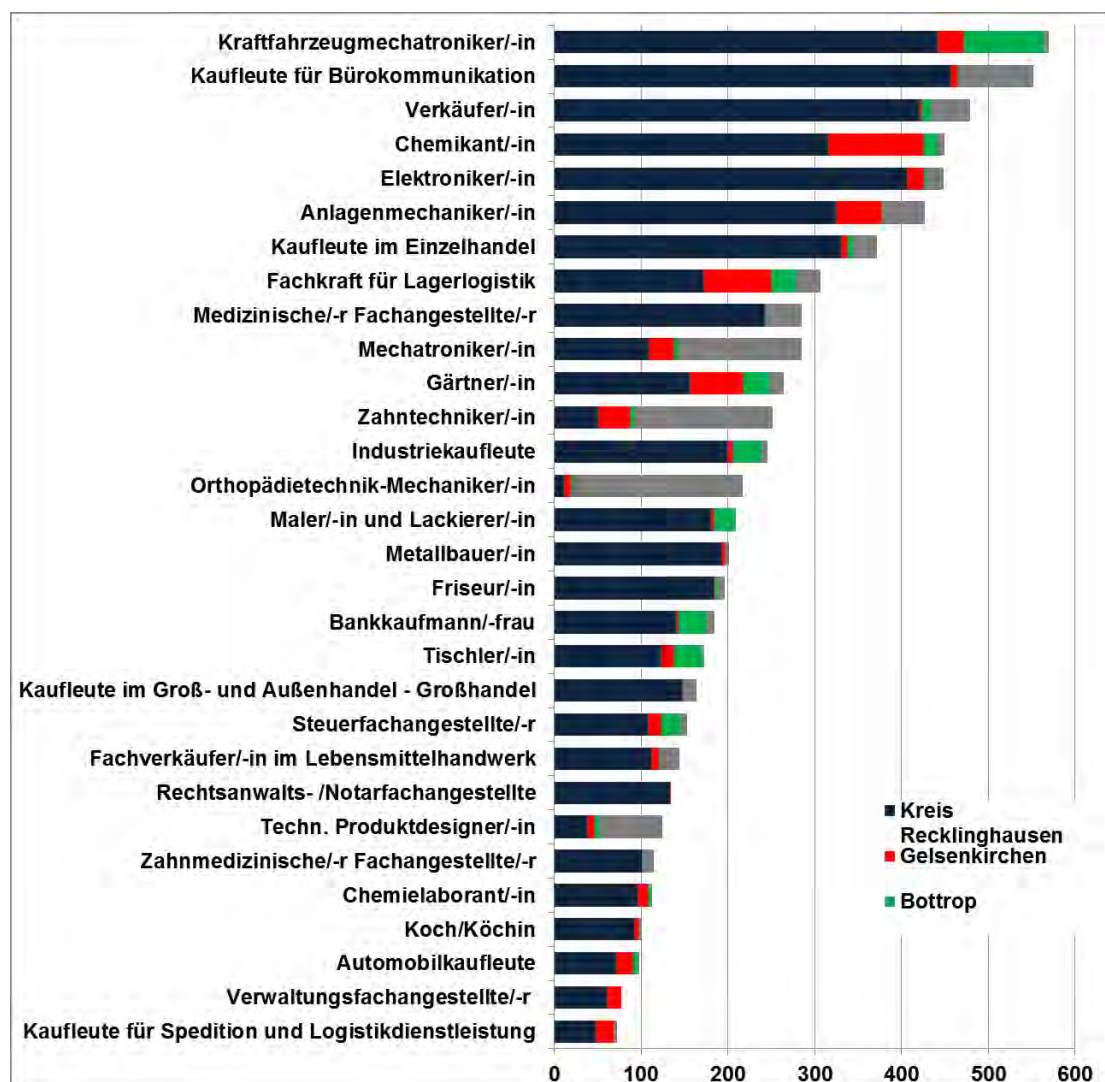
Tabelle 2: Anteil der Schüler/-innen mit Wohnort im Kreis Recklinghausen

	Castrop-Rauxel BK C-R	Datteln Berufskolleg Ostvest	Dorsten Paul-Spiegel-Berufskolleg	Gladbeck Berufskolleg Gladbeck	Marl / Haltern am See Hans-Böckler Berufskolleg	Recklinghausen Herwig-Blankertz-Berufskolleg	Recklinghausen Kuniberg-Berufskolleg	Recklinghausen Max-Born-Berufskolleg
Duale Ausbildung	84%	84%	80%	54%	50%	77%	73%	51%
Ausbildungsvorbereitung	64%	94%	88%	86%	98%	97%	98%	100%
Berufl. Kenntnisse/Berufsabschl. Hauptschulabschl./mittl. Abschl.	62%	96%	77%	94%	97%	92%	100%	95%
Berufl. Kenntnisse/Berufsabschl. Fachhochschulreife	58%	92%	74%	82%	87%	94%	97%	88%
Berufl. Kenntnisse/Berufsabschl. Allgemeine Hochschulreife	60%	96%	70%	70%	83%	95%	96%	87%
Fachschulen	56%	86%	65%	-----	66%	92%	76%	71%
insgesamt	67%	88%	75%	65%	73%	86%	79%	65%

Ausbildungsorte

Im Schuljahr 2014/15 haben 71% der Schüler/-innen im dualen Ausbildungsbereich ihren Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen im Kreis Recklinghausen geschlossen. 9% der Schüler/-innen haben ihren Ausbildungsbetrieb in Gelsenkirchen und in Bottrop 5%. Erwartungsgemäß ist in den Berufen, für die in NRW nur wenige Bildungsangebote bestehen, der Anteil der Ausbildungsbetriebe in anderen Kommunen höher und korrespondiert mit den Wohnorten der Schüler/-innen.

Abbildung 10: Ausbildungsorte bei den 30 häufigsten Berufen 2014/15



Die Schülerinnen und Schüler

Es ist bemerkenswert, dass in den drei Kommunen der Emscher-Lippe-Region die Zahl und der Anteil der Jugendlichen mit einem hier ansässigen Ausbildungsbetrieb größer sind als die Zahlen der Jugendlichen, die ihren Wohnort in der Emscher-Lippe-Region haben. Die Mobilität vom Wohnort zum Berufskolleg scheint demnach auch damit zusammen zu hängen, dass Jugendliche aus anderen Regionen einen Ausbildungsbetrieb in der Emscher-Lippe-Region gefunden haben. Deutlich anders ist das Verhältnis in den umliegenden Landkreisen. So leben beispielsweise im Kreis Coesfeld 219 Schüler/-innen, jedoch sind nur 108 Jugendliche in einem Ausbildungsbetrieb im Kreis Coesfeld angestellt.

Abbildung 11: Anteil Wohnort und Ausbildungsort nach Berufskolleg

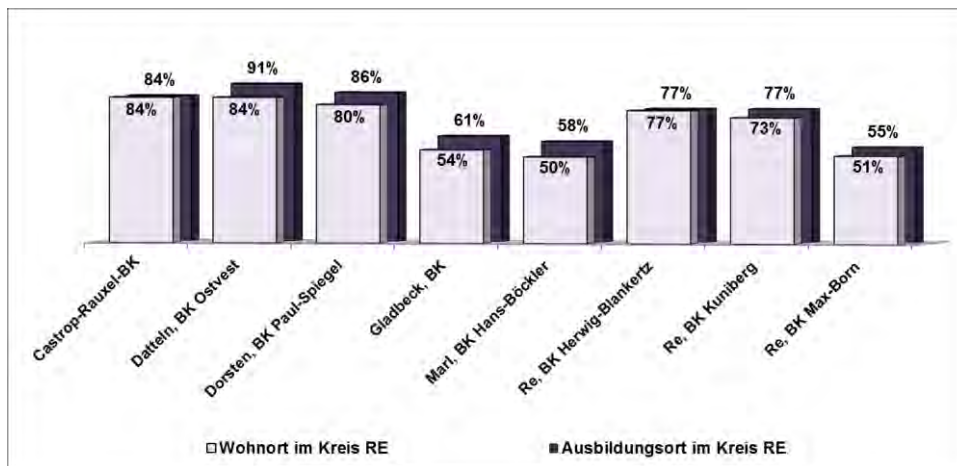


Tabelle 3: Relation Wohnort und Ausbildungsort

	Wohnort	Ausbildungsort	Relation von Ausbildungsort zu Wohnort
Kreis Recklinghausen	5.787	6.225	1,08
Bottrop	342	411	1,20
Gelsenkirchen	705	747	1,06
Dortmund	132	132	0,98
Kreis Steinfurt	126	102	0,82
Kreis Warendorf	75	63	0,84
Herne	222	123	0,56
Kreis Borken	186	111	0,60
Essen	117	69	0,59
Kreis Coesfeld	219	108	0,50
Kreis Wesel	105	30	0,30

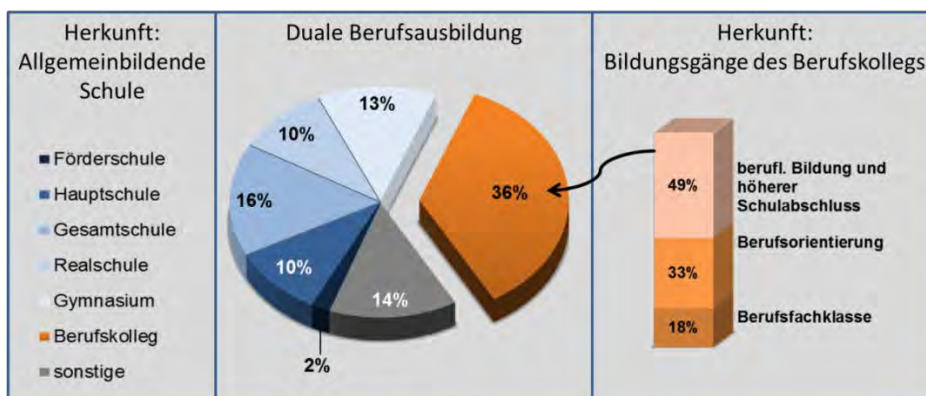
Schulische Herkunft

Die unterschiedlichen und aufeinander aufbauenden Bildungsgänge der Berufskollegs ermöglichen eine ausgesprochene Durchlässigkeit hin zu höheren allgemeinbildenden Abschlüssen und zu höher qualifizierten Berufsabschlüssen.

In den eher niedrighschwelligen Bildungsgängen (Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Berufsausbildung/berufliche Kenntnisse und Haupt- oder mittlerer Schulabschluss) hat jeweils ein Viertel der Jugendlichen vorab die Haupt- oder Gesamtschule besucht. 6% ist von der Förderschule in das Berufskolleg gewechselt. Ein Viertel war entweder erwerbstätig oder die Schule wurde unter „Sonstige“ dokumentiert, was vorrangig für im Ausland besuchte Schulformen zutrifft. Nahezu ein Fünftel der Schüler/-innen dieser Bildungsgänge hat die allgemeinbildende Schule ohne Abschluss verlassen, 57% hat vorab einen Hauptschulabschluss erreicht. Jugendliche, die in die Klassen der Berufsorientierung/Ausbildungsvorbereitung einsteigen, finden in der Regel den Anschluss an einen Bildungsgang, mit dem sie ihren allgemeinen Schulabschluss verbessern und berufliche Grundkenntnissen erwerben können: 84% der Schüler dieser Klassen waren vorab in der Berufsorientierung / Ausbildungsvorbereitung.

In den Berufsfachklassen der dualen Ausbildung liegt der Anteil der Hauptschulabschlüsse bei 23%, die mittleren Schulabschlüsse decken 40% ab. Ein Fünftel der Schüler/-innen verfügt über die allgemeine Hochschulreife und 13% über die Fachhochschulreife. Rund ein Drittel der Auszubildenden hat vor Aufnahme der dualen Ausbildung bereits einen Bildungsgang des Berufskollegs besucht. Zumeist, um ihre persönlichen und schulischen Voraussetzungen für die Aufnahme einer Ausbildung zu verbessern. 18% hat eine andere Berufsfachklasse besucht (Ausbildungswechsel).

Abbildung 12: Herkunftsschule der neu aufgenommenen Schüler/-innen in der dualen Berufsausbildung

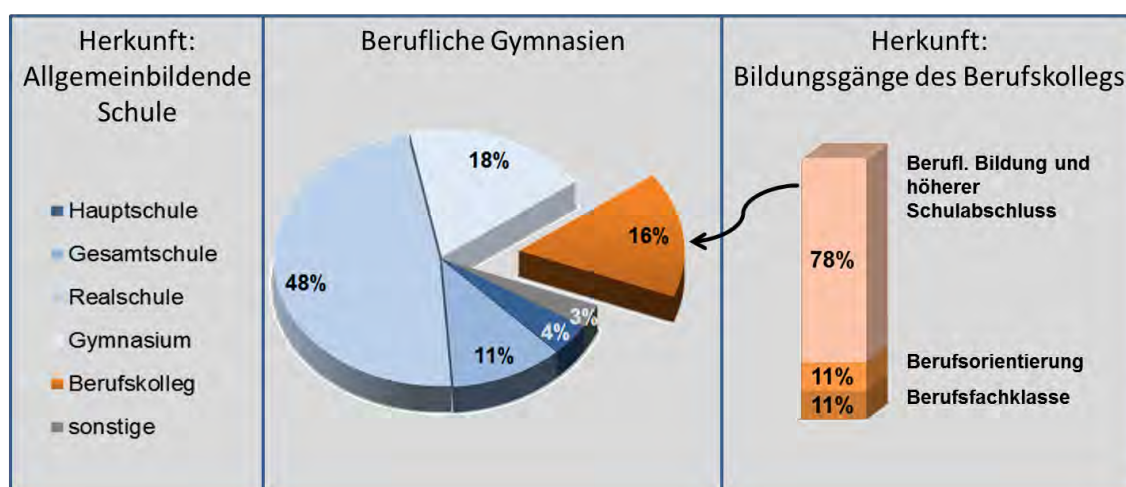


Die Schülerinnen und Schüler

Rund 80% der Schüler/-innen an den beruflichen Gymnasien sind von einer allgemeinbildenden Schule an das Berufskolleg gewechselt, wobei die Realschulen als Herkunftsschule eine besonders große Rolle spielen. Aus der Perspektive der abgehenden Schulform zeigt sich, dass im Schuljahr 2014/15 rund 690 Schüler/-innen nach Abschluss der Realschule in die gymnasiale Oberstufe einer Schule im Kreis Recklinghausen aufgenommen wurden. Davon sind 130 Jugendliche an eine Gesamtschule und 200 an ein Gymnasium gegangen; etwas mehr als die Hälfte (360 Jugendliche) haben ein berufliches Gymnasium gewählt, um die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

Auffällig sind geschlechts- und zugewanderungsspezifische Phänomene: Bei den männlichen Schülern sind 21% vom Gymnasium an das Berufskolleg gewechselt, bei den Frauen liegt dieser Anteil nur bei 15%. Nahezu ein Drittel der Schüler/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hat die Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe am Berufskolleg erworben. Bei den Schüler/-innen mit deutscher Staatsangehörigkeit ist dieser Anteil hingegen mit 16% nur halb so groß.

Abbildung 13: Herkunftsschule der neu aufgenommenen Schüler/-innen an den beruflichen Gymnasien



Besonders stark ist die Rolle der Berufskollegs als Hinführung zu höher qualifizierten Ausbildungen bei den Berufen, die an den Fachschulen Sozialwesen (Erzieher/-innen, Heilerziehungspflege) erlernt werden. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen setzen für diese Bildungsgänge hohe schulische und berufliche Zugangsvoraussetzungen an, die oft erst am Berufskolleg erworben werden. Von daher haben 55% der Schüler/-innen an den Fachschulen für Sozialwesen mindestens die Fachhochschulreife und zwei Drittel der Schüler/-innen hat zuvor am Berufskolleg die notwendigen beruflichen und/oder schulischen Qualifikationen erworben.

Berufliche und schulische Abschlüsse

Die Berufskollegs bieten eine große Vielzahl unterschiedlicher beruflicher und schulischer Abschlüsse. Die Bildungsgänge, bei denen ein höherer schulischer Abschluss erworben wird, sind in der Regel damit verbunden, dass auch berufliche Kenntnisse erworben werden oder ein beruflicher Abschluss erlangt wird.

Im Vordergrund steht der Erwerb eines Berufsschulabschlusses im Rahmen der dualen Berufsausbildung. Deutlich geringer ist die Anzahl derer, die einen Berufsabschluss in einem der Berufe erworben haben, die nach der Ausbildungsordnung im schulischen Bereich angesiedelt sind, wie dies zum Beispiel für Erzieher/-innen oder biologisch- /chemisch-technische Assistenten/-innen der Fall ist.

Neben der beruflichen Ausbildung kommt den Berufskollegs in der Region eine bedeutende Rolle dabei zu, dass junge Menschen einen höheren Schulabschluss erwerben und zugleich berufliche Kenntnisse oder eine Grundbildung erhalten. Mit diesen Abschlüssen erhöhen sie ihre Chancen für eine höherqualifizierte berufliche Bildung / Ausbildung, die sie in dieser Form nach dem Abschluss der zuvor besuchten allgemeinbildenden Schule nicht gehabt hätten.

Abbildung 14: Erworbene Berufsabschlüsse und schulische Abschlüsse an den BKs des Kreises Recklinghausen - Schulstatistik des Schuljahrs 2014/15



Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

Die Berufskollegs nehmen die Aufgabe wahr, Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf für eine Berufstätigkeit auf dem regulären Arbeitsmarkt auszubilden. Die Neuordnung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg zielte auch darauf ab, die organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln, um so für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf die Übergangschancen in eine berufliche Ausbildung zu verbessern.¹³

Zunächst gilt es dafür zu sensibilisieren, wie vielfältig die Gruppe der Jugendlichen mit einem individuellen besonderen Förderbedarf ist:

Eine Gruppe sind jene Jugendlichen, die im Sekundarbereich I bereits sonderpädagogisch gefördert wurden. In der Vergangenheit waren dies vorrangig Schüler/-innen der Förderschulen mit den Schwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung. Im Schuljahr 2014/15 sind 170 Jugendliche aus einer Förderschule an ein Berufskolleg des Kreises Recklinghausen gewechselt, so dass bei diesen Schüler/-innen der frühere Förderbedarf bekannt ist. Je weiter sich die Schulen gemeinsamen Lernens entwickeln, umso mehr werden Jugendliche mit besonderem Förderbedarf aus allen Schulformen zur beruflichen Bildung an die Berufskollegs wechseln. Es muss jedoch beachtet werden, dass Jugendliche den anerkannten sonderpädagogischen Förderbedarf der Sekundarstufe I nicht automatisch mit in das Berufskolleg nehmen. Es gibt Jugendliche, die nach Abschluss der Förderung in einer allgemeinbildenden Schule ohne weitere besondere Förderung eine berufliche Ausbildung absolvieren. Zudem gibt es Jugendliche, denen es wichtig ist, mit Eintritt in die berufliche Bildung die Zuweisung „Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf“ hinter sich zu lassen. Die im Sek I Bereich festgestellte und dokumentierte Zuordnung „Schüler/-in mit sonderpädagogischen Förderbedarf“ ist in dieser Weise nicht mehr auf die Berufskollegs übertragbar.

Eine zweite Gruppe sind jene Jugendlichen, die nicht einen sonderpädagogischen Förderbedarf wohl aber einen sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf haben. Sei es, dass sie aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung noch nicht den Anforderungen einer geregelten Berufsausbildung gewachsen sind, sei es, dass sie nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule nicht das Leistungsniveau erreicht haben, das für die Aufnahme einer Berufsausbildung notwendig ist.

¹³Hierzu: Gutachten des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (2012), das im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW erstellt wurde.

Als dritte Gruppe sind die Jugendlichen zu nennen, die mit ihrem körperlichen Handicap zum Beispiel als Rollstuhlfahrer/-innen oder schwerst Seh- / Höreingeschränkte besondere Hilfsmittel oder räumliche und personelle Unterstützung benötigen. Die Berufskollegs sind in allen Bildungsgängen offen, Jugendliche mit Handicap aufzunehmen. Ihre Anzahl ist bislang sehr klein und liegt in einer Größenordnung von insgesamt unter 5 Jugendlichen. Die Berufskollegs agieren sehr flexibel und organisieren zum Beispiel die Raumplanung für die entsprechende Klasse so, dass die Schüler/-innen zum Beispiel mit Rollstuhl in den Unterrichts- und Fachräumen agieren können. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, ob die schulische Inklusion dazu führt, dass auch mehr Jugendliche mit Handicap eine berufliche Ausbildung an den Berufskollegs absolvieren. Hier gilt es sehr sensibel zu beobachten, ob das Prinzip der flexiblen Individuallösungen innerhalb der bestehenden Strukturen weiterhin tragbar ist oder ob strukturelle räumliche und personelle Anpassungen notwendig werden.

Drei Bildungsbereiche der Berufskollegs richten sich vorrangig an Jugendliche mit besonderem Förderbedarf:

Klassen der Ausbildungsvorbereitung

In den Klassen der einjährigen Ausbildungsvorbereitung können sich Jugendliche in enger Anbindung an berufspraktische Tätigkeiten in den Werkstätten der Berufskollegs und in kooperierenden Betrieben beruflich orientieren. Sie erhalten eine individuelle pädagogische Förderung, um die notwendige Ausbildungsfähigkeit zu erlangen. Diese Klassen werden im Schuljahr 2015/16 von rund 930 Jugendlichen besucht.

Klassen zum Erwerb des Hauptschulabschlusses und beruflicher Kenntnisse

Klassen, in denen Schüler/-innen ihren Hauptschulabschluss Kl. 10 und berufliche Kenntnisse erwerben können, werden im laufenden Schuljahr von rund 140 Jugendlichen besucht.

Inklusiv ausgerichtete Berufsfachklassen (Ausbildungsberufe nach §66 BBiG/§42m HwO)

In der dualen Berufsausbildung sind spezielle Ausbildungsberufe darauf ausgerichtet, dass Menschen mit Behinderungen einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Lehrberuf absolvieren und im regulären Arbeitsmarkt beruflich tätig sein können (Ausbildungsberufe nach §66 BBiG/§42m HwO). An den Berufskollegs des Kreises Recklinghausen werden folgende Fachklassen angeboten: Metallarbeiter, Holzarbeiter, Bau- und Metallmaler sowie Fachwerker im Gartenbau. Diese Klassen werden von rund 60 Schüler/-innen besucht.



Berufskolleg Castrop-Rauxel: Weiterbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher



Max-Born-Berufskolleg: Uhrmacherwerkstatt

VI. Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen

In diesem Kapitel werden zunächst die zurzeit absehbaren demographischen Prozesse in der Emscher-Lippe-Region bis zum Jahr 2021 beleuchtet. Erst darauf aufbauend können die bisherigen Entwicklungen der Schülerzahlen in den verschiedenen Bildungsbereichen der Berufskollegs interpretiert und bevölkerungsbezogene Prognosen bezüglich der zukünftigen Schülerzahlen entwickelt werden. Demographie bezogene Erkenntnisse bezüglich der Staatsangehörigkeit sowie der Ab- und Zuwanderungen junger Menschen sensibilisieren zudem für die große regionale Bedeutung der Berufskollegs bei der beruflichen Qualifizierung und Integration.¹⁴

Besonders hervorzuheben sind folgende Aspekte:

1. Aktuell besuchen mehr Jugendliche die Berufskollegs als vor 10 Jahren (18.416 gegenüber 18.148). Bis 2021 wird sich an den Berufskollegs der Geburtenrückgang der Jahre 1990 bis 2005 bemerkbar machen, sodass die Schülerzahl dann voraussichtlich bei rund 17.000 liegen wird.
2. Die Bildungswanderung ist mit einer stärkeren Abwanderung von Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit verbunden. Dabei ist die negative Wanderungsbilanz in den Städten besonders groß, in denen der Anteil Jugendlicher in Bedarfsgemeinschaften (Hartz IV) vergleichsweise niedrig ist. Bei den Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt hingegen ein hoher Zuzug in die Emscher-Lippe-Region vor. Besonders jugendliche Einwanderer prägen das Bild dieser Gruppe. Die Berufskollegs stehen deshalb in der Verantwortung, besonders Jugendlichen mit einem erschwerten Zugang in das Bildungssystem die Perspektive auf eine berufliche Qualifikation zu eröffnen.
3. Die Berufsschulklassen des dualen Ausbildungssystems zeigen in ihrem Gesamtbild seit 2005 eine ausgesprochene Stabilität. Wohl gab es Verlagerungen innerhalb einzelner Berufszweige, jedoch sind die Schülerzahlen insgesamt nur geringfügig zurückgegangen. Die Entwicklung bis 2021 wird in starkem Maße davon beeinflusst werden, in welchem Umfang sich in der Planung befindliche Berufsfachklassen realisieren lassen.
4. Die Bildungsgänge an den beruflichen Gymnasien sowie an den Fachschulen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich stärker nachgefragt worden. In diesem Bereich sind die Bildungsgänge im Sektor Sozial- und Gesundheitswesen von prominenter Bedeutung.

¹⁴ Die Definitionen der demographischen Fachbegriffe sind im Glossar, Seite 149, dargestellt.

Die demographische Entwicklung in der Emscher-Lippe-Region

Wird bei der demographischen Analyse die Emscher-Lippe-Region berücksichtigt, so ist dies den Hauptwohnorten der Schüler/-innen an den Berufskollegs geschuldet.

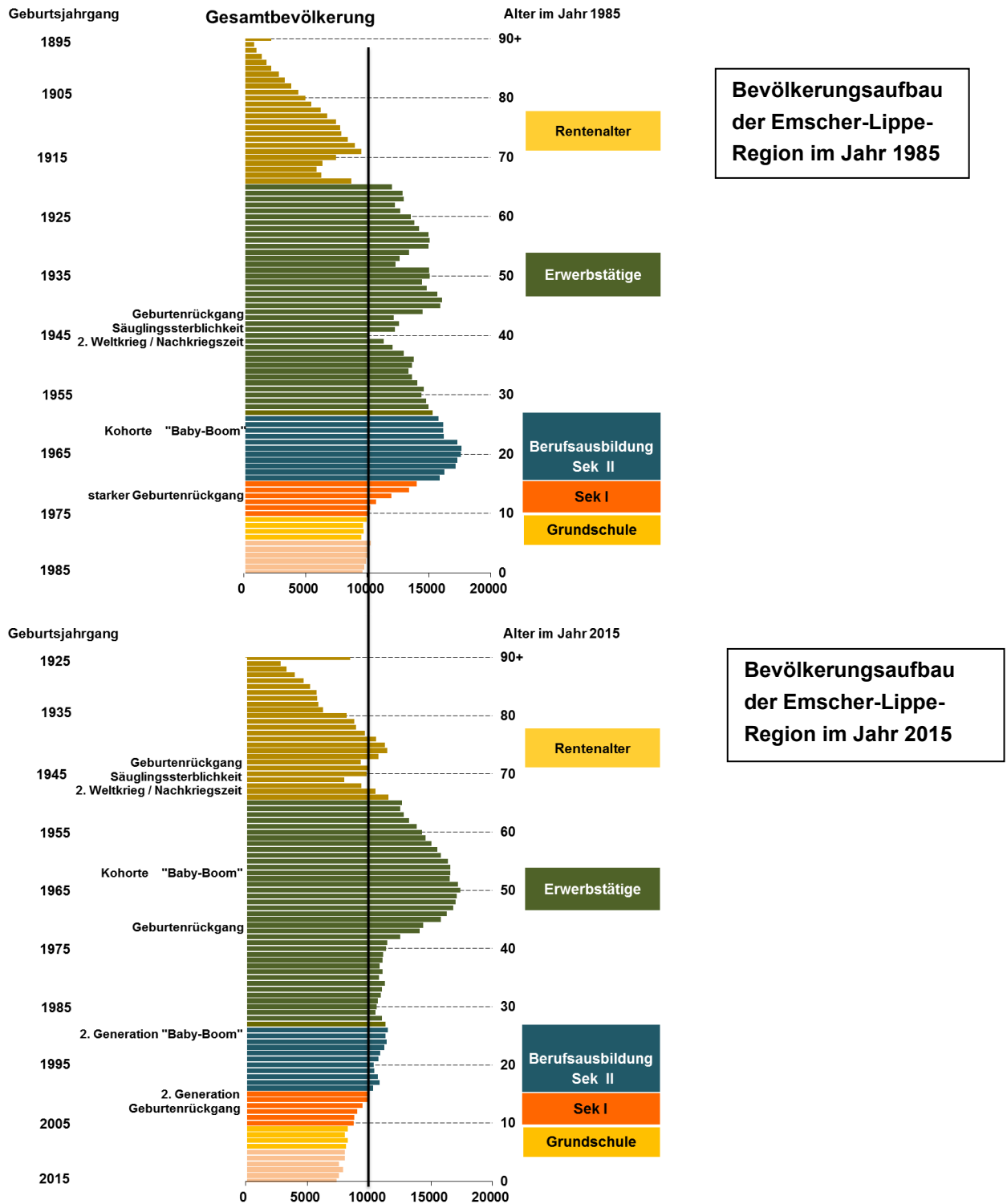
Innerhalb einer Generationenspanne (1985 und 2015) weist die Gesamtbevölkerung in der Emscher-Lippe-Region einen moderaten Rückgang von -3% auf (von rund 1.019.400 auf 985.600). Eine deutlich andere Entwicklung zeigt sich bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich im schulischen und beruflichen Bildungssystem befinden (6- bis unter 27-Jährige). Ihre Anzahl hat sich um 29% verringert. Dabei fällt der Rückgang im Kreis Recklinghausen mit -31% (-54.664 Personen) stärker aus als in Gelsenkirchen mit -26% (-19.484) oder Bottrop mit -24% (-7.406).

Diese Entwicklung lässt sich bereits am Bevölkerungsaufbau von 1985 erkennen: Die Jahrgänge der *Baby-Boomer* verursachen die hohen Schülerzahlen in der Sekundarstufe II, jedoch sind bereits die Jahrgänge der Sekundarstufe I und der Grundschule deutlich geringer besetzt. Ursache ist der ausgeprägte Geburtenrückgang, der unmittelbar auf die geburtenstarken Jahrgänge folgte. Hierzu haben Veränderungen tradierter Rollen- und Familienbilder ebenso beigetragen wie die Tatsache, dass die Elterngeneration (es sind die Kinder der späten Kriegsjahre und Nachkriegsjahre) ebenfalls deutlich geringer besetzt ist als die Elterngeneration der *Baby-Boomer*.

Der Bevölkerungsaufbau von 2015 zeigt, wie die Kohorten „nach oben“ gewachsen sind: Die *Baby-Boomer* stellen die stärkste Gruppe der Erwerbstätigen dar. Ihre Kinder sind in der beruflichen Ausbildung sowie im Berufseinstieg und führen hier zu etwas höheren Zahlen. In der Sekundarstufe I sind die Kinder der Eltern angekommen, die zu den stark sinkenden Geburtenjahrgängen ab Ende der 60er Jahre zählen. Diese Elterngeneration zeichnet sich zudem durch vergleichsweise geringe Geburtenquoten aus, so dass die Zahl der 10- bis 16-Jährigen mit jedem Geburtsjahrgang rückläufig ist. Die Jahrgänge der unter 10-Jährigen sind stabil besetzt. Hierfür verantwortlich sind drei demographische Faktoren:

1. Die recht stabile Besetzung der Elterngeneration.
2. Die seit 2005 stabilen und ab 2011 steigenden Geburtenquoten führen zu steigenden Geburtenzahlen (Kreis RE: 4.505 Neugeborene im Jahr 2011; 4.647 Neugeborene im Jahr 2014).
3. Die Zuwanderung von Familien in die Emscher-Lippe-Region ist seit 2011 kontinuierlich angestiegen.

Abbildung 15: Bevölkerungsaufbau in der Emscher-Lippe-Region



Es gilt nun, die Bevölkerungsentwicklung der 16- bis unter 27-Jährigen seit 2000 etwas genauer in den Blick zu nehmen:

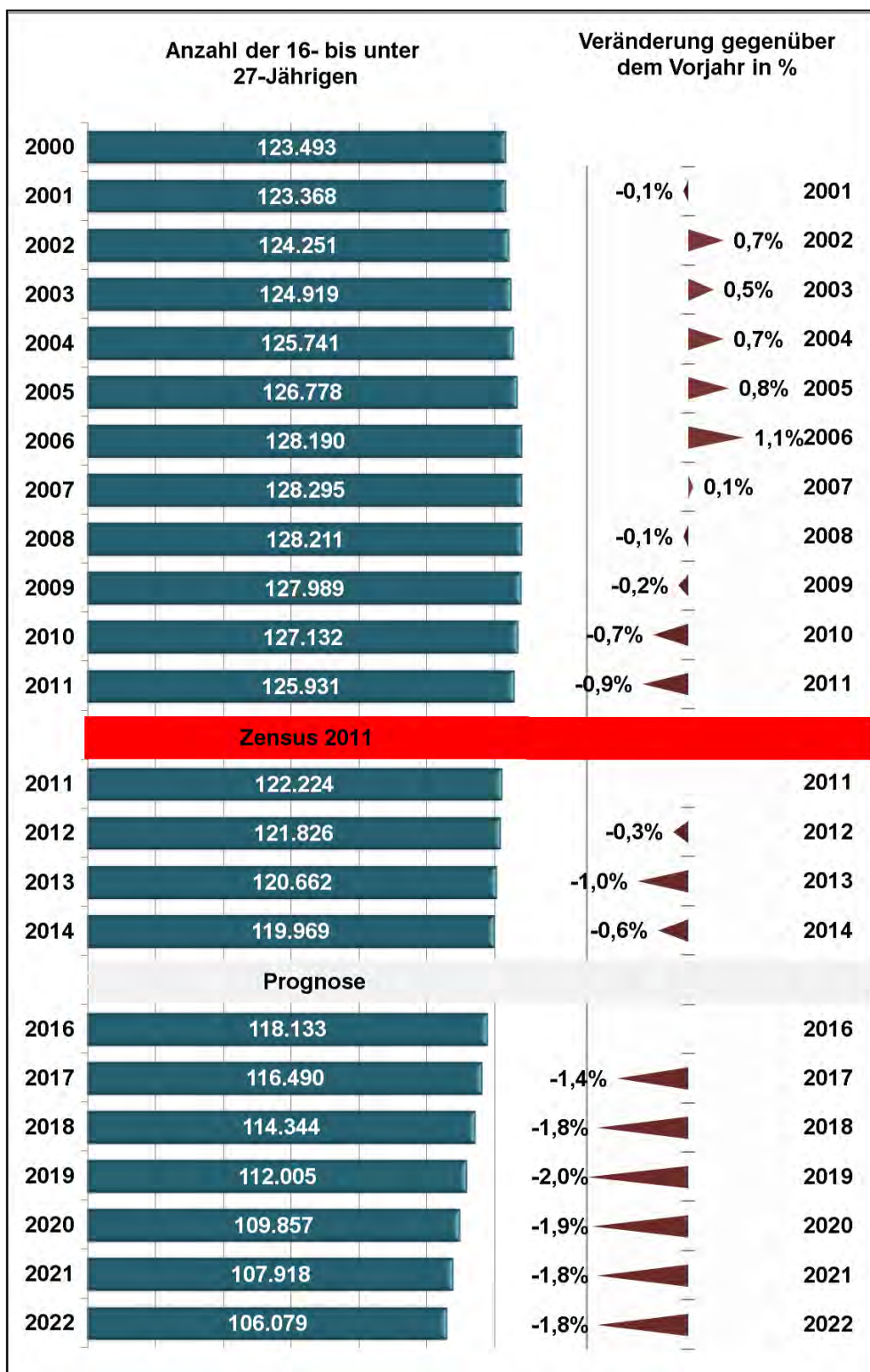
Im Jahr 2011 lebten rund 2.440 Jugendliche und junge Erwachsenen mehr in der Em-scher-Lippe-Region als im Jahr 2000. Von 2002 bis 2007 sind die Zahlen jährlich angestiegen, erst ab 2008 setzt dann in dieser Altersgruppe ein kontinuierlicher Rückgang der Bevölkerungszahlen ein.

Aufgrund des Zensus 2011, mit dem die Bevölkerungsdaten der amtlichen Statistiken korrigiert werden mussten, ist eine einfache Fortschreibung der Zeitreihe nicht möglich. Gleichwohl bildet auch die Zeitreihe ab 2011 einen kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang in der betrachteten Altersgruppe ab. Der kontinuierliche Geburtenrückgang in den Jahren 1995 bis 2005 zeigt in der Prognose bis 2021 deutliche Auswirkungen. Gegenüber dem derzeitigen Stand wird die Zahl der 16- bis unter 27-Jährigen um 9 bis 10% zurückgegangen sein.

Veränderungen der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung gegenüber der derzeitigen Prognose müssen in den kommenden Jahren sehr aufmerksam beobachtet werden. Denn die Außenwanderung zeigt in 2014 und besonders in 2015 eine Dynamik, die mit der Bevölkerungsprognose von 2014 in diesem Ausmaß noch nicht berücksichtigt werden konnte. Da derzeit in besonderem Maße Familien und junge Erwachsene zuwandern, muss sich das gesamte Bildungs- und Ausbildungssystem immer wieder sehr kurzfristig auf neue Ausgangslagen einstellen.

Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen

Abbildung 16: Demographische Entwicklung der 16- bis unter 27-Jährigen in der Em-scher-Lippe-Region

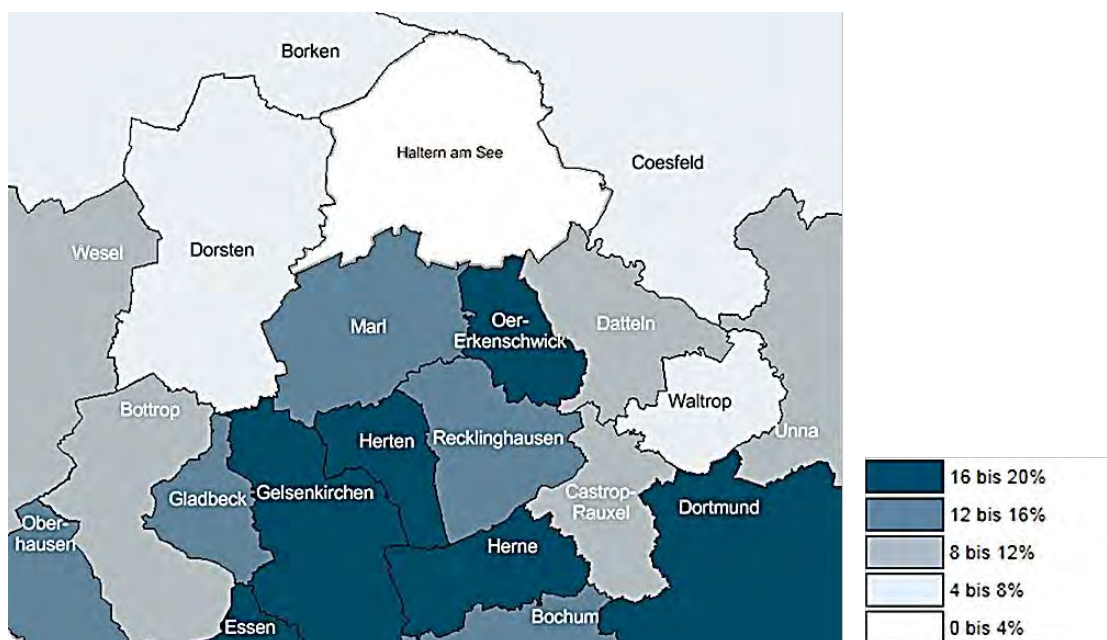


Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund¹⁵

In den Städten des Kreises Recklinghausen sowie den umliegenden Kommunen ist die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung ausgesprochen heterogen. Wird für den Kreis Recklinghausen der Anteil ausländischer Jugendlicher von durchschnittlich 12% angegeben, so wird die große Bandbreite nicht sichtbar. Denn während in Haltern am See weniger als 4% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländische Staatsbürger sind, liegt deren Anteil in Herten und Oer-Erkenschwick bei 20 % und damit ebenso hoch wie in Gelsenkirchen, Herne und Dortmund.

Deutlich größer ist die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in Familien mit Migrationshintergrund leben. Als sichere Datenbasis kann dazu die Erhebung des Zensus 2011 herangezogen werden. Analog zur Staatsangehörigkeit weisen die Kommunen der Emscher-Lippe-Region auch bezüglich des Migrationshintergrundes deutliche Unterschiede auf. In Bottrop und im Kreis Recklinghausen liegt der Mittelwert bei rund 28%, reicht aber in einzelnen Städten auch an die 40%-Marke heran. In Gelsenkirchen ist der Anteil Jugendlicher aus zugewanderten Familien mit 43% überdurchschnittlich hoch.

Abbildung 17: Anteil der 16- bis unter 27-Jährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (31.12.2014)



¹⁵ Die Definitionen von Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund im Rahmen der Bevölkerungsforschung sind im Anhang, Seite 150, aufgeführt.

Räumliche Wanderung

Im Rahmen der Ausbildung und des Studiums interessiert es, ob sich aus den demographischen Grunddaten Merkmale der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ableiten lassen, die am elterlichen Wohnort bleiben und eher an den Berufskollegs ihre berufliche Ausbildung absolvieren. In der Demographie hat sich für diese Fragestellung der Indikator der Bildungswanderung etabliert. Zudem wird die Wanderung über die Staatsgrenze ausgewertet, um die Jugendlichen abzubilden, die als Einwanderer in das Berufs-/Bildungssystem aufgenommen werden.

Bildungswanderung

In der Region zeigen sich in Abhängigkeit von der Staatsangehörigkeit deutlich unterschiedliche Muster räumlicher Wanderungsbewegungen. Für Jugendliche / junge Erwachsene mit deutscher Staatsangehörigkeit kann der Begriff der Bildungswanderung, der sich auf die Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen bezieht, relativ treffend genutzt werden. Bei ihnen ist in den vergangenen Jahren die Tendenz angestiegen, zum Beispiel für ein Studium außerhalb ihres bisherigen Wohnortes zu ziehen. So stehen im Jahr 2014 den 2.067 jungen deutschen Erwachsenen, die in den Kreis Recklinghausen zugezogen sind, 3.128 junge Erwachsene gegenüber, die fortgezogen sind. Dies entspricht einer Wanderungsquote von -26,2 je 1.000 Menschen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Geringer ist die Abwanderung in Bottrop und in besonderem Maße in Gelsenkirchen.

Ein Einflussfaktor für die regionalen Muster der Bildungswanderung ist der Bildungsstand in der Erwachsenen-Bevölkerung und damit korrespondierend die sozio-ökonomische Lage. Auf Stadtebene kann dieser Zusammenhang über die Indikatoren der Bildungswanderung deutscher Jugendlicher und dem Anteil der unter 18-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften abgebildet werden (Abbildung 18, folgende Seite).

Ein deutlich anderes Bild zeigt sich bei den jungen Erwachsenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: In allen drei Städten der Emscher-Lippe-Region ist der Zuzug größer als der Fortzug. Diese positive Wanderungsbilanz zeigt im Verlauf der vergangenen vier Jahre steigende Tendenz, wobei die hohe Zahl der Jugendlichen, die aus dem Auslande einwandern, ausschlaggebend für diese Entwicklung ist (Abbildung 19, folgende Seite).

Abbildung 18: Zusammenhang zwischen der Bildungswanderung deutscher Jugendlicher/junger Erwachsener und dem Anteil der unter 18-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften

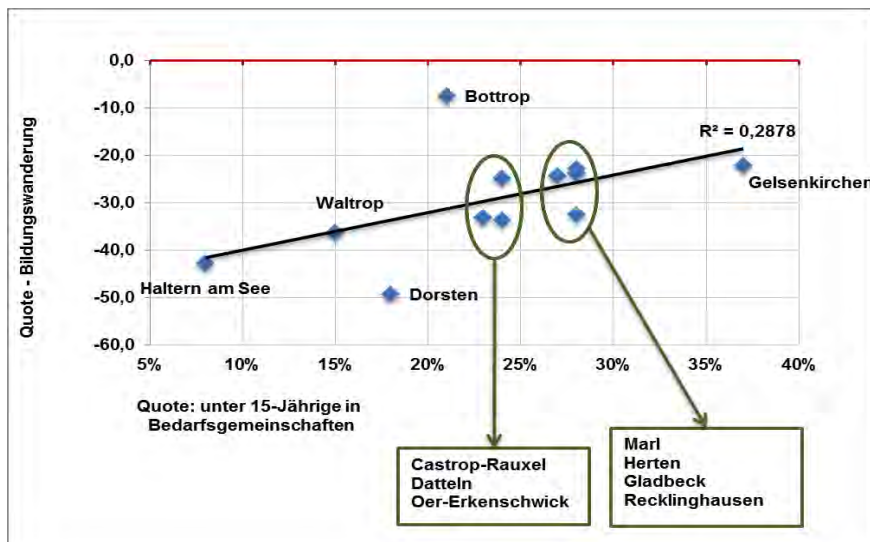
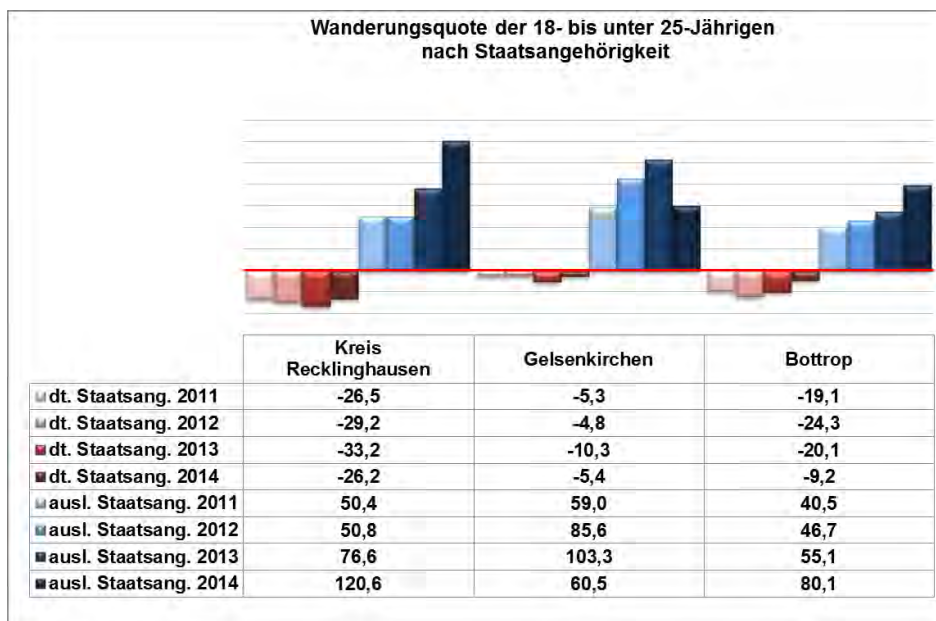


Abbildung 19: Wanderung bei den 18- bis unter 25 Jährigen in Abhängigkeit von der Staatsangehörigkeit



Die Wanderungsquote ist definiert als die Größe der Wanderungsbilanz in einer Altersgruppe je 1.000 Personen der gleichaltrigen Bevölkerung.

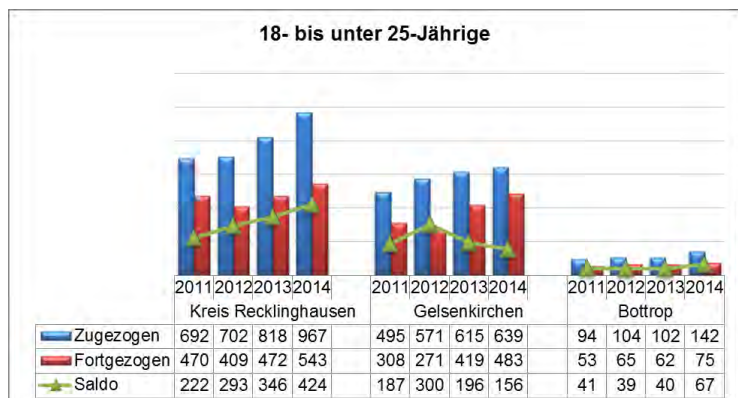
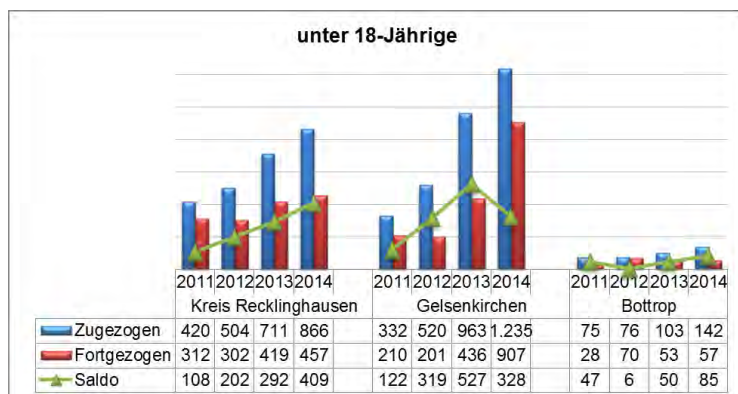
Außenwanderung

In den drei Kommunen der Emscher-Lippe-Region übersteigt die Zahl der jungen Menschen, die aus einem anderen Staat eingewandert sind, die Zahl der Auswanderungen. Im Kreis Recklinghausen ist die positive Wanderungsbilanz seit 2011 kontinuierlich angestiegen und hat sich von 2011 bis 2014 nahezu verdoppelt.

Die deutlich ansteigenden Zahlen bei den Zuzügen einerseits und den Fortzügen andererseits weisen auf eine enorme Dynamik hin, die sich mit den aktuellen Entwicklungen der Zuwanderung von Asylsuchenden weiterhin verstärken wird. Diese Situation stellt die Schulen und Bildungsträger vor besondere Herausforderungen, da mit Lerngruppen gearbeitet werden muss, die sowohl in ihrer Zahl als auch in ihrer Zusammensetzung kaum mehr vorhersehbar sind.

Polen, Rumänien, Bulgarien und Türkei spielten von 2011 bis 2014 in der Emscher-Lippe-Region als Herkunftsländer eine wesentliche Rolle. Für 2015 und die Folgejahre werden sich hier deutliche Verschiebung zeigen, deren Größenordnung zum Zeitpunkt der Berichtfassung jedoch noch nicht abgebildet werden können.

Abbildung 20: Außenwanderung (über die Staatsgrenze)



Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen von 2005 bis 2021

Im Schuljahr 2015/16 (Stichtag: Ende September 2015) besuchen rund 18.400 Schüler/-innen eines der acht Berufskollegs des Kreises Recklinghausen. Damit absolvieren derzeit mehr Jugendliche und junge Erwachsene eine berufliche und/oder schulische Ausbildung an einem der Berufskollegs als im Jahr 2005.

Die Zeitreihe spiegelt von 2005 bis 2010 einen kontinuierlichen Anstieg der Schülerzahlen wider, während in den vier darauf folgenden Jahren ein Rückgang einsetzte. Im aktuellen Schuljahr ist die Schülerzahl trotz des Bevölkerungsrückgangs der vergangenen Jahre wieder leicht angestiegen.

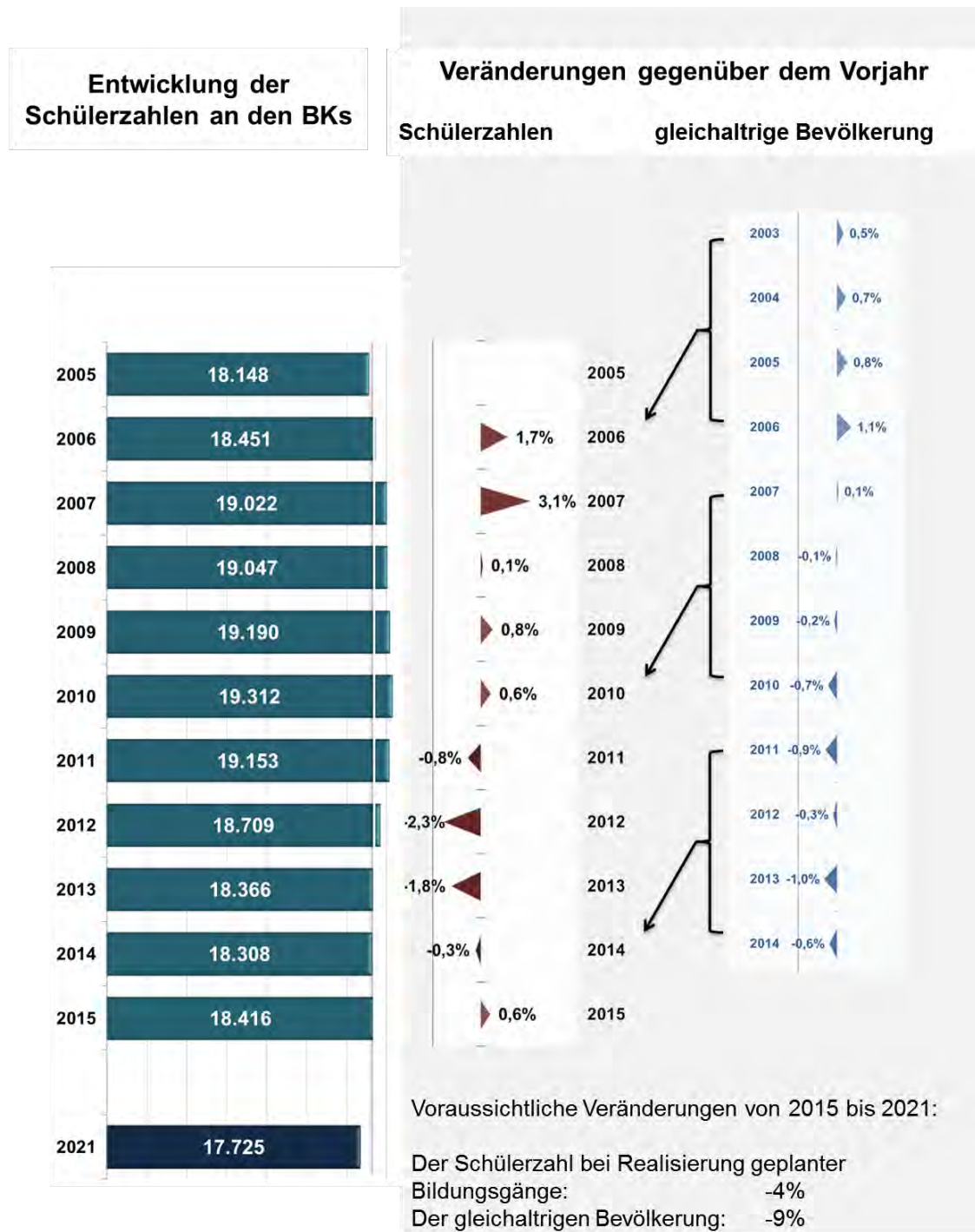
Da in einem Schuljahr Schüler/-innen aus bis zu 3,5 Ausbildungsjahrgängen ein Berufskolleg besuchen, werden demographisch bedingte jährliche Veränderungen immer erst mit einer zeitlichen Verschiebung in den Schulen wirksam. Verdeutlicht werden kann dies an der nebenstehenden Grafik: So haben zum Beispiel im Schuljahr 2006/07 Schüler/-innen ein Berufskolleg besucht, die in den Jahren 2003 bis 2006 mit ihrer Ausbildung begonnen haben. In diesen Jahren lag noch ein jährliches Bevölkerungswachstum in der entsprechenden Altersgruppe vor, so dass folglich auch in 2006 die Zahl der Berufskollegsschüler gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen ist. Mit 2007 setzte der jährliche Rückgang der 16- bis unter 27-jährigen Bevölkerung ein, gleichwohl hat sich die Schülerzahl weiterhin, wenn auch deutlich moderater, erhöht und ist noch im Schuljahr 2010/11 gegenüber dem Vorjahr um 0,6% angestiegen. Erst ab dem Schuljahr 2011/12 gehen die Schülerzahlen zurück, wobei sich die Ausprägung der Veränderungen nicht automatisch aus der demographischen Entwicklung ableiten lässt, sondern am ehesten als analoge Tendenz zu beschreiben ist. Der Aufbau neuer Bildungsgänge, die regionale Entwicklung des Ausbildungsmarktes und das Wahlverhalten der Jugendlichen sind weitere Faktoren, die die Schülerzahl an den Berufskollegs beeinflussen.

Die derzeit aktuelle Bevölkerungsprognose geht davon aus, dass die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Emscher-Lippe-Region von 2015 bis 2021 um rund 9% zurückgehen wird. Wird ausschließlich die demographische Entwicklung als Berechnungsgrundlage für die Schülerzahlprognose herangezogen, würden im Jahr 2021 rund 16.760 Jugendliche eines der Berufskollegs des Kreises Recklinghausen besuchen.

Werden an den Berufskollegs die Planungen neuer Bildungsgänge realisiert, kann nach derzeitigem Stand davon ausgegangen werden, dass die Schülerzahl bis zum Jahr 2021 in einem geringen Umfang, nämlich um ca. 4%, zurückgehen und dann bei rund 17.730 liegen wird.

Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen

Abbildung 21: Vergleich der Entwicklung der Schülerzahlen an den Berufskollegs mit der Entwicklung der 16- bis unter 27-jährigen Bevölkerung in der Emscher-Lippe-Region



Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen

Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt in den unterschiedlichen Bildungsbereichen sehr eigene Tendenzen.

Die duale Ausbildung ist die Kernaufgabe der Berufskollegs. Wohl haben die Entwicklungen in Industrie, Handel und Handwerk sowie bei den freien Berufen (Fachangestellte für Anwalts-, Notar-, Steuerberatung und Arztpraxen) bereits in den vergangenen Jahren zu Verschiebungen geführt, jedoch haben die Berufskollegs auf diese Veränderungen flexibel mit der Einrichtung und dem Aufbau neuer und nachgefragter Fachklassen reagiert, so dass sich die Schülerzahl in der vergangenen Dekade, abgesehen von jährlichen Schwankungen, nur geringfügig verändert hat.

Eine zunehmend wichtigere Rolle spielen die Berufskollegs für Jugendliche, die eine berufsbezogene Alternative zu den allgemeinbildenden Schulen suchen. Diese Jugendlichen wählen die Berufskollegs, um einen höheren Schulabschluss, bis hin zur allgemeinen Hochschulreife, und zugleich eine berufliche Qualifikation oder Ausbildung zu erwerben. Die Kernaufgabe der Berufskollegs, nämlich Jugendliche und junge Erwachsene für ihre berufliche Laufbahn zu qualifizieren, hat durch den Ausbau dieser Bildungsgänge eine notwendige Erweiterung erfahren. Werden hier doch die staatlich anerkannten Berufsabschlüsse für die sich sehr dynamisch entwickelnden Bereiche des Sozial- und Gesundheitswesens (z.B. Sozialassistenten/-innen, Heilerzieher/-innen, Erzieher/-innen) sowie der MINT-Berufe (z.B. Biologisch- / Chemisch-technische Assistenten, Informationstechnische Assistenten, Maschinenbautechnische Assistenten) erworben. Damit können sich Jugendliche frühzeitig und zielgerichtet auf eine hochqualifizierte berufliche Laufbahn (Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums) vorzubereiten.

Tabelle 4: Entwicklung der Schülerzahlen nach Bildungsbereichen

	2005	2010	2015	2005-2010	2010-2015
Duale Ausbildung vollzeitschulische Berufsausbildung (wie genehmigt)	8.883	9.721	8.813	838	-908
Ausbildungsvorbereitung	1.713	1.913	904	200	-1.009
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	1.021	689	1.537	-332	848
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	3.969	4.111	3.560	142	-551
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	1.537	1.732	1.991	195	259
Fachschulen	1.025	1.146	1.611	121	465
insgesamt	18.148	19.312	18.416	1.164	-896

Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen

Tabelle 5: Prognose der Schülerzahlen nach Bildungsbereichen

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingt
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung vollzeitschulische Berufsausbildung (wie genehmigt)	8.800	8.740	8.660	8.565	8.445	8.305	8.140	8.800
Ausbildungsvorbereitung	905	890	875	855	835	815	795	795
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	1.550	1.535	1.510	1.480	1.445	1.405	1.375	1.440
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	3.560	3.535	3.475	3.405	3.325	3.235	3.150	3.230
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	1.990	1.980	1.955	1.920	1.875	1.825	1.775	1.915
Fachschulen	1.610	1.600	1.590	1.580	1.565	1.550	1.530	1.545
insgesamt	18.415	18.285	18.065	17.810	17.490	17.130	16.765	17.725

Tabelle 6: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingt	Planungsbedingt
Duale Ausbildung	-655	0
Ausbildungsvorbereitung	-110	-110
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-175	-115
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-410	-330
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-220	-75
Fachschulen	-80	-65
insgesamt	-1.650	-690

Das duale Berufsausbildungssystem

Die schulische Ausbildung für die dualen Ausbildungsberufe ist wesentlicher Schwerpunkt der Berufskollegs. Sie bieten im aktuellen Schuljahr Fachklassen für 74 Berufe an und gewährleisten für rund 8.800 Jugendliche den Berufsschul-Unterricht. Seit 2005 ist der Anteil der Schüler/-innen in der dualen Berufsausbildung mit rund 50% recht konstant.

Die Schülerzahlen sind von 2005 bis 2009 kontinuierlich angestiegen. Diese Gesamtentwicklung wurde maßgeblich von den drei Berufshauptgruppen der Verkaufsberufe, dem Einkauf- Vertriebs- und Handel sowie der Metallherzeugung und -bearbeitung bedingt. Von prominenter Bedeutung ist die Entwicklung bei den Schulplätzen für die zweijährige Ausbildung zum Verkäufer / zur Verkäuferin, wo die Zahl von 363 auf 678 Schüler/-innen angestiegen ist. Rückläufige Schülerzahlen waren bei den Berufen der Finanzdienstleistung (Rechtsanwalt- und/oder Notarfachangestellte), der Vermessungstechnik sowie bei den Chemikanten zu verzeichnen.

Mit umgekehrtem Vorzeichen verlief die Entwicklung von 2010 auf 2014, während im aktuellen Schuljahr 2015/16 die Schülerzahlen auf gleichem Niveau wie im Vorjahr liegen. Die in diesem Zeitraum sinkenden Schülerzahlen werden maßgeblich dadurch bedingt, dass rund 280 Verkäufer/-innen weniger ausgebildet wurden als noch 5 Jahre zuvor. Zudem lag in den Berufsgruppen Einkauf- Vertriebs- und Handel, (Zahn-) Medizinische Fachangestellte, (Innen-)Ausbauberufe, Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe sowie Gartenbauberufe und Floristik der Rückgang der Schülerzahlen jeweils zwischen 100 und 150 Auszubildenden. Ein deutlicher Anstieg der Schülerzahlen um jeweils knapp über 100 Auszubildende hingegen war in den Berufen der Gruppen Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe sowie Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe zu verzeichnen. Ab 2013 ist auch die Schülerzahl in der Vermessungstechnik wieder deutlich angestiegen, da für diesen Beruf die Bezirksfachklasse (Reg. Münster) am Max-Born-BK eingerichtet wurde.

Für das Jahr 2021 kann derzeit mit eher gleichbleibenden Schülerzahlen gerechnet werden. Wird ausschließlich der demographische Faktor berücksichtigt, läge die Schülerzahl bei rund 8.140. Es ist davon auszugehen, dass der demographische Effekt durch strukturelle Aspekte sowie der Einrichtung neuer Bildungsgänge kompensiert wird. Bei den Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen sowie den Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufen wird die Ausbildungskapazität eher auf dem Stand von 2015 bleiben. Das neue Angebot des dualen Studiums für Steuerfachangestellte ist mit rund 50 Schüler/-innen pro Jahrgang und die Ausbildung Hörakustik ist mit rund 100 Schüler/-innen pro Jahrgang neu einzuplanen.

Ausbildungsvorbereitung und Berufsfachschule

Für die Klassen der beruflichen Orientierung / Ausbildungsvorbereitung sowie für die Bildungsgänge, bei denen neben dem Hauptschulabschluss oder einem mittleren Schulabschluss auch eine berufliche Grundbildung / Berufsabschluss erworben wird, wirken sich die Veränderungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung besonders stark aus. Zwischen diesen beiden Bildungsbereichen ist es zu ausgeprägten Verschiebungen gekommen, so dass es für die Abbildung der Entwicklung geboten ist, diese beiden eher niedrigschwelligen Bildungsangebote zusammengefasst zu betrachten. Die Gesamtzahl der Schüler/-innen ist von rund 2.730 im Jahr 2005 auf derzeit 2.480 zurückgegangen.

Im Bereich Gesundheit und Soziales ist von 2010 auf 2015 die Zahl derer angestiegen, die neben einem höheren allgemeinen Schulabschluss entweder berufliche Kenntnisse oder einen Berufsabschluss in den sozialen Assistenzberufen erwerben (von 200 im Jahr 2010 auf derzeit 350).

Im aktuellen Schuljahr liegt der Anteil der Jugendlichen in Klassen der Ausbildungsvorbereitung bei 5%. Rund 8% der Schüler/-innen an den Berufskollegs besuchen Bildungsgänge zum Erwerb eines Berufsabschlusses / beruflicher Grundbildung sowie eines Hauptschulabschlusses Kl. 10 oder eines mittleren Schulabschlusses.

In der Prognose kann derzeit damit gerechnet werden, dass sich die Schülerzahlen dieser beiden Bildungsbereiche bis 2021 um rund 250 Jugendliche reduzieren wird.

Der höhere, demographisch bedingte Rückgang, wird dadurch etwas abgefedert, dass die Nachfrage im Gesundheits- und Sozialbereich eher auf dem derzeitigen Niveau bleiben wird.

Besonders sensibel müssen zwei Entwicklungen beobachtet werden, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht mit einem Zahlenwerk beschrieben werden können, auf die die Berufskollegs jedoch sehr kurzfristig und flexibel reagieren müssen. Dies gilt zum einen dem Bedarf an Bildungsmaßnahmen für eingewanderte Jugendliche und junge Erwachsene, da für die Qualifikation zur Aufnahme einer qualifizierten Berufsausbildung dieser niedrigschwellige Bildungsbereich der Berufskollegs unabdingbar ist. Zum anderen wird das TÜV Nord College in Recklinghausen zum 31.12.2018 als Berufskolleg geschlossen. Damit entfällt ein Bildungsträger, der für 300 bis 400 Jugendliche Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Ausbildungsvorbereitung angeboten hat.

Höhere Berufsfachschule / Fachoberschule

Im Schuljahr 2015/16 besuchen rund 19% der Schüler/-innen Fachklassen, mit denen sie einen Berufsabschluss/berufliche Kenntnisse und die Fachhochschulreife erwerben können. Während die Nachfrage nach diesen Bildungsangeboten von 2005 bis 2010 zu einem Anstieg der Schülerzahlen geführt hat, hat seitdem ein kontinuierlicher Rückgang von 4.110 auf derzeit 3.560 Schüler/-innen eingesetzt. Beeinflusst wird diese Entwicklung durch die sinkenden Schülerzahlen in den Ausbildungen zu kaufmännischen Assistenten sowie in den höheren Handelsschulen. Auf stabilem Niveau hingegen sind die Bildungsgänge im Bereich Gesundheit und Soziales.

In der Prognose für 2021 kann derzeit damit gerechnet werden, dass die Schülerzahlen um 330 bis 410 Jugendliche zurückgehen werden. Der geringere Rückgang wird absehbar dann eintreten, wenn die Nachfrage nach den Bildungsgängen im Gesundheits- und Sozialbereich auf dem derzeitigen Niveau bleibt.

Berufliches Gymnasium

An den beruflichen Gymnasien steigt die Schülerzahl seit 2008 kontinuierlich an und liegt im Schuljahr 2015/16 bei rund 1.180 Jugendlichen. Damit stellt diese Gruppe 11% der Schülerschaft an den Berufskollegs.

Besonders stark werden die Bildungsgänge Allgemeine Hochschulreife - Erzieher/Erziehungswissenschaften (2015/16: rund 450 Schüler) sowie Allgemeine Hochschulreife - Betriebswirtschaftslehre (2015/16: rund 600 Schüler) nachgefragt.

Nach dem derzeitigen Stand ist damit zu rechnen, dass die Schülerzahl bis 2021 auf vergleichbarem Niveau bleiben wird. Der demographisch bedingte Rückgang von 220 Schüler/-innen wird einerseits durch das anhaltend große Interesse an den bestehenden Zweigen der beruflichen Gymnasien kompensiert werden. Andererseits führt das Land NRW die beruflichen Gymnasien Gesundheit und Ingenieur-Wissenschaften in absehbarer Zeit aus der Modellphase heraus. Es ist geplant, diese Bildungsgänge an Berufskollegs des Kreises Recklinghausen anzubieten. Werden diese Bildungsgänge realisiert, ist bis 2021 eher mit einem Rückgang von rund 75 Schüler/-innen zu rechnen.

Fachschule

An den Fachschulen ist die Schülerzahl seit 2005 kontinuierlich von 1.025 auf derzeit 1.610 angestiegen. An ihnen werden derzeit 9% der Berufskollegschüler aus- und fortgebildet. Die Gesamtentwicklung wird in starkem Maße durch den Ausbau an den Fachschulen für Sozialwesen beeinflusst, wo in der Regel im Vollzeitunterricht die Ausbildung Erzieher/-in und Heilerziehungspflege absolviert werden. Hier ist die Zahl von rund 400 Schüler/-innen im Jahr 2005 auf derzeit 900 angestiegen. An den Fachschulen für Technik, an denen der Unterricht in der Regel in Teilzeitform (berufsbegleitend) in den Abendstunden durchgeführt wird, ist die Schülerzahl im Beobachtungszeitraum von rund 270 auf 440 angestiegen. An den Fachschulen für Betriebswirtschaft liegt die Zahl derzeit mit 240 Schülern auf vergleichbarem Niveau wie im Jahr 2005.

Nach dem derzeitigen Stand ist in der Prognose damit zu rechnen, dass die Schülerzahlen an den Fachschulen eher geringfügig zurückgehen und im Jahr 2021 zwischen 1.530 und 1.545 liegen werden. Der demographisch bedingte Rückgang wird durch die weiterhin große Nachfrage kompensiert werden. Besonders an den Fachschulen für Sozialwesen können derzeit nicht alle geeigneten Bewerber/-innen aufgenommen werden, da die personellen und räumlichen Ressourcen nicht auf eine größere Klassenzahl auslegt sind.

Zum methodischen Vorgehen bei der Prognose der Schülerzahlen

Grundlage der Schülerprognosen sind die Berechnungen der Schülerzahlen in Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung. Für diese Berechnungen wird das *Strukturquotenverfahren* angewandt¹⁶. Bei dieser Methode wird die Zahl der Schüler/-innen in Relation zur gleichaltrigen Bevölkerung der Hauptwohnorte gesetzt. Weiterhin beruht die Prognose methodisch auf einer Status-Quo-Berechnung. Dies bedeutet, dass die Entwicklung abgebildet wird, die eintritt, wenn sich die im Schuljahr 2015/16 beobachtete Schüler/Bevölkerung-Relation nicht verändert. Auch bei der Verteilung der Schülerzahlen auf die einzelnen Fachklassen findet das Status-Quo-Verfahren Anwendung. Demnach wird davon ausgegangen, dass sich die Schüler/-innen eines Berufskollegs zukünftig anteilmäßig ebenso auf die Fachklassen verteilen, wie dies im Basisschuljahr 2015/16 der Fall ist.

Die Altersstruktur der Schüler/-innen unterscheidet sich in Abhängigkeit von dem jeweiligen Schulformbereich und weist zum Teil erhebliche Streubreiten auf. Deshalb wird die Quote für die einzelnen Altersjahre berechnet und Anschließend über die Summenbildung Gesamtzahl ermittelt. Berücksichtigt werden die Altersjahre von 16 bis unter 36 Jahre. Damit sind für jeden Bildungsbereich mindestens 95% der Schülerschaft erfasst. Die Zahl der über die Alterszuordnung nicht erfassten Schüler/-innen wird rechnerisch bei der Summenbildung berücksichtigt.

Der Einzugsbereich der Wohnorte unterscheidet sich nach Berufskolleg und nach Schulformbereich deutlich. Deshalb werden für jedes Berufskolleg und für jeden Schulformbereich die Bevölkerungszahlen der Kommunen berücksichtigt, aus denen mindestens 90% der Schüler/-innen für ihre schulische Ausbildung einpendeln.

Basisjahr der Schülerzahlen ist das Schuljahr 2015/16 (Berufskollegs, Datenexport für den Schulträger zum 30.09.2015) sowie der Bevölkerungsstand zum 31.12.2014 (Basis Zensus 2011). Grundlage der Bevölkerungsprognose sind die Berechnungen des statistischen Landesamtes, die im Jahr 2015 veröffentlicht wurden (IT-NRW, Landesdatenbank).

¹⁶ Zur Beschreibung der unterschiedlichen Methoden zur Berechnung der Schülerprognosen: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister (2013)

Unabhängig von der demographischen Entwicklung wird die Inanspruchnahme der jeweiligen Bildungsangebote an den Berufskollegs jedoch auch stark von den wirtschaftlichen Entwicklungen, den bereitgestellten Ressourcen der betrieblichen Ausbildung, den bildungspolitischen Entwicklungen sowie dem Übergangsverhalten der Schüler/-innen beim Abgang/nach Abschluss von den allgemeinbildenden Schulen bestimmt. Standortauflösungen in angrenzenden Kommunen oder neue Bildungsgänge können zudem zu anderen Schülerzahlen führen. In den kommenden Jahren ist zudem davon auszugehen, dass in größerem Umfang jugendliche Asylanten in das Berufsschulsystem einmünden.

Diese Entwicklungen lassen sich nur bedingt vorausschauend berechnen. Gleichwohl müssen sie in dem Maß, in dem sie mit dem heutigen Wissen absehbar und in ihrer Bedeutung für die Schülerzahlen zahlenmäßig einzuschätzen sind, berücksichtigt werden. Von daher werden bei der Berechnung für das Jahr 2021 auch die Schülerzahlen ermittelt, die sich aufgrund der Entwicklung in einzelnen Fachbereichen sowie der schulinternen Planungen ergeben können. Dabei finden folgende Faktoren Berücksichtigung:

- Sind die Schülerzahlen in bestimmten Fachklassen in den vergangenen drei bis fünf Jahren trotz des Bevölkerungsrückgangs angestiegen, so wird die Schülerzahl des Schuljahrs 2015/16 auch für 2021 angenommen.
- Konnten an den Fachschulen in den vergangenen Jahren nicht alle geeigneten Bewerber/-innen aufgenommen werden, da die personellen und räumlichen Kapazitäten nicht ausreichten, so wird die Schülerzahl des Schuljahrs 2015/16 auch für 2021 gesetzt.
- Es wird berücksichtigt, wenn Bildungsgänge / Fachklassen in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 neu eingerichtet wurden. Für 2021 wird angenommen, dass diese Bildungsgänge vollständig aufgebaut sind.
- Zum jetzigen Zeitpunkt begonnene Planungen neuer Bildungsangebote werden berücksichtigt. Für 2021 wird angenommen, dass diese Bildungsgänge vollständig aufgebaut sind.
- Wird die Einführung desselben Bildungsgangs von mehreren Berufskollegs geplant, so wird dies bei der schulbezogenen Planung des jeweiligen Berufskollegs berücksichtigt. Damit ist es möglich, dass für jedes planende Berufskolleg geprüft wird, ob die räumlichen Ressourcen für die Einrichtung dieser neuen Bildungsgänge vorhanden sind. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass bei der Realisierung neuer Bildungsangebote auch die Entscheidung über den / die Standorte zu treffen ist.

VII. Schulraumsituation und Schulraumplanung

Die acht Berufskollegs des Kreises Recklinghausen verfügen an ihren neun Standorten über insgesamt 595 Unterrichtsräume, die sich auf 344 Klassenräume für allgemeinen Unterricht, 75 PC-Räume und 176 Fachräume wie Werkstätten und Labore aufgliedern lassen. Auch Selbstlernzentren, Aufenthaltsräume und Cafeterien stehen den insgesamt fast 19.000 Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.

Räume in Berufskollegs sind aber nicht nur Funktionsräume, sondern auch Ausdruck davon, welche Wertschätzung den lernenden Menschen entgegen gebracht wird. Wenn Räume auf ihre reine Funktionalität beschränkt bleiben, wird lebendiges, ganzheitliches Lernen deutlich erschwert, im Zweifel sogar unmöglich gemacht. Daher sollten Schulräume so gestaltet sein, dass die Bildungsbedürfnisse der Schülerschaft und der Lehrkräfte sich entfalten können und Arbeit in einer anregenden, lebendigen Atmosphäre ermöglicht wird.

Um den gegebenen Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden zu können (z.B. Industrie 4.0, siehe Glossar Seite 153), sollte die Ausstattung der Räume dem Standard und dem Niveau der Industrie und des Handels entsprechen. Zur angemessenen Verfügbarkeit der Neuen Medien ist daher ein ständiger Ausbau/Erneuerungsprozess der schulischen Infrastrukturen erforderlich.

Vielfältige Unterrichtsmethoden sowie die oftmals sehr heterogenen Zusammensetzungen der Lerngruppen verbunden mit der Verpflichtung der individuellen Förderung erfordern vielfältige Raumgestaltungen. Dies bedeutet auch, dass genügend Angebote für Kleingruppen vorhanden sind. Der klassische Frontalunterricht verliert zunehmend an Bedeutung. Räume sollten möglichst flexibel nutzbar sein, zum Beispiel auch für klassenübergreifende Projektarbeit. Auch dem Rechtsanspruch auf Inklusion an den Berufskollegs muss entsprochen werden, wodurch wiederum die Notwendigkeit der Schaffung kleinerer Raumstrukturen zur individualisierten Betreuung einhergeht.

Die täglichen Verweilzeiten an den Schulen steigen weiterhin an. Damit verbindet sich die Notwendigkeit, Angebote zur Rekreation und gesunden Verpflegung weiter auszubauen. Die Schülerinnen und Schüler sollen erleben, dass sie an ihren Schulen willkommen sind. Die Schulgebäude sollten ein Ort sein, an dem man sich wohlfühlt.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen bedeutet ein möglicher Rückgang von Schülerzahlen daher nicht notwendigerweise eine Abnahme von Raumbedarfen. Zum einen müssen Lerngruppen auch bei kleineren Klassenfrequenzen einen Raum erhal-

ten. Zum anderen ist oftmals eine ortsnahe Beschulung unumgänglich, um die ohnehin zu geringen Ausbildungsplatzangebote nicht noch weiter zu gefährden. Notwendige Ersatzangebote der Berufskollegs im Rahmen der vollzeitschulischen Ausbildung führen darüber hinaus zu einem entsprechenden Raumbedarf.

Die Umsetzung des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) wird zukünftig auch die Berufskollegs vor Herausforderungen stellen, wenn es darum geht, Bildungsabbrüche zu minimieren und die Passgenauigkeit von Berufswahlentscheidungen zu optimieren. In diesem Zusammenhang muss an zusätzliche Beratungsräume gedacht werden.

Die schulische Versorgung von Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien kann in ihrer Dimension noch nicht abschließend eingeschätzt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass zukünftig an jedem Berufskollegs spezielle Klassen eingerichtet werden müssen.

Nicht zuletzt gilt es auch Arbeitsräume, Rückzugsräume und Besprechungsräume für Lehrkräfte bereit zu stellen.

Eine angemessene Berücksichtigung der vorgenannten Aspekte wird zum Gelingen der situationsangemessenen Entwicklung eines zukunftsweisenden Raumprogramms für die Berufskollegs des Kreises Recklinghausen beitragen.

Die folgenden Ausführungen sind das Ergebnis der Bedarfsanalyse für die Räume, in denen Unterricht erteilt wird. Sie sind in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Berufskollegs entstanden und berücksichtigen neben den demographischen Entwicklungen auch die Perspektiven und Planungen der Berufskollegs.

Die Analyse der Raumauslastung berücksichtigt folgende Prozesse:

- Je Bildungsgang und Fachklasse wird die Anzahl der Klassen mit der jeweiligen Schülerzahl abgebildet. Datengrundlage ist der Datensatz für den Schulträger aus dem Schulstatistikprogramm; Basis ist das Schuljahr 2015/16.
- Für jede Fachklasse wird die Verteilung des Unterrichts auf die Raumtypen vorgenommen. Grundlage sind die Stundentafeln und Raumbelegungspläne der jeweiligen Berufskollegs. Dürfen Fachräume nur mit begrenzter Schülerzahl belegt werden, wie dies zum Beispiel bei Werkstätten oder in Fachräumen zur Lebensmittelverwertung und –herstellung der Fall ist, findet dies ebenso Berücksichtigung wie der zusätzliche Raumbedarf in der gymnasialen Oberstufe (Wahlmöglichkeiten im Leistungskurs-Bereich).
- Für alle Raumtypen wird die durchschnittliche tägliche Auslastung abgebildet. Zugrunde gelegt wird eine 5-Tage-Woche.



Castrop-Rauxel – Berufskolleg Castrop-Rauxel

Am Berufskolleg Castrop-Rauxel hat sich die Schülerzahl von 2005 auf 2015 um 13% von 2.340 auf 2.645 erhöht, wobei dieser Anstieg der Entwicklung von 2005 auf 2010 geschuldet ist. Von 2010 auf 2014 gingen die Schülerzahlen geringfügig zurück, sind im aktuellen Schuljahr jedoch wieder um 3% gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Die konzeptionelle Entwicklung der vergangenen 15 Jahre, wonach das Berufskolleg zur Schwerpunktschule für die Ausbildungen im Bereich Gesundheit, Soziales und Erziehung ausgebaut wurde, findet einen deutlichen Niederschlag in der Entwicklung der Schülerzahlen.

In den Berufsfachklassen der dualen Ausbildung ist die Zahl der Schüler/-innen seit 2005 von 838 auf 684 und damit um 18% zurückgegangen. Bedingt wird dies z.T. dadurch, dass Ausbildungsgänge (Friseur/-in, Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte sowie Rechtsanwalts- / Notarfachangestellte) abgegeben wurden. Einen Rückgang von 19% gab es zudem bei den zahlenmäßig sehr stark besetzten Ausbildungsberufen zur medizinischen beziehungsweise zahnmedizinischen Fachangestellten (im Jahr 2015: 397 Schüler/-innen). Angestiegen sind die Zahlen hingegen bei den Kaufleuten im Gesundheitswesen und den Kaufleuten für Büromanagement sowie bei den Verkäuferinnen und den Kaufleuten im Einzelhandel.

In den Klassen, in denen die Ausbildung zu den sozialen Assistenzberufen (Sozialassistent/-in, Heilerziehung, Kinderpfleger/-in) absolviert wird oder in denen der Erwerb des Hauptschulabschlusses / mittleren Schulabschlusses mit beruflichen Kenntnissen im Bereich Gesundheit und Soziales möglich ist, sind die Schülerzahlen seit 2010 kontinuierlich von 200 auf 430 angestiegen.

Am stärksten wirkt sich der Ausbau der Fachschule für Sozialwesen (Ausbildung zu Erzieher/-innen und zur Heilerziehungspfleger/-innen) aus, wo die Schülerzahl innerhalb der letzten Dekade von 127 auf 300 angestiegen ist.

Die Berufsausbildungen im Sozial- und Gesundheitssektor sind vorrangig im System der Fachschulen und nicht im dualen Ausbildungssystem angesiedelt. Von daher bedingt der Ausbau zur Schwerpunktschule für Sozial- und Gesundheitsberufe, dass der Anteil der Schüler/-innen in der dualen Teilzeitausbildung seit 2005 von 36% auf 26% zurückgegangen ist.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 7: Prognose der Schülerzahlen je Bildungsgang am Berufskolleg Castrop-Rauxel

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingt
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung	685	680	670	665	655	645	635	695
Ausbildungsvorbereitung	270	270	265	260	255	250	245	245
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	430	425	420	415	405	400	390	430
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	585	580	570	560	550	540	530	530
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	275	275	270	265	260	255	250	310
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	400	395	395	390	390	385	380	380
insgesamt	2.645	2.625	2.595	2.560	2.520	2.480	2.435	2.595

Tabelle 8: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingt	Planungsbedingt
Duale Ausbildung	-50	10
Ausbildungsvorbereitung	-25	-25
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-35	0
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-55	-55
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-25	35
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	-15	-15
insgesamt	-205	-50

Abweichungen in der Gesamtsumme erklären sich durch das Rundungsverfahren.

Prognose

Für die Demographie bezogene Prognose wurde die altersbezogene Bevölkerungsentwicklung der Kommunen Kreis Recklinghausen, Herne, Dortmund, Gelsenkirchen und Bochum berücksichtigt. In der konzeptionellen Schulentwicklung ist die Einführung bzw. der Aufbau folgender Bildungsgänge geplant:

- *Vollzeitschulische Berufsausbildung Kaufmann/-frau für Büromanagement*
3 Jahre in Vollzeitform als Pilotprojekt Beginn 02/2016
- *Staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/-in*
3 Jahre in Teilzeitform Pro Jahrgang eine Klasse ab 08/2018
- *Allgemeine Hochschulreife Gesundheit*
3 Jahre in Vollzeitform Pro Jahrgang eine Klasse ab 2017/18

Ausgehend von der derzeitigen Bevölkerungsprognose würde die Schülerzahl von derzeit 2.645 auf rund 2.435 im Jahr 2021 zurückgehen. Der Aufbau der geplanten Bildungsangebote wird diesen Rückgang abfedern, so dass in der Prognose von rund 2.595 Schülern auszugehen ist.

Die Zahl der Klassen (120 gegenüber derzeit 121) sowie die Klassengröße (21 Schüler) werden sich innerhalb der kommenden 5 Jahre nicht wesentlich verändern.

Von den 80 Unterrichtsräumen können 47 für einen allgemeinen Unterricht genutzt werden. 12 Räume sind als fachklassenübergreifende PC-Räume ausgestattet. Für den Unterricht in den Fachräumen *für Ernährung und Versorgung, Sozialpädagogik* sowie *gewerblichen Unterricht* müssen die Lerngruppen in der Regel geteilt werden. Derzeit werden im Tagesbetrieb die Unterrichtsräume mit täglich 624 U-Std. belegt, davon finden 60% in den allgemeinen Unterrichtsräumen statt. Für das Jahr 2021 wird sich der Unterrichtsanfall nur geringfügig auf 620 Stunden pro Tag reduzieren werden.

Aktuell sind die Unterrichtsräume im Durchschnitt mit 8 U-Std. pro Tag ausgelastet, wobei die Fachräume mit 8 bis 9 Stunden am stärksten belegt sind. Die hohe Belegung der Fachräume ergibt sich auch durch die Notwendigkeit der Teilung von Lerngruppen. Diese hohe Frequenz ist nur durch ein striktes Rotationsverfahren in der Raumbelastung möglich.

Bis zum Jahr 2021 wird sich die Auslastung der Unterrichtsräume aufgrund der neu einzuführenden Bildungsgänge nicht verändern.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 9: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Bildungsgang

	2015				2021			
	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Duale Ausbildung	34	34	0	20	33	30	3	21
Ausbildungsvorbereitung	13	9	4	21	11	8	3	22
Berufsabschluss/Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	22	1	21	20	22	3	19	20
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	25	3	22	23	24	3	21	22
Berufsabschluss/Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	14	0	14	20	17	0	17	18
Fachschule ¹ für Sozialwesen	13	4	9	23	13	4	9	22
insgesamt	121	51	70	21	120	48	72	21

¹: Fachschule für Wirtschaft/Betriebswirtschaft:
Sechs Klassen - Durchgängig Abendunterricht

Tabelle 10: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

	2015				2021			
	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.								
Duale Ausbildung	82	34	20	27	94	36	20	38
Ausbildungsvorbereitung	58	32	5	21	47	27	4	16
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	178	78	22	78	166	73	22	71
Berufsabschluss/Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	158	123	16	20	151	116	15	20
Berufsabschluss/Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	102	73	10	19	116	82	11	23
Fachschule ¹ für Sozialwesen	47	33	3	11	47	33	3	11
insgesamt	624	373	75	175	620	368	74	178

Tabelle 11: Raumbestand und tägliche Auslastung der Räume

		Insg.	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume
		80 Räume	47 Räume	12 Räume	21 Räume
Auslastung	2015	8 U-Std. / Tag	8 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag	8,5 U-Std. / Tag
	2021	8 U-Std. / Tag	8 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag	8,5 U-Std. / Tag

Datteln – Berufskolleg Ostvest



Am Berufskolleg Ostvest ist die Schülerzahl von 2005 bis 2015 um 12% auf derzeit 1.885 zurückgegangen, wobei dieser Rückgang der Entwicklung der Jahre 2008 bis 2012 geschuldet ist. In den beiden vergangenen Jahren lagen die Zahlen auf gleichem Niveau und sind im aktuellen Schuljahr erstmals wieder angestiegen (+2% gegenüber dem Vorjahr).

Die Berufsfachklassen der dualen Ausbildung waren in den vergangenen 5 Jahren von dem Rückgang der Schülerzahlen besonders stark betroffen, besuchten doch jährlich 5 bis 8 % weniger Jugendliche diese Ausbildungsgänge als im vorherigen Schuljahr. Diese Tendenz ist im aktuellen Schuljahr 2015/16 erstmals deutlich abgeschwächt (-1% gegenüber dem Vorjahr). Hervorzuheben ist, dass sich die Schülerzahlen in den Berufsfachklassen im KFZ-Bereich sowie in der IT-Branche 2015/16 im dritten Jahr in Folge auf einem stabilen und hohem Niveau halten (KFZ: rund 320 Schüler/-innen, IT-Branche 130 bis 140 Schüler/-innen). Der Anteil der Schüler/-innen im dualen System liegt derzeit bei 54% und damit um 2%-Punkte über dem Stand von 2005.

Durchgängig in einer vergleichbaren Größenordnung liegen seit 2010 die Schülerzahlen im Bereich der Klassen zur Ausbildungsvorbereitung sowie zum Erwerb des Hauptschulabschlusses Klasse 10.

Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule, mit denen ein Berufsabschluss sowie die Fachhochschulreife und eine berufliche Grundbildung erlangt werden können, weisen seit 2010 relativ konstante Schülerzahlen auf. In der inhaltlichen Ausrichtung liegt der Schwerpunkt bei diesen Bildungsangeboten im Bereich Wirtschaft/Betriebswirtschaft und Verwaltung.

Die Schülerzahlen am beruflichen Gymnasium Betriebswirtschaft liegen seit 2005 auf relativ gleichem Niveau (rund 130 Schüler/-innen). Rückläufig sind jedoch die Schülerzahlen am beruflichen Gymnasium / Mathematik und Informatik, wo sich innerhalb einer Dekade die Zahl von knapp 100 auf 50 halbiert hat.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 12: Prognose der Schülerzahlen je Bildungsgang am Berufskolleg Ostvest in Datteln

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingte
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung vollzeitschulische Berufsausbildung (wie genehmigt)	1.025	1.020	1.010	1.000	985	975	955	1.010
Ausbildungsvorbereitung	90	90	85	85	80	80	75	75
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	110	110	110	105	100	100	95	95
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	450	450	440	430	420	405	395	405
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	175	170	170	165	160	155	150	150
Fachschule Wirtschaft/Betriebswirtschaft	35	35	35	35	35	35	35	35
insgesamt	1.885	1.870	1.845	1.815	1.780	1.740	1.705	1.770

Tabelle 13: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingte	Planungsbedingte
Duale Ausbildung	-70	-15
Ausbildungsvorbereitung	-10	-10
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-15	-15
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-60	-50
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-20	-20
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	0	0
insgesamt	-180	-115

Abweichungen in der Gesamtsumme erklären sich durch das Rundungsverfahren.

Prognose

Für die Demographie bezogene Prognose wurde die altersbezogene Bevölkerungsentwicklung der Kommunen Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, Herne, Dortmund und Kreis Coesfeld berücksichtigt.

Die derzeit absehbare strukturelle Entwicklung in der Region legt es nahe, für die nächsten Jahren die Ausbildungszahlen in den Berufsfeldern *Fahrzeugtechnik / Kraftfahrzeugmechatronik* sowie im *IT-Bereich* als stabil einzuschätzen. Bis 2021 ist der neue Bildungsgang *Informations- und Telekommunikationssystemelektroniker/-in* vollständig ausgebaut. In der konzeptionellen Schulentwicklung ist die Einführung folgender Bildungsgänge geplant:

- Fachoberschule *Wirtschaft und Verwaltung*
2 Jahre; 1. Jg. in Teilzeitform, 2. Jg. in Vollzeitform,
Pro Jahrgang eine Klasse ab 09/2015

Ausgehend von der derzeitigen Bevölkerungsprognose würde die Schülerzahl von derzeit 1.885 auf rund 1.705 im Jahr 2021 zurückgehen. Der Aufbau der geplanten Bildungsangebote wird diesen Rückgang etwas abfedern, so dass in der Prognose von rund 1.770 Schülern/-innen auszugehen ist.

Die Zahl der Klassen wird sich voraussichtlich von derzeit 94 auf 91 Klassen zurückgehen, wobei dies auf den Rückgang der Teilzeit-Klassen zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Klassengröße bleibt mit 19 bis 20 Schülern auf gleichem Niveau.

Von den 70 Unterrichtsräumen können 41 für den allgemeinen Unterricht genutzt werden. 11 Räume sind als allgemeine PC-Räume/Notebook-Räume ausgestattet. Zu den 18 Fachräumen werden auch 11 Lernwerkstätten gezählt, die nur mit kleinen Lerngruppen genutzt werden dürfen. Größere Klassen müssen deshalb geteilt werden, so dass der Unterricht in den Lernwerkstätten stärker gewichtet wurde.

Derzeit werden im Tagesbetrieb die Unterrichtsräume mit täglich 396 Unterrichtsstunden belegt, davon finden knapp 70% in den allgemeinen Unterrichtsräumen statt. Für das Jahr 2021 ist nach derzeitigem Stand von rund 388 zu gebende Unterrichtsstunden auszugehen.

Die allgemeinen Unterrichtsräume sind derzeit im Durchschnitt mit 6,5 Stunden pro Tag ausgelastet, bei den Fachräumen und den PC-Räumen liegt die tägliche Auslastung bei 4 bis 5 Stunden. Nach derzeitigem Stand wird die Raumauslastung bis 2021 auf vergleichbarem Niveau bleiben.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 14: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Bildungsgang

	2015				2021			
	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Duale Ausbildung Vollzeitschulische Berufsausbildung (wie genehmigt)	55	54	1	19	55	52	3	19
Ausbildungsvorbereitung	5	4	1	15	4	3	1	17
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	6	0	6	19	6	0	6	16
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	20	1	19	23	19	1	18	21
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	8	0	8	22	7	0	7	21
Fachschule Wirtschaft / Betriebswirtschaft 2 Klassen	Durchgängig abends				Durchgängig abends			
insgesamt	94	59	35	20	91	56	35	19

Tabelle 15: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

	2015				2021			
	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.								
Duale Ausbildung Vollzeitschulische Berufsausbildung	137	112	8	16	145	112	9	24
Ausbildungsvorbereitung	23	9	0	14	19	8	0	11
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	51	20	0	31	51	20	0	31
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	132	90	13	29	125	84	12	29
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	54	31	23	0	48	25	23	0
Fachschule Wirtschaft / Betriebswirtschaft	Durchgängig abends				Durchgängig abends			
insgesamt	396	262	45	89	388	249	44	95

Tabelle 16: Raumbestand und tägliche Auslastung der Räume

		insg.	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume
		70 Räume	41 Räume	11 Räume	18 Räume
Auslastung	2015	5,5 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag	4 U-Std. / Tag	5 U-Std. / Tag
	2021	5,5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag	4 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag

Dorsten – Paul-Spiegel-Berufskolleg



Am Paul-Spiegel-Berufskolleg ist die Schülerzahl von 2005 bis 2015 um 7% auf derzeit 1.660 zurückgegangen. Diese Entwicklung vollzog sich jedoch nicht kontinuierlich sondern es kam zuerst im Schuljahr 2008/09 zu einem Rückgang von 135 Schüler/-innen gegenüber dem Vorjahr und dann noch einmal im Schuljahr 2013/14 zu einem moderateren Rückgang von 50 Schülern. Im aktuellen Schuljahr ist die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Die rückläufige Entwicklung ist besonders den recht kontinuierlich kleiner werdenden Schülerzahlen in der dualen Berufsausbildung geschuldet, wo im aktuellen Schuljahr 29% weniger Schüler -/innen gezählt werden als im Jahr 2005 (475 gegenüber 670). Die Ursachen hierfür liegen in der Verlagerung von Ausbildungsangeboten (Industriekaufleute, Bäcker und Fachverkäufer im Lebensmittel-/Nahrungsmittelhandwerk) aber auch in den zurückgehenden Ausbildungsplatzangeboten in der Region. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Friseuren sowie bei den Verkäufer/-innen und den Kaufleuten im Einzelhandel. Der Anteil der Schüler im dualen System liegt derzeit bei 30% und damit um 8%-Punkte unter dem Stand von 2005.

In den beiden Jahren 2014 und 2015 waren die Schülerzahlen im Bereich der Klassen zur Ausbildungsvorbereitung sowie zum Erwerb des Hauptschulabschlusses Klasse 10 leicht rückläufig.

An den beruflichen Gymnasien Betriebswirtschaftslehre sowie Freizeitsportleiter (Sport/Gesundheitsförderung/Biologie) haben sich die Schülerzahlen in den vergangenen 5 Jahren wieder kontinuierlich erhöht.

Die steigenden Schülerzahlen an den Fachschulen sind dem Ausbau der Fachschule Sozialwesen mit den Ausbildungen Erzieher/-innen sowie Heilerziehungspflege geschuldet. Im aktuellen Schuljahr besuchen 330 Schüler/-innen in diese Ausbildungsgänge.

Tabelle 17: Prognose der Schülerzahlen je Bildungsgang am Paul-Spiegel Berufskolleg in Dorsten

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingt
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung vollzeitschulische Berufsausbildung (wie genehmigt)	495	490	480	480	470	465	455	500
Ausbildungsvorbereitung	85	85	85	80	80	75	75	75
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	220	220	215	210	205	200	195	220
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	300	300	290	285	275	270	260	260
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	185	185	180	175	170	165	160	160
Fachschulen Sozialwesen, Hauswirtschaft, Wirtschaft/Betriebswirtschaft	375	365	365	360	355	350	345	345
insgesamt	1.660	1.640	1.615	1.590	1.560	1.525	1.490	1.565

Tabelle 18: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingt	Planungsbedingt
Duale Ausbildung	-40	10
Ausbildungsvorbereitung	-10	-10
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-25	0
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-40	-40
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-25	-25
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	-30	-30
insgesamt	-170	-95

Abweichungen in der Gesamtsumme erklären sich durch das Rundungsverfahren.

Prognose

Für die Demographie bezogene Prognose wurde die altersbezogene Bevölkerungsentwicklung der Kommunen Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen und Bottrop sowie der Kreise Borken und Wesel berücksichtigt.

Ausgehend von der derzeitigen Bevölkerungsprognose würde die Schülerzahl von derzeit 1.660 auf rund 1.490 im Jahr 2021 zurückgehen. Der Ausbau der neuen Bildungsangebote wird diesen Rückgang etwas abfedern, so dass in der Prognose von rund 1.565 Schülern auszugehen ist.

Aufgrund einer unzureichenden Ausbildungsplatzsituation sind wiederholt Schülerinnen und Schülern in größerer Zahl im Raum Dorsten -trotz eines erfolgreichen Besuchs einer zweijährigen Berufsfachschule- unversorgt geblieben. Um den Arbeitsmarkt zu fördern, bietet die Schule in Abstimmung mit dem Ausbildungskonsens NRW immer wieder 25 Plätze für eine vollzeitschulische Ausbildung an (Bereiche Hauswirtschaft sowie Kaufleute für Büromanagement).

Der zweijährige Bildungsgang *Assistent/-in für Ernährung und Versorgung-Service* wurde 2015/16 eingerichtet und wird einzügig aufgebaut.

Die Anzahl von 80 Klassen wird stabil bleiben, wird sich jedoch zugunsten der Vollzeitklassen (von 47 auf 49) verschieben. Die durchschnittliche Klassengröße geht von 22 auf 20 Schüler/-innen zurück.

Von den 56 Unterrichtsräumen können 32 für einen allgemeinen Unterricht genutzt werden. 12 Räume sind als PC-Räume / Notebook-Räume ausgestattet und werden von den Klassen aller Bildungsgänge genutzt. Zu den 12 Fachräumen wird auch die Werkstatt für Bautechnik gezählt, die nur mit einer kleinen Lerngruppe genutzt werden darf, so dass größere Klassen geteilt werden müssen.

Derzeit werden im Tagesbetrieb die Unterrichtsräume mit täglich 383 U-Std. belegt, davon finden 65% in den allgemeinen Unterrichtsräumen statt. Wegen des stärkeren Ausbaus der Bildungsgänge im Vollzeitbetrieb kann für das Jahr 2021 ein Anstieg auf 391 Unterrichts-Stunden pro Tag prognostiziert werden.

Die allgemeinen Unterrichtsräume sind derzeit im Durchschnitt mit 8 U-Std. pro Tag ausgelastet, bei den Fachräumen und den PC-Räumen liegt die tägliche Auslastung bei 5 bis 6 Stunden.

Bis zum Jahr 2021 wird sich die Auslastung der Unterrichtsräume nicht wesentlich reduzieren.

Tabelle 19: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Bildungsgang

	2015				2021			
	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Duale Ausbildung Vollzeitschulische Berufsausbildung (wie genehmigt)	29	27	2	17	31	25	6	16
Ausbildungsvorbereitung	4	2	2	22	4	2	2	19
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	10	0	10	22	11	0	11	20
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	13	1	12	23	11	1	10	24
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	8	0	8	23	8	0	8	20
Fachschulen ¹ Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	16	3	13	23	15	3	12	23
insgesamt	80	33	47	22	80	31	49	20

¹: Fachschule für Hauswirtschaft:
Eine Klasse: Durchgängig Abendunterricht

Tabelle 20: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

	2015				2021			
	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.								
Duale Ausbildung, Vollzeitsch. Berufsausbildung (wie genehmigt)	78	31	28	20	101	39	31	31
Ausbildungsvorbereitung	20	9	0	10	20	9	0	10
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	68	48	5	15	75	53	5	17
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	84	65	12	7	70	55	10	6
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	54	44	4	7	54	44	4	7
Fachschulen ¹ Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	78	52	14	13	71	46	14	12
insgesamt	383	248	62	73	391	246	63	83

Tabelle 21: Raumbestand und tägliche Auslastung der Räume

		insg.	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume
		56 Räume	32 Räume	12 Räume	12 Räume
Auslastung	2015	7 U-Std. / Tag	8 U-Std. / Tag	5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag
	2021	7 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag

Gladbeck – Berufskolleg Gladbeck



Am Berufskolleg Gladbeck ist die Schülerzahl von 2005 bis 2015 um 17% auf derzeit 1.465 zurückgegangen. Diese Entwicklung vollzog sich über den gesamten Zeitraum hin recht kontinuierlich, wobei der Rückgang gegenüber dem Vorjahr im Schnitt bei 2% liegt.

In den dualen Ausbildungsberufen konnten durch den Aufbau neuer Ausbildungsgänge (Berufskraftfahrer seit 2013, Fachkraft für Veranstaltungstechnik seit 2011) sowie durch die steigenden Ausbildungszahlen im KFZ-Bereich (Kraftfahrzeugmechatroniker) die rückläufigen Schülerzahlen in den anderen Berufsbereichen etwas kompensiert werden. Von daher ist seit 2005 der Rückgang im dualen Bereich mit 8% deutlich geringer ausgeprägt als bei der Gesamtschülerzahl. Seit 2013 sind die Zahlen in der dualen Berufsausbildung mit jährlich 910 bis 920 Schüler/-innen recht stabil. Der Anteil der Schüler im dualen System liegt derzeit bei 63% und damit um 7%-Punkte über dem Stand von 2005.

Seit 2012 liegen die Schülerzahlen in den Klassen zur beruflichen Orientierung und Ausbildungsvorbereitung sowie zum Erwerb des Hauptschulabschlusses Klasse 10 auf relativ vergleichbaren Niveau. Auffällig sind jedoch die jährlichen Schwankungen von 20 bis 30 Schülern, die in diesem Bildungssektor zwei Klassen umfassen. Im mittelfristigen Vergleich zeigt sich, dass die Zahl der Schüler/-innen in diesen ausbildungsvorbereitenden Schulangeboten von rund 315 im Jahr 2005 auf derzeit 220 Schüler/-innen und damit um 30% zurückgegangen ist.

Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule, mit denen die Fachhochschulreife und eine berufliche Grundbildung erlangt werden können, werden im Bereich Elektrotechnik kontinuierlich stärker nachgefragt. Von 2005 auf 2015 ist die Schülerzahl hier von 28 auf 52 angestiegen. Anders stellt sich die Entwicklung in den Klassen Wirtschaft und Verwaltung dar, wo die Schülerzahl von 2011 bis 2014 um ein Drittel von rund 220 auf 150 zurückgegangen ist. Im aktuellen Schuljahr war die Nachfrage jedoch so groß, dass fünf Einstiegsklassen eingerichtet wurden (125 Schüler/-innen im 1. Ausbildungsjahr, 67 Schüler/-innen im 2. Ausbildungsjahr). Hier zeigt sich, dass das Profil Wirtschaft und IT, das neu eingerichtet wurde, auf großes Interesse stößt.

An dem beruflichen Gymnasium Betriebswirtschaftslehre hat sich die Schülerzahl seit 2011 auf 60 bis 70 Schüler/-innen eingependelt.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 22: Prognose der Schülerzahlen je Bildungsgang am Berufskolleg Gladbeck

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingt
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung	920	910	900	885	870	855	840	840
Ausbildungsvorbereitung	80	80	80	75	75	75	70	70
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	125	125	125	120	115	115	110	110
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	280	275	270	265	260	250	245	240
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	60	60	55	55	55	55	50	50
Fachschule Technik	0	0	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1.465	1.450	1.430	1.405	1.375	1.345	1.320	1.310

Tabelle 23: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingt	Planungsbedingt
Duale Ausbildung	-80	-80
Ausbildungsvorbereitung	-10	-10
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-15	-15
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-30	-40
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-5	-5
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	0	0
insgesamt	-145	-155

Abweichungen in der Gesamtsumme erklären sich durch das Rundungsverfahren.

Prognose

Für die Demographie bezogene Prognose wurde die altersbezogene Bevölkerungsentwicklung der Kommunen Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, Bottrop, Essen und Oberhausen sowie der Kreise Coesfeld und Wesel berücksichtigt.

Ausgehend von der derzeitigen Bevölkerungsprognose wird die Schülerzahl von derzeit 1.465 auf rund 1.310 im Jahr 2021 zurückgehen. Die Einführung neuer Bildungsgänge ist derzeit nicht geplant.

Die Anzahl der Klassen wird voraussichtlich von 75 auf 71 zurückgehen, und sich gleichermaßen im Vollzeit- wie im Teilzeitbereich niederschlagen (jeweils 2 Klassen weniger). Die durchschnittliche Klassengröße wird mit 19 bis 20 Schüler/-innen auf gleichem Niveau gehalten.

Von den 60 Unterrichtsräumen können 33 für einen allgemeinen Unterricht genutzt werden. 5 Räume sind als allgemeine PC-Räume ausgestattet und werden von den Klassen aller Bildungsgänge genutzt. Da das Berufskolleg Gladbeck als Bündelschule eine breite Palette unterschiedlicher Ausbildungsangebote vorhält, umfassen die 22 Fachraumeinheiten unterschiedliche berufsspezifische Werkstätten und Fachräume.

Derzeit werden im Tagesbetrieb die Unterrichtsräume mit täglich 321 U-Std. belegt, davon finden 62% in den allgemeinen Unterrichtsräumen statt. Auf Grundlage der derzeit möglichen Prognose kann davon ausgegangen werden, dass im Jahr 2021 rund 300 Unterrichtsstunden pro Tag erteilt werden.

Die allgemeinen Unterrichtsräume sind derzeit im Durchschnitt mit 6 Stunden pro Tag ausgelastet. Bei den Fachräumen liegt die tägliche Auslastung bei 4 Stunden, die allgemeinen PC-Räume sind mit 7 Stunden pro Tag belegt.

Bis zum Jahr 2021 wird sich die Auslastung der Unterrichtsräume sowie der Fachräume um 0,5 bis 1 Stunden / Tag reduzieren.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 24: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Bildungsgang

	2015				2021			
	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Duale Ausbildung	50	50	0	19	48	48	0	18
Ausbildungsvorbereitung	4	2	2	20	4	2	2	18
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	6	0	6	21	6	0	6	18
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	12	0	12	23	10	0	10	24
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	3	0	3	19	3	0	3	19
Fachschule	Kein Bildungsgang							
insgesamt	75	52	23	20	71	50	21	19

Tabelle 25: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

	2015				2021			
	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.								
Duale Ausbildung	139	70	9	60	132	64	9	60
Ausbildungsvorbereitung	18	15	4	0	18	15	4	0
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	56	32	3	21	56	32	3	21
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	82	58	18	6	68	49	14	6
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	26	24	2	0	26	24	2	0
Fachschule	Kein Bildungsgang							
insgesamt	321	198	36	87	300	183	31	87

Tabelle 26: Raumbestand und tägliche Auslastung der Räume

		insg.	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume
		60 Räume	33 Räume	5 Räume	22 Räume
Auslastung	2015	5,5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	4 U-Std. / Tag
	2021	5 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag	4 U-Std. / Tag

Marl – Hans-Böckler-Berufskolleg

Am Hans-Böckler Berufskolleg ist die Schülerzahl, abgesehen von eher geringen jährlichen Schwankungen, seit 2005 mit rund 3.100 Schülerinnen und Schülern recht stabil geblieben.

In den dualen Ausbildungsberufen ist die Schülerzahl gegenüber 2005 von rund 1.200 auf 1.080 zurückgegangen, jedoch ist diese Entwicklung vorrangig dem Zeitraum von 2005 bis 2011 geschuldet.

Seit 2012 liegt die Schülerzahl im dualen Bereich durchgängig auf gleichem Niveau. Die recht stabilen Schülerzahlen der vergangenen Jahre sind vorrangig dem Ausbau der Ausbildungsplätze in der Chemieindustrie zu verdanken. Hierdurch konnten die Rückgänge bei den Elektroberufen sowie bei den Industriekaufleuten deutlich kompensiert werden. Der Anteil der Schüler im dualen System liegt derzeit bei 35% und damit um 4%-Punkte unter dem Stand von 2005.

Die Schülerzahlen in den Klassen zur beruflichen Orientierung / Ausbildungsvorbereitung sowie zum Erwerb des Hauptschulabschlusses mit beruflichen Kenntnissen sind seit 2005 kontinuierlich von 425 auf 255 Schüler im Jahr 2014 zurückgegangen. Bis Ende September 2015 waren 130 Schüler für diese sehr niedrigschwellig angesetzten Bildungsangebote angemeldet. Dieser deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist möglicherweise der Umstrukturierung der Bildungsgänge geschuldet.

Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule, mit denen ein Berufsabschluss sowie die Fachhochschulreife und eine berufliche Grundbildung erlangt werden können, liegen heute mit 830 Schülern/-innen auf einem vergleichbaren Niveau wie im Jahr 2005. Vor allem die Schülerzahlen im Bereich Chemie sowie Gesundheit und Soziales erweisen sich hier als ausgesprochen stabil.

An den Beruflichen Gymnasien Naturwissenschaft und Technik, Wirtschaft sowie Pädagogik haben sich die Schülerzahlen seit 2005 um 60% auf derzeit 505 Schüler erhöht. Diese Entwicklung ist in besonderem Maße dem Aufbau des Angebotes im Bereich Naturwissenschaft und Technik geschuldet. Im aktuellen Schuljahr erwerben hier 176 Schüler/-innen die Allgemeine Hochschulreife und mit dem Berufspraktikum im vierten Ausbildungsjahr den Berufsabschluss *Biologisch-technische Assistenten* bzw. *Umwelttechnische Assistenten*.

An den Fachschulen für Sozialwesen sowie für Technik sind die Schülerzahlen seit 2010 wieder kontinuierlich angestiegen und liegen heute mit rund 300 Schülern um 24% über den Zahlen von 2005.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 27: Prognose der Schülerzahlen je Bildungsgang am Hans-Böckler-Berufskolleg in Marl / Haltern am See

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingt
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung	1.080	1.075	1.070	1.055	1.040	1.025	1.005	1.060
Ausbildungsvorbereitung	100	95	95	90	90	85	85	85
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	280	280	270	265	260	250	245	245
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	830	820	805	790	770	750	730	780
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	505	505	495	490	475	465	450	465
Fachschulen Technik-Chemietechnik sowie Sozialwesen	300	300	295	295	295	290	290	295
insgesamt	3.095	3.070	3.035	2.990	2.930	2.865	2.800	2.930

Tabelle 28: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingt	Planungsbedingt
Duale Ausbildung	-75	-20
Ausbildungsvorbereitung	-15	-15
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-40	-40
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-100	-50
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-55	-40
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	-10	0
insgesamt	-295	-165

Abweichungen in der Gesamtsumme erklären sich durch das Rundungsverfahren.

Prognose

Für die Demographie bezogene Prognose wurde die altersbezogene Bevölkerungsentwicklung der Kommunen Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, Bottrop, Essen und Münster sowie der Kreise Coesfeld, Borken, Steinfurt, Wesel und Unna berücksichtigt.

In der konzeptionellen Schulentwicklung ist in den kommenden Jahren mit einer eher gleichbleibenden Schüler- / Klassenzahl in folgenden Bildungsbereichen zu rechnen:

- **Soziale Berufe** Die Nachfrage geeigneter Bewerber/-innen übersteigt seit Jahren die zur Verfügung stehenden Schulplätze.
- **Chemie-Branche sowie Zahntechnik** Die ausbildenden Betriebe haben in den vergangenen Jahren ihre Ausbildungskapazitäten ausgebaut und stellen diese auch für die kommenden Jahre sicher.
- **Gestaltungstechnische Assistenten/-innen für Hochschulzugangsberechtigte** Der Bildungsgang kann ab 2016/17 zeitlich unbefristet angeboten werden.

Auf der Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose würde die Schülerzahl von derzeit 3.095 auf rund 2.800 im Jahr 2021 zurückgehen. Auf der Grundlage des derzeitigen Planungsstandes ist jedoch von rund 2.930 Schülerinnen und Schülern auszugehen. Die Anzahl der Klassen wird voraussichtlich von 139 auf 134 zurückgehen. Die durchschnittliche Klassengröße verringert sich von 22 auf 20 Schüler.

Von den 108 Unterrichtsräumen können 58 für einen allgemeinen Unterricht genutzt werden. 14 Räume sind als allgemeine PC-Räume ausgestattet und werden von den Klassen aller Bildungsgänge genutzt. Zusätzlich zu den 36 Fachraumeinheiten werden auch das Hallenbad in Haltern (Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe) sowie die Räume des *Ausbildungsfernsehen Marl* (Gestaltungstechnische Assistenten) genutzt. Derzeit werden im Tagesbetrieb die Unterrichtsräume (einschließlich der externen Räume) mit täglich 722 U-Std. belegt, davon finden 57% in den allgemeinen Unterrichtsräumen statt. Auf Grundlage der derzeit möglichen Prognose kann davon ausgegangen werden, dass im Jahr 2021 rund 689 Unterrichtsstunden pro Tag erteilt werden.

Die allgemeinen Unterrichtsräume sind derzeit im Durchschnitt mit 7 Stunden pro Tag ausgelastet. Bei den Fachräumen liegt die tägliche Auslastung bei 6,5 Stunden, die allgemeinen PC-Räume sind mit 5,5 Stunden pro Tag belegt.

Bis zum Jahr 2021 wird die Auslastung der allgemeinen Unterrichtsräume sowie der Fachräume weitgehend auf gleichem Niveau bleiben.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 29: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Bildungsgang

	2015				2021			
	Insgesamt	Teilzeit Anerk. Jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk. Jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Duale Ausbildung	52	52	0	21	51	51	0	21
Ausbildungsvorbereitung	6	4	2	17	6	4	2	14
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	12	0	12	24	11	0	11	22
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	39	0	39	21	37	0	37	20
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	25	1	24	20	24	1	23	19
Fachschule ¹ Sozialwesen	5	1	4	27	5	1	4	26
insgesamt	139	58	81	22	134	57	77	20

¹: Fachschule für Technik:
8 Klassen: Durchgängig Abendunterricht

Tabelle 30: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

Ohne Nutzung der externen Räume	2015				2021			
	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.								
Duale Ausbildung	124	55	11	57	121	55	11	55
Ausbildungsvorbereitung	26	14	4	8	26	14	4	8
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	97	51	8	39	87	46	8	33
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	278	152	46	81	262	143	44	75
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	159	117	8	34	152	113	7	33
Fachschule ¹ Sozialwesen	34	25	0	10	34	25	0	10
insgesamt	719	414	76	229	683	395	74	214

Tabelle 31: Raumbestand und tägliche Auslastung der Räume

		insg.	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume ohne externe
		108 Räume	58 Räume	14 Räume	36 Räume
Auslastung	2015	6,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag
	2021	6,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag

Recklinghausen - Herwig-Blankertz-Berufskolleg



Am Herwig-Blankertz-Berufskolleg liegt die Schülerzahl im aktuellen Schuljahr mit rund 1.950 Schülern um 5% über dem Wert von 2005. Dabei zeigt sich jedoch, dass die Zahlen von 2005 bis 2010 kontinuierlich von 1.865 auf 2.260 angestiegen sind, dass seitdem jedoch ein jährlicher Rückgang um durchschnittlich 4% eingetreten ist.

Diese Entwicklung ist in besonderem Maße auf die Veränderungen in den dualen Ausbildungsberufen zurückzuführen, wo mit derzeit 945 Jugendlichen 12% weniger eine Fachklasse des Berufsbildungssystems besuchen als im Jahr 2005. Überdurchschnittlich stark ist der Rückgang bei den Bäckern und Köchen, bei den Floristen sowie im Hotel- und Gaststättenbereich. Der Anteil der Schüler im dualen System liegt derzeit bei 49% und damit um 11%-Punkte unter dem Stand von 2005.

Die Schülerzahlen in den Klassen zur beruflichen Orientierung / Ausbildungsvorbereitung sowie zum Erwerb des Hauptschulabschlusses mit beruflichen Kenntnissen sind gegenüber 2005 mit rund 160 Jugendlichen gleich geblieben. Eine Spitze mit 220 bis 230 Schülern in diesen sehr niedrigschwellig angesetzten Bildungsangeboten lag in den Jahren 2010 bis 2012. Seitdem gehen die Zahlen hier jedoch wieder kontinuierlich zurück.

Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule, mit denen ein Berufsabschluss sowie die Fachhochschulreife und eine berufliche Grundbildung erlangt werden können, liegen heute mit 359 Schülern/-innen auf einem vergleichbaren Niveau wie im Jahr 2005. Diese recht stabile Schülerzahl zeigt sich in allen angebotenen Fachklassen.

An den Beruflichen Gymnasien für Gesundheit sowie für Erziehungswissenschaften haben sich die Schülerzahlen seit 2005 mehr als verdoppelt. Die Allgemeine Hochschulreife mit dem Schwerpunkt Gesundheit, die im Schuljahr 2013 eingeführt wurde, findet einen sehr großen Anklang, so dass dieser Bildungsgang nun über aller drei Jahrgänge mit insgesamt 71 Schülerinnen und Schülern aufgebaut ist.

Das große Interesse an Berufen in der Sozialpädagogik zeigt sich auch an der Fachschule für Sozialwesen, wo die Schülerzahlen seit 2009 wieder kontinuierlich ansteigen und heute mit rund 140 Schülern um 68% über den Zahlen von 2005 liegen.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 32: Prognose der Schülerzahlen je Bildungsgang am Herwig-Blankertz-Berufskolleg in Recklinghausen

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingt
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung	945	940	935	925	910	895	875	935
Ausbildungsvorbereitung	115	115	110	110	105	105	100	100
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	175	175	170	170	165	160	155	155
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	360	360	355	350	345	335	325	350
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	220	215	210	210	200	195	190	200
Fachschule Sozialwesen	135	135	135	130	130	130	125	135
insgesamt	1.950	1.940	1.920	1.890	1.855	1.815	1.770	1.875

Tabelle 33: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingt	Planungsbedingt
Duale Ausbildung	-75	-15
Ausbildungsvorbereitung	-15	-15
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-20	-20
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-35	-10
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-25	-20
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	-10	0
insgesamt	-180	-75

Abweichungen in der Gesamtsumme erklären sich durch das Rundungsverfahren.

Prognose

Für die Demographie bezogene Prognose wurde die altersbezogene Bevölkerungsentwicklung der Kommunen Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, Bottrop sowie Herne berücksichtigt.

In der konzeptionellen Schulentwicklung ist in den kommenden Jahren mit einer eher gleichbleibenden Schüler- / Klassenzahl im Sozial- und Gesundheitsbereich zu rechnen. Der Bedarf nach Auszubildenden im Hotel- und Gaststättengewerbe schlägt sich derzeit noch nicht in steigenden Schülerzahlen nieder. Hier wird die weitere Entwicklung auch davon abhängig sein, ob sich diese Branche den Jugendlichen mit einer attraktiven Ausbildungs- und Berufsperspektive präsentieren kann. Mit dem Schuljahr 2015/16 kann in Abstimmung mit dem Ausbildungskonsens NRW die vollzeitschulische Ausbildung zu Kosmetiker/-innen aufgebaut werden.

Alleine auf der Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose würde die Schülerzahl von derzeit 1.950 auf rund 1.770 im Jahr 2021 zurückgehen. Auf der Grundlage der konzeptionellen Schulentwicklung ist jedoch eher von rund 1.875 Schülern auszugehen.

Die Anzahl der Klassen wird auf dem heutigen Stand bleiben, jedoch ist von einer Verschiebung zugunsten der Vollzeitklassen auszugehen. Die durchschnittliche Klassengröße wird sich nur geringfügig von durchschnittlich 22 auf 21 Schüler reduzieren.

Von den 58 Unterrichtsräumen können 29 für einen allgemeinen Unterricht genutzt werden. 2 Räume sind als allgemeine PC-Räume (jeweils 16 Plätze) ausgestattet. Da dieser Bestand nicht ausreicht, werden in den Klassenräumen Notebook-Wagen eingesetzt sowie das Allgemeine Lernzentrum für den Unterricht an PCs genutzt. Die 27 Fachraumeinheiten können zum Teil aufgrund ihrer fachspezifischen Ausstattung (z.B. Großküche, Bäckerei, Fleischerei, Kosmetik) nur mit geteilten Klassen genutzt werden. Die Teilung der Lerngruppen führt dazu, dass auch ein höherer Bedarf an Klassenräumen besteht.

Derzeit werden im Tagesbetrieb die Unterrichtsräume mit täglich 426 U-Std. belegt, davon finden 52% in den allgemeinen Unterrichtsräumen statt. Auf Grundlage der derzeit möglichen Prognose kann davon ausgegangen werden, dass im Jahr 2021 rund 441 Unterrichtsstunden pro Tag erteilt werden.

Die allgemeinen Unterrichtsräume sind derzeit im Durchschnitt mit 7,5 Stunden pro Tag ausgelastet. Bei den Fachräumen liegt die tägliche Auslastung bei 6,5 Stunden. Bis zum Jahr 2021 wird sich die Raumauslastung nicht verringern. Unterrichtseinheiten mit einem PC kann weiterhin nur durch mobile Notebook-Wagen gewährleistet werden.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 34: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Bildungsgang

	2015				2021			
	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Duale Ausbildung	43	43	0	22	44	41	3	21
Ausbildungsvorbereitung	6	4	2	19	6	4	2	17
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	8	0	8	22	8	0	8	20
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	16	6	10	22	15	6	9	23
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	10	1	9	22	10	1	9	20
Fachschule Sozialwesen	6	2	4	23	6	2	4	23
insgesamt	89	56	33	22	89	54	35	21

Tabelle 35: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

	2015				2021			
	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.								
Duale Ausbildung	127	73	10	44	122	70	10	43
Ausbildungsvorbereitung	36	8	2	26	36	8	2	26
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	68	25	3	40	68	25	3	40
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	101	59	6	36	92	57	5	30
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	63	38	2	22	63	38	2	22
Fachschule Sozialwesen	31	15	2	14	31	15	2	14
insgesamt	426	219	25	182	441	221	26	193

Tabelle 36: Raumbestand und tägliche Auslastung der Räume

		insg.	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume
		58 Räume	29 Räume	2 Räume	27 Räume
Auslastung	2015	7,5 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	12,5 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag
	2021	7,5 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	13 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag

Recklinghausen - Kuniberg-Berufskolleg



Am Kuniberg-Berufskolleg liegt die Schülerzahl im aktuellen Schuljahr mit 2.685 Schülern um 6% über dem Wert von 2005. Im Jahresvergleich zeigt sich, dass lediglich in 2010 und in 2013 die Zahlen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. In allen anderen Schuljahren sind die Schülerzahlen entweder konstant geblieben oder lagen zwischen einem und vier Prozent höher als im Vorjahr.

In der dualen Ausbildung ist die Zahl der Jugendlichen von rund 1.580 im Jahr 2005 auf 1.955 im Jahr 2011 angestiegen. In den drei darauf folgenden Jahren setzte ein Rückgang der Schülerzahlen um ein bis vier Prozent gegenüber dem Vorjahr ein, jedoch ist diese Entwicklung im aktuellen Schuljahr bereits wieder gestoppt. Besonders stark ausgeprägt sind seit 2010 die steigenden Schülerzahlen bei den Automobilkaufleuten (+34%) sowie bei den Logistik-Berufen (Fachlageristen +33%). Bei den Steuerfachangestellten fällt im aktuellen Schuljahr der ausgeprägte Anstieg der Schülerzahlen von 94 auf 149 Jugendliche auf, der auf das zusätzliche Angebot zurückzuführen ist, begleitend und aufbauend zu der dualen Ausbildung ein Studium zu absolvieren. Der Anteil der Schüler im dualen System liegt derzeit bei 69% und damit um 7%-Punkte über dem Stand von 2005.

Die Schülerzahlen in den Klassen zur beruflichen Orientierung / Ausbildungsvorbereitung sowie zum Erwerb des Hauptschulabschlusses mit beruflichen Kenntnissen sind von 2005 bis 2010 deutlich angestiegen, gehen seitdem jedoch wieder kontinuierlich zurück.

Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule, mit denen ein Berufsabschluss sowie die Fachhochschulreife und eine berufliche Grundbildung erlangt werden können, liegen seit 2010 mit 320 bis 350 Schülern/-innen in einer vergleichbaren Größenordnung, jedoch führen die jährlichen Schwankungen dazu, dass die Zahl der Eingangsklassen mit jedem Schuljahr variieren kann.

Am beruflichen Gymnasium sind die Schülerzahlen seit 2010 kontinuierlich von rund 170 auf derzeit 224 angestiegen. Hier wirken sich die Struktur des Angebotes *Allgemeine Hochschulreife / Betriebswirtschaftslehre* und *Allgemeine Hochschulreife / Fremdsprachen* positiv aus.

An der Fachschule für Wirtschaft, die alle Bildungsangebote in Teilzeitform (Abendunterricht) anbietet, sind die Schülerzahlen seit 2008 durchgängig stabil.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 37: Prognose der Schülerzahlen je Bildungsgang am Kuniberg-Berufskolleg in Recklinghausen

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingt
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung	1.850	1.830	1.815	1.795	1.775	1.745	1.710	1.760
Ausbildungsvorbereitung	65	65	65	60	60	60	55	55
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	135	135	135	130	125	125	120	120
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	325	325	320	310	300	290	285	285
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	225	225	225	220	215	210	200	200
Fachschule Wirtschaft	85	85	80	80	80	80	80	80
insgesamt	2.685	2.665	2.635	2.600	2.560	2.510	2.455	2.505

Tabelle 38: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingt	Planungsbedingt
Duale Ausbildung	-140	-90
Ausbildungsvorbereitung	-10	-10
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-15	-15
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-40	-40
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-20	-20
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	-5	-5
insgesamt	-230	-180

Abweichungen in der Gesamtsumme erklären sich durch das Rundungsverfahren.

Prognose

Für die Demographie bezogene Prognose wurde die altersbezogene Bevölkerungsentwicklung der Kommunen Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, Bottrop, Herne, Bochum sowie der Kreis Coesfeld berücksichtigt.

Auf konzeptioneller Ebene wurde das Bildungsangebot des Berufskollegs in den vergangenen Jahren ausgebaut. Zukünftig ist der Ausbau dualer Bildungsgänge *Beruf und Studium* geplant, der im aktuellen Schuljahr schon für die Steuerfachangestellten eingeführt wurde. Die seit 2010 deutlich steigenden Schülerzahlen bei den Logistik-Berufen und den Automobilkaufleuten lassen es zu, auch bis 2021 in diesem Bereich eher mit gleichbleibenden denn mit zurückgehenden Klassenzahlen zu rechnen.

Alleine auf der Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose würde die Schülerzahl von derzeit 2.685 auf rund 2.455 im Jahr 2021 zurückgehen. Auf der Grundlage der konzeptionellen Schulentwicklung ist jedoch eher von rund 2.505 Schülern auszugehen.

Die Anzahl der Klassen wird voraussichtlich von 121 auf 116 zurückgehen (Teilzeitklassen: minus drei, Vollzeitklassen: minus 2). Die durchschnittliche Klassengröße wird sich geringfügig von 22 auf 21 Schüler reduzieren.

Von den zurzeit 64 Unterrichtsräumen (56 Räume im Hauptgebäude, 8 angemietete Räume in der Fährmannschule) können 50 für einen allgemeinen Unterricht genutzt werden. 8 Räume sind als allgemeine PC-Räume ausgestattet und werden von den Klassen aller Bildungsgänge genutzt. Ergänzend stehen zusätzliche Notebook-Wagen zur Verfügung, die in den allgemeinen Klassenräumen eingesetzt werden können. Für den fachspezifischen Unterricht einzelner Berufsgruppen stehen 6 Fachräume zur Verfügung.

Derzeit werden im Tagesbetrieb die Unterrichtsräume mit täglich 468 U-Std. belegt, davon finden 76% in den allgemeinen Unterrichtsräumen statt. Auf Grundlage der Prognose kann davon ausgegangen werden, dass im Jahr 2021 rund 446 Unterrichtsstunden pro Tag erteilt werden.

Die allgemeinen Unterrichtsräume sind im Durchschnitt mit 7 Stunden pro Tag ausgelastet. Bei den Fachräumen liegt die tägliche Auslastung bei 7,5 Stunden, die allgemeinen PC-Räume werden mit 8,5 Stunden pro Tag belegt, wobei ein PC-gestützter Unterricht z.T. auch in den Klassenräumen möglich ist.

Bis zum Jahr 2021 wird sich, unter der Voraussetzung der im Hauptgebäude zur Verfügung stehenden Räume, die Auslastung in den einzelnen Raumkategorien um durchschnittlich 0,5 Std/Tag erhöhen.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 39: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Bildungsgang

	2015				2021			
	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Duale Ausbildung	87	87	0	21	84	84	0	21
Ausbildungsvorbereitung	3	3	0	22	3	3	0	19
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	5	0	5	27	5	0	5	24
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	15	0	15	22	14	0	14	20
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	11	0	11	20	10	0	10	20
Fachschule Wirtschaft 6 Klassen	Durchgängig abends							
insgesamt	121	90	31	22	116	87	29	21

Tabelle 40: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

	2015				2021			
	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.								
Duale Ausbildung	220	146	33	41	213	140	32	41
Ausbildungsvorbereitung	8	7	2	0	8	7	2	0
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	35	30	5	0	35	30	5	0
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	106	82	24	0	99	76	23	0
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	98	90	4	4	91	83	4	4
Fachschule Wirtschaft	Durchgängig abends							
insgesamt	468	354	68	45	446	336	66	45

Tabelle 41: Raumbestand und tägliche Auslastung der Räume

		insg.	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume
Auslastung	2015	64 Räume	50 Räume	8 Räume	6 Räume
		7,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	8,5 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag
	2021	56 Räume	43 Räume	7 Räume	6 Räume
		8 U-Std. / Tag	8 U-Std. / Tag	9,5 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag

Recklinghausen – Max-Born-Berufskolleg



Am Max-Born-Berufskolleg liegt die Schülerzahl im aktuellen Schuljahr mit rund 3.030 Schülern um 17% über dem Wert von 2005. Im Jahresvergleich zeigt sich, dass lediglich 2012 und 2013 die Zahlen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. In allen anderen Schuljahren sind die Schülerzahlen entweder konstant geblieben oder lagen zwischen einem und sechs Prozent höher als im Vorjahr.

In der dualen Ausbildung sind die Schülerzahlen um 28% und damit deutlich überproportional angestiegen. Während im Jahr 2005 rund 1.420 Jugendliche eine Fachklasse des dualen Berufsbildungssystems besuchten, liegt deren Zahl im aktuellen Schuljahr bei 1.810. Hervorzuheben sind Berufsausbildungen, bei denen in den vergangenen Jahren die Berufs- und Ausbildungsordnungen geändert wurden, wie dies bei den Technischen Produktdesignern bzw. Technischen Systemplanern (ehemals Technische Zeichner) oder bei der Vermessungstechnik der Fall ist. Nach der Aktualisierung und Modernisierung dieser Ausbildungsordnungen sind die Schülerzahlen kontinuierlich gestiegen. Der Anteil der Schüler im dualen System liegt derzeit bei 60% und damit um 5%-Punkte über dem Stand von 2005.

Die Schülerzahlen in den Klassen zur beruflichen Orientierung / Ausbildungsvorbereitung sowie zum Erwerb des Hauptschulabschlusses mit beruflichen Kenntnissen lagen von 2005 bis 2006 bei rund 175 Jugendlichen pro Jahr. Seitdem gehen die Zahlen bei diesen sehr niedrigschwelligen Angeboten kontinuierlich zurück, zeigen jedoch starke jährliche Schwankungen.

Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule, mit denen ein Berufsabschluss sowie die Fachhochschulreife und eine berufliche Grundbildung erlangt werden können, gehen mit den Schülerzahlen seit 2010 kontinuierlich zurück, wobei die jährlichen Schwankungen sehr ausgeprägt sind und der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ein Spannbreite von 0 bis -12 Prozent aufweist.

An dem Beruflichen Gymnasium für Technik sind die Schülerzahlen bis 2011 kontinuierlich von rund 280 auf 415 angestiegen. In den darauf folgenden drei Jahren fand ein Rückgang (340 Schüler/-innen im Jahr 2014/15) statt, wobei die Zahl im aktuellen Schuljahr bereits wieder auf 355 angestiegen ist.

An der Fachschule für Technik sind die Zahlen von 2005 bis 2010 kontinuierlich angestiegen und bleiben seitdem mit durchschnittlich 290 Schülern/-innen stabil.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 42: Prognose der Schülerzahlen je Bildungsgang am Max-Born-Berufskolleg in Recklinghausen

	Prognose unter Berücksichtigung demographischer Faktoren							Planungsbedingt
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021
Duale Ausbildung vollzeitschulische Berufsausbildung (wie genehmigt)	1.795	1.790	1.780	1.760	1.735	1.705	1.670	2.000
Ausbildungsvorbereitung	95	95	90	90	90	85	85	85
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	70	70	70	65	65	65	60	60
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	430	425	420	415	405	395	385	385
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	355	350	345	340	330	320	310	370
Fachschule Technik	285	285	285	280	280	275	275	275
insgesamt	3.030	3.020	2.990	2.950	2.905	2.845	2.785	3.175

Tabelle 43: Veränderungen von 2015 bis 2021

	Demographiebedingt	Planungsbedingt
Duale Ausbildung	-125	205
Ausbildungsvorbereitung	-15	-15
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	-10	-10
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	-45	-45
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	-40	20
Fachschulen Sozialwesen sowie Wirtschaft / Betriebswirtschaft	-10	-10
insgesamt	-245	145

Abweichungen in der Gesamtsumme erklären sich durch das Rundungsverfahren.

Prognose

Für die Demographie bezogene Prognose wurde die altersbezogene Bevölkerungsentwicklung der Kommunen Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, Münster, Herne und Dortmund sowie der Kreise Borken, Steinfurt, Coesfeld und Warendorf berücksichtigt.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre legt es nahe, in der Prognose die Schülerzahlen für die Berufe *Anlagenmechaniker/-in* und *Vermessungstechniker/-in* sowie *Uhrmacher* als stabil einzuschätzen. Folgende Bildungsgänge werden neu eingeplant:

- *Duale Berufsausbildung Hörakustiker/-in*
3 Jahre Teilzeitform Pro Jahrgang 3 bis 4 Klassen ab 2016
Einzuplanen sind rund 100 Schüler/-innen pro Jahrgang.
- *Allgemeine Hochschulreife Ingenieur-Wissenschaft*
3 Jahre in Vollzeitform Pro Jahrgang eine Klasse frühestens 2018/19
- *FOS 13 Elektrotechnik* 1 Jahr in Vollzeit ab 2016

Alleine auf der Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose würde die Schülerzahl von derzeit 3.030 auf rund 2.790 im Jahr 2021 zurückgehen. Aufgrund der konzeptionellen Entwicklung wird die Schülerzahl jedoch auf bis zu 3.175 ansteigen.

Die Anzahl der Klassen wird sich voraussichtlich von 161 auf 169 erhöhen, wobei der mit 71% hohe Anteil von Teilzeitklassen erhalten bleibt.

Von den derzeit 99 Unterrichtsräumen werden 54 für einen allgemeinen Unterricht genutzt. 11 Räume sind als fachklassen-übergreifende PC-Räume eingerichtet. Für den fachpraktischen Unterricht stehen 33 Fachraumeinheiten zur Verfügung, die aufgrund der technischen Ausstattung und den damit verbundenen Sicherheitsvorschriften zum Teil nur mit kleinen Lerngruppen genutzt werden können, so dass parallel ein Klassenraum belegt werden muss. Ein Raum in Klassengröße (ehemals für *Raumausstatter*), muss noch für eine neue Nutzung umgebaut werden.

Derzeit werden im Tagesbetrieb die Unterrichtsräume mit täglich 622 U-Std. belegt, davon finden 58% in den allgemeinen Unterrichtsräumen statt. Auf Grundlage der derzeit möglichen Prognose kann davon ausgegangen werden, dass 2021 rund 642 Stunden / Tag erteilt werden.

Die allgemeinen Unterrichtsräume sowie die PC-Räume sind derzeit mit 6,5 bis 7 U-Std./Tag ausgelastet, die Fachräumen mit 5,5 Stunden. Werden die neuen Bildungsgänge wie geplant ausgebaut, führt dies zu einer etwas stärkeren Auslastung.

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 44: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Bildungsgang

	2015				2021			
	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Duale Ausbildung Vollzeitschulische Berufsausbildung	100	99	1	18	107	106	1	19
Ausbildungsvorbereitung	4	2	2	24	4	2	2	24
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	3	0	3	19	3	0	3	17
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	23	1	22	19	22	1	21	18
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	18	1	17	20	20	1	19	19
Fachschule Technik (Tagesbetrieb) ¹	1		1	22	1		1	21
insgesamt	149	103	46	20	157	110	47	20

¹: Fachschule für Technik:
12 Klassen: Abendunterricht
Eine Klasse Vollzeit im Tagesbetrieb

Tabelle 45: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

	2015				2021			
	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fach- räume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.								
Duale Ausbildung Vollzeitschulische Berufsausbildung	276	148	62	66	291	151	65	74
Ausbildungsvorbereitung	13	9	2	2	13	9	2	2
Berufsabschluss / Berufsgrundbildung Hauptschulabschluss / Fachoberschulreife	20	11	2	7	20	11	2	7
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Fachhochschulreife	173	97	5	71	166	93	5	67
Berufsabschluss / Berufliche Kenntnisse Allgemeine Hochschulreife	133	91	5	37	146	101	8	37
Fachschule Technik ¹	6	6	0	0	6	6	0	0
insgesamt	622	362	76	183	642	372	82	188

Tabelle 46: Raumbestand und tägliche Auslastung der Räume

		insg.	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume
		99 Räume	54 Räume	11 Räume	34 Räume
Auslastung	2015	6,5 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag
	2021	6,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag

Vergleichende Zusammenstellung der Berufskollegs

Aufgeführt sind die Klassen, die im Tagesbetrieb unterrichtet werden.

Tabelle 47: Anzahl der Klassen und durchschnittliche Klassengröße je Berufskolleg

		2015				2021			
		Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe	Insgesamt	Teilzeit Anerk.jahr	Vollzeit	Ø Klassen- größe
Castrop-Rauxel	Berufskolleg Castrop-Rauxel	121	51	70	21	120	48	72	21
Datteln	Berufskolleg Ostvest	94	59	35	20	91	56	35	19
Dorsten	Paul-Spiegel-Berufskolleg	80	33	47	22	80	31	49	20
Gladbeck	Berufskolleg Gladbeck	75	52	23	20	71	50	21	19
Marl	Hans-Böckler-Berufskolleg	139	58	81	22	134	57	77	20
Recklinghausen	Herwig-Blankertz-Berufskolleg	89	56	33	22	89	54	35	21
Recklinghausen	Kuniberg-Berufskolleg	121	90	31	22	116	87	29	21
Recklinghausen	Max-Born-Berufskolleg	161	115	46	20	169	122	47	20

Tabelle 48: Täglich zu erteilende Unterrichtsstunden je Raumkategorie

		2015				2021			
		Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fachräume	Insgesamt	Allg. U-Räume	PC-Räume	Fachräume
Abweichungen in der Gesamtsumme ergeben sich durch das Rundungsverfahren.									
Castrop-Rauxel	Berufskolleg Castrop-Rauxel	624	373	75	175	620	368	74	178
Datteln	Berufskolleg Ostvest	396	262	45	89	388	249	44	95
Dorsten	Paul-Spiegel-Berufskolleg	383	248	62	73	391	246	63	83
Gladbeck	Berufskolleg Gladbeck	321	198	36	87	300	183	31	87
Marl	Hans-Böckler-Berufskolleg	719	414	76	229	683	395	74	214
Recklinghausen	Herwig-Blankertz-Berufskolleg	426	219	25	182	441	221	26	193
Recklinghausen	Kuniberg-Berufskolleg	468	354	68	45	446	336	66	45
Recklinghausen	Max-Born-Berufskolleg	622	362	76	183	642	372	82	188

Schulraumsituation und Schulraumplanung

Tabelle 49: Unterrichts-Raumbestand und tägliche Auslastung

		Unterrichtsräume insgesamt	Allgemeine Unterrichtsräume	PC-Räume	Fachräume
Berufskolleg Castrop-Rauxel		80 Räume	47 Räume	12 Räume	21 Räume
	2015	8 U-Std. / Tag	8 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag	8,5 U-Std. / Tag
	2021	8 U-Std. / Tag	8 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag	8,5 U-Std. / Tag
Berufskolleg Ostvest		70 Räume	41 Räume	11 Räume	18 Räume
	2015	5,5 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag	4 U-Std. / Tag	5 U-Std. / Tag
	2021	5,5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag	4 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag
Paul-Spiegel Berufskolleg		56 Räume	32 Räume	12 Räume	12 Räume
	2015	7 U-Std. / Tag	8 U-Std. / Tag	5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag
	2021	7 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag
Berufskolleg Gladbeck		60 Räume	33 Räume	5 Räume	22 Räume
	2015	5,5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	4 U-Std. / Tag
	2021	5 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag	4 U-Std. / Tag
Hans-Böckler Berufskolleg		108 Räume	58 Räume	14 Räume	36 Räume
	2015	6,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag
	2021	6,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag	6 U-Std. / Tag
Hewig- Blankertz BK		58 Räume	29 Räume	2 Räume	27 Räume
	2015	7,5 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	12,5 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag
	2021	7,5 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	13 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag
Kuniberg Berufskolleg	2015	64 Räume	50 Räume	8 Räume	6 Räume
		7,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	8,5 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag
	2021	56 Räume	43 Räume	7 Räume	6 Räume
	8 U-Std. / Tag	8 U-Std. / Tag	9,5 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	
Max-Born Berufskolleg		99 Räume	54 Räume	11 Räume	34 Räume
	2015	6,5 U-Std. / Tag	6,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag
	2021	6,5 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	7,5 U-Std. / Tag	5,5 U-Std. / Tag
insgesamt	2015	595 Räume	344 Räume	75 Räume	176 Räume
		6 bis 7 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	6 bis 7 U-Std. / Tag
	2021	587 Räume	337 Räume	74 Räume	176 Räume
	6 bis 7 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	7 U-Std. / Tag	6 bis 7 U-Std. / Tag	



Hans-Böckler-Berufskolleg: Handwerkskunst ist auch in der hochtechnisierten Zahntechnikausbildung noch gefordert.

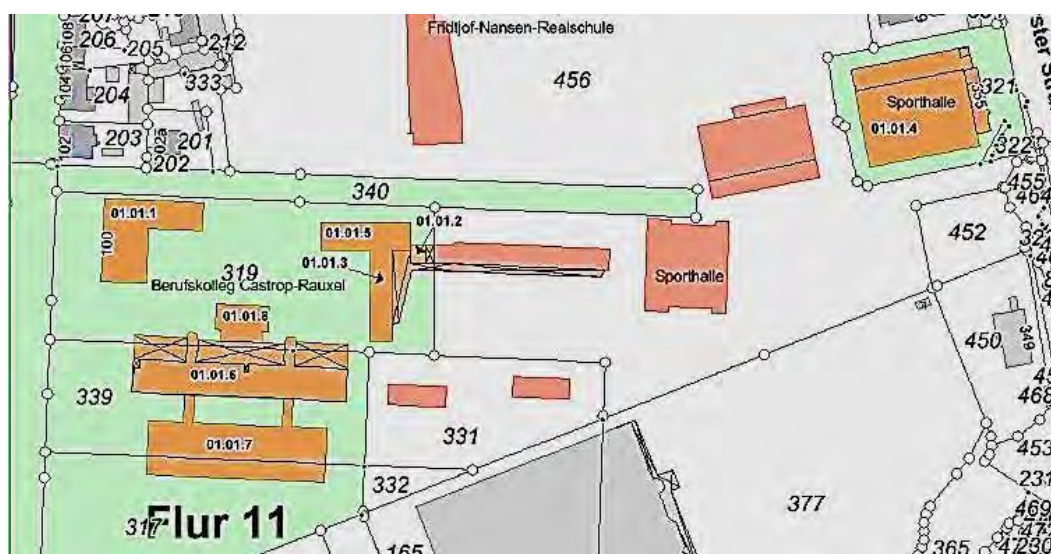


Hans-Böckler-Berufskolleg: Unterrichtsgespräch im Biologielabor der Biologisch-technischen Assistenten.

VIII. Bauliche Maßnahmen

Der Kreis Recklinghausen hat in den vergangenen Jahren erhebliche Sanierungsaufwände und Investitionen erbracht, um für die in seiner Trägerschaft befindlichen acht Berufskollegs eine ansprechende und zeitgemäße Lernumgebung zu schaffen. Zudem wurde Wert darauf gelegt, durch energetische Maßnahmen den ständig steigenden Energiekosten Rechnung zu tragen. Vor dem Hintergrund der auch perspektivisch hohen Schülerzahlen an den Berufskollegs des Kreises Recklinghausen findet dieser Prozess mit der mittelfristigen Finanzplanung bis 2020 mit ca. 35 Mio. € seinen kontinuierlichen Fortgang. Dringliche Maßnahmen werden dabei vorgezogen und erfordern oftmals eine kurzfristige Anpassung, die planbaren Projekte werden nach und nach abgewickelt, die Sanierungsbedarfe entsprechend fortgeschrieben.

Das Berufskolleg Castrop-Rauxel befindet sich nach umfassenden Sanierungen der Sporthalle und der Gebäude 1,3,5 und 6 in einem guten Zustand. Auch das ehemalige Werkstattgebäude ist aus baulicher Sicht in gutem Zustand, jedoch sind im Innenbereich die jetzt als normale Unterrichtsräume genutzten Einrichtungen noch durch die vorherige Nutzung als Werkstatt gekennzeichnet. Deshalb sind bei entsprechendem Schulraumbedarf mittelfristig Anpassungen im Innenbereich angezeigt.



Das **Berufskolleg Ostvest in Datteln** befindet sich aktuell in einer Sanierungsfolge. So konnten mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II die Gebäude 3 und 4 energetisch saniert werden. Im Anschluss wurden für den Standort die Heizungs- und Lüftungsanlagen erneuert. Die Sporthalle hat parallel dazu einen neuen Hallenboden sowie eine zeitgemäße Deckenbeleuchtung erhalten. Zurzeit findet eine Kernsanierung des Werkstattgebäudes (Gebäude 6) statt, das nach Fertigstellung sowohl modernen technischen Anforderungen als auch den aktuellen Sicherheitsbestimmungen sowie neuen pädagogischen Konzepten gerecht wird. In der Folge ist die Sanierung des Gebäudes 2 geplant. Weitere grundlegende Sanierungs- und Brandschutzmaßnahmen im Innenbereich der Gebäude 3 und 4 schließen sich mittelfristig an.

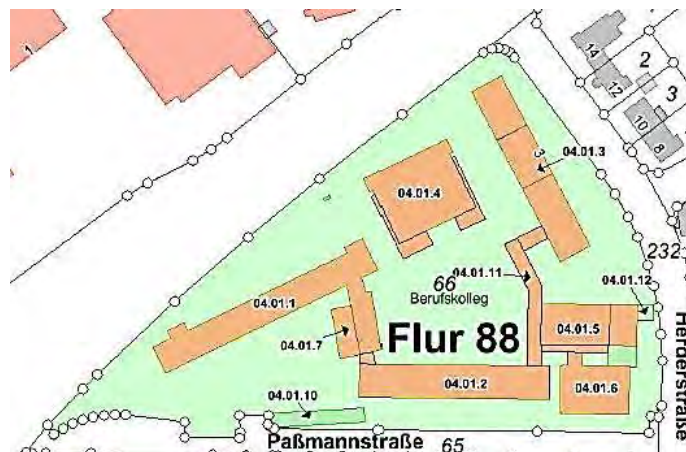


Bauliche Maßnahmen

Auch am **Paul-Spiegel Berufskolleg in Dorsten** wurden mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II die Gebäudehüllen 1, 3 und 5 auf einen energetisch zeitgemäßen Zustand gebracht, für die ergänzenden Brandschutzmaßnahmen und Innensanierungen wird aktuell die Entwurfsplanung erstellt. Hinsichtlich des Hochhauses und der Sporthalle sind zukünftige umfassende Sanierungsmaßnahmen anzugehen, um die dauerhafte Nutzung aufrechterhalten zu können.

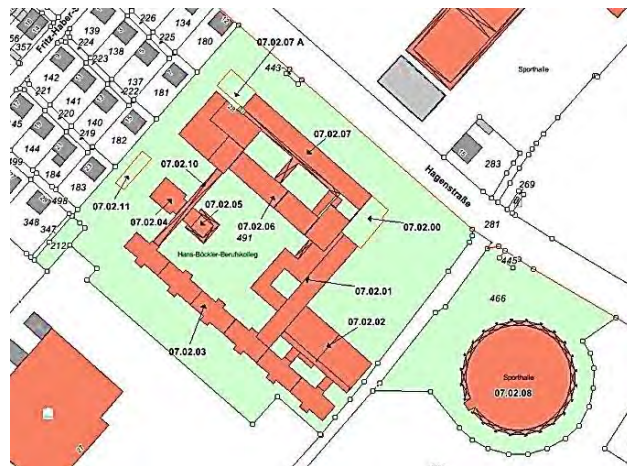


Das **Berufskolleg Gladbeck** erfährt zurzeit eine Kernsanierung des Gebäudes 3, die im Jahr 2016 abgeschlossen wird. Diese Maßnahme ergänzt sinnvoll die in 2014 abgeschlossene Komplettanierung des Gebäudes 2 sowie die vorangegangene Sanierung des Kfz-Gebäudes und des Neubaus eines zentralen Verwaltungsgebäudes. Mit Abschluss dieser Sanierungen ist auch für das Berufskolleg Gladbeck eine nachhaltige Perspektive geschaffen.

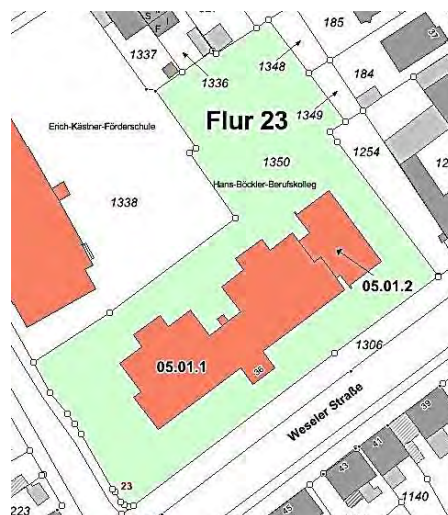


Bauliche Maßnahmen

Das **Hans-Böckler Berufskolleg in Marl** hat in der Vergangenheit durch die Ausschöpfung verschiedenster Fördermöglichkeiten (Seikom, ChemKom; s. Seite 153) eine grundlegende Erneuerung erfahren und befindet sich in einem guten und repräsentativen Zustand. Die Gebäudehülle und die Lüftungstechnik der anhängigen Rundsporthalle konnten bereits auf Stand gebracht werden. Mittelfristig sollen diese Maßnahmen mit einer vollständigen Sanierung der Innenräume abgeschlossen werden.



Die Unterrichtsmöglichkeiten in der Dependence des **Hans-Böckler Berufskollegs in Haltern am See** wurden durch den architektonisch mutigen Erweiterungsbau optimiert. Zudem konnten die Lüftungsanlagen in den Laboren der Zahntechniker und die Heizungsversorgung durch eine innovative Pelletanlage erneuert werden. Aktuell sind umfassende Brandschutzmaßnahmen in der Umsetzung, weitere Ertüchtigungen von Dach, Fenstern und Fassade schließen sich mittelfristig an.

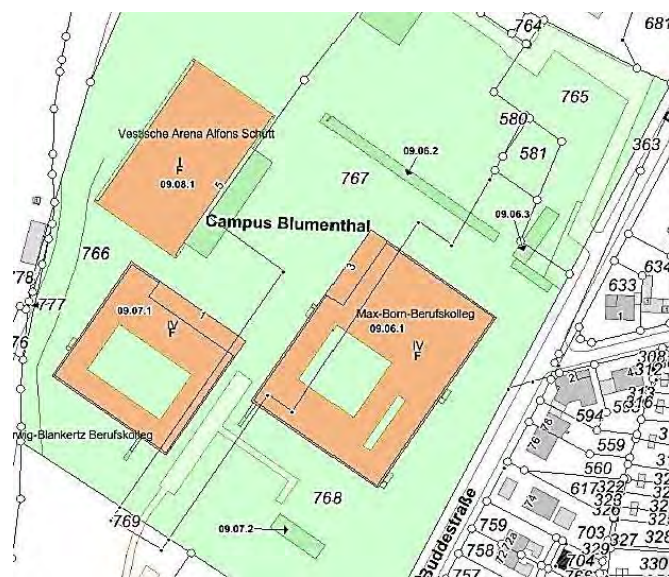


Bauliche Maßnahmen

Das **Kuniberg Berufskolleg in Recklinghausen** hat mit Abschluss der umfassenden Sanierung des Schulgebäudes im Jahre 2013 einen zeitgemäßen Zustand erfahren. Kurzfristig ist vorgesehen, auch die Sporthalle mit einer Komplettsanierung in diesen Zustand zu versetzen. Hinsichtlich der sanierungsbedürftigen Aula oder des alternativen Neubaus eines großen Mehrzweckraums (z.B. für Veranstaltungen und Prüfungen), zeichnen sich zurzeit noch keine Realisierungsmöglichkeiten ab.



Die Gebäude des **Herwig-Blankertz-** sowie des **Max-Born-Berufskollegs** auf dem Campus Vest in Recklinghausen befinden sich baulich und technisch mit Ausnahme der streitigen Dachundichtigkeiten am Max-Born Berufskolleg in einem guten Zustand.



IX. Anlagen

Abkürzungen

BA Bundesagentur für Arbeit

BBiG Berufsbildungsgesetz: Regelt in Deutschland die Berufsausbildung (Duales System)

BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung

CNC-Maschinen (Computerized Numerical Control)

Werkzeugmaschinen, die durch den Einsatz moderner Steuerungstechnik in der Lage sind, Werkstücke auch für komplexe Formen automatisch herzustellen.

HWK Handwerkskammer

HwO Handwerksordnung

IHK Industrie- und Handelskammer

MGEPA Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

MINT Schulfächer und Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

MSW Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Glossar

Demographie

Geburtenquote

Die Erfassung der Lebendgeborenen erfolgt nach der Wohngemeinde der Mutter. Das Verhältnis der in einem Jahr lebend geborenen Kinder zu 1.000 der 15- bis 44-jährigen Frauen (durchschnittliche weibliche Bevölkerung) ergibt die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer (Fertilitätsrate). Die durchschnittliche Fertilitätsziffer besagt, wie viele Kinder im Berichtsjahr je 1.000 Frauen der Altersgruppe 15 - 44 Jahre lebend geboren wurden. (Landeszentrum Gesundheit NRW. Gesundheitsindikatoren, https://www.lzg.nrw.de/themen/gesundheit_berichte_daten/index.html 13.01.2016)

Wanderung

Unter Fortzug oder Abwanderung wird der Wechsel des Hauptwohnsitzes aus der betrachteten Region in eine andere Gemeinde, einen anderen Kreis bzw. ein anderes Bundesland (Binnenwanderung) oder einen anderen Staat (Außenwanderung) verstanden. ... Zuzüge oder Zuwanderungen beinhalten den Wechsel des Hauptwohnsitzes aus einer anderen Gemeinde, einem anderen Kreis bzw. Bundesland (Binnenwanderung) oder einem anderen Staat (Außenwanderung) in die betrachtete Region. Die in der Wanderungsstatistik ausgewiesenen Fortzüge und Zuzüge beziehen sich auf Wanderungsfälle, nicht auf Personen – d.h. eine Person kann mehrmals im Jahr in der Wanderungsstatistik erfasst werden. Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde werden dabei nicht berücksichtigt. Der Begriff Wanderungssaldo bezeichnet die Differenz zwischen Zu- und Abwanderung über die definierte Gebietseinheit (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, <http://www.bib-demografie.de/> 13.01.2016)

Bildungswanderung

Bildungswanderung ist definiert als der Wanderungssaldo der Einwohner im Alter von 18 bis unter 25 Jahren je 1.000 Personen der Altersgruppe (Statistisches Bundesamt 2014a, S.55). Als Gebietseinheit ist im Rahmen des Berichtes der Kreis Recklinghausen definiert.

Familienwanderung

Familienwanderung ist definiert als der Wanderungssaldo der Personen unter 18 Jahren und 30 bis unter 50 Jahren je 1.000 der Altersgruppe (Statistisches Bundesamt 2014a, S.55). Als Gebietseinheit ist im Rahmen des Berichtes der Kreis Recklinghausen definiert.

Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Zuwanderungsgeschichte

Staatsangehörigkeit

Ausländerinnen und Ausländer sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Nach dem am 01.01.2000 in Kraft getretenen Staatsangehörigkeitsgesetz (§4) erwerben Kinder von Ausländern bei der Geburt in Deutschland die deutsche Staatsangehörigkeit unter folgender Voraussetzung: Zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes muss mindestens ein Elternteil:

- sich seit mindestens acht Jahren gewöhnlich und rechtmäßig in Deutschland aufhalten und
- ein unbefristetes Aufenthaltsrecht oder eine Aufenthaltserlaubnis aufgrund des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Europäischen Union und der Schweiz haben.

(<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/IB/Einbuergierung/gp-a1-voraussetzungen.html?nn=400188>, 13.01.2016)

Migrationshintergrund im Sinne des Zensus 2011

Personen mit Migrationshintergrund sind:

- Alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen.
- Alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutsche.
- Alle Deutsche mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil

(<https://www.zensus2011.de/>, 13.01.2016)

Zuwanderungsgeschichte im Sinne der Schulstatistik NRW

Schüler/-innen mit Zuwanderungsgeschichte sind diejenigen,

- die nicht in Deutschland geboren wurden.
- von denen mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurde.
- in deren Familien Deutsch nicht die Verkehrssprache / Alltagssprache ist.

(Definition zur Erhebungsmaske der amtlichen Schulstatistik NRW)

Schulische Bildung und Berufsausbildung

Ausbildungskonsens NRW

Im nordrhein-westfälischen Ausbildungskonsens haben sich Landesregierung, die Organisationen der Wirtschaft, die Gewerkschaften, die Arbeitsverwaltung und die Kommunen zusammengeschlossen. Gegründet wurde er 1996 und seitdem lautet das oberste Ziel die qualifizierte Ausbildung aller ausbildungsfähigen und -willigen Jugendlichen. ...

Der Ausbildungskonsens trifft sich auf Spitzenebene mehrmals im Jahr und monatlich auf Arbeitsebene, um regelmäßig und zeitnah über die jeweilige Entwicklung des Ausbildungsmarktes zu sprechen und sich über den Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen und Projekte zu vergewissern. Die regionale Umsetzung erfolgt auf der Ebene der 16 IHK-Bezirke in Zusammenarbeit der zuständigen Partnerorganisationen. (<https://www.mais.nrw/ausbildungskonsens>, 13.01.2016)

BaE NRW - Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen.

Ausbildungswilligen Jugendlichen wird eine zusätzliche Gelegenheit eröffnet, den Einstieg in das Berufsleben möglichst über einen regulären Berufsabschluss zu erreichen. Dabei soll auch eine besonders intensive Förderung an allen Lernorten erreicht werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlangen durch den Erwerb anerkannter beruflicher Kompetenzen in Form von Ausbildungsbausteinen bis hin zu einem vollwertigen Berufsabschluss eine berufliche Handlungs- und Beschäftigungsfähigkeit. (<http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/informationen-zu-bildungsgaengen/berufsschule/duale-berufsausbildung/3.-weg/>, (13.01.2016)

BKAZVO - Berufskolleganrechnungs- und –zulassungsverordnung

Mit der BKAZVO vom 16. Mai 2006 will die Landesregierung nach Abstimmung mit dem Landesausschuss für Berufsbildung die Ausbildungssituation in Nordrhein-Westfalen verbessern, indem die Schulverweildauer der Schüler(innen) verkürzt wird und die Jugendlichen schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden:

- durch Anrechnung von Bildungsgängen am Berufskolleg
- durch Zulassung bestimmter Schülergruppen zur Kammerprüfung: Typ A: Ausweitung der Praxisphasen in vollzeitschulischen Bildungsgängen oder Typ B: Anrechnung von Bildungsgängen (z.B. Assistentenausbildung auf anerkannte Kammerausbildungsberufe).

Grundsätzlich kann die Initiative durch jeden der regionalen Konsenspartner ergriffen werden. In der Regel sind es die Berufskollegs, die im Rahmen der Umsetzung der Berufskolleganrechnungs- und –zulassungsverordnung (BKAZVO) in ein Konsensgespräch mit den örtlichen Vertretern von Arbeitsverwaltung, den zuständigen Kammern und den Spitzenorganisationen der zuständigen Gewerkschaften eintreten. Dies geschieht, wenn ein entsprechender Bedarf auf dem regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt besteht und geprüft wurde, welche zusätzliche Option Jugendlichen für den Einstieg in das Berufsleben eröffnet werden kann (Ressourcen).

Diese Maßnahmen sollen überall dort im Konsens der in den Regionen beteiligten Akteure (Schulen, Schulverwaltung, Arbeitsagenturen, Kammern, Tarifparteien und Ausbildungsbetriebe) verabredet, entwickelt und durchgeführt werden können, wo die Arbeitsagenturen eine entsprechend ungünstige Stellen-Bewerber-Relation auf dem Ausbildungsstellenmarkt festgestellt haben. Alle Akteure beschließen gemeinsam über den Vorschlag zur Einrichtung neuer Bildungsgänge.

(<http://www.bkazvo.de/>, 13.01.2016)

Förderprogramme und Projekte

Chemkom

Das Chemiekompetenzzentrum Marl, gegründet durch den schulischen Förderverein und die Schule des Hans-Böckler-Berufskollegs, ist ein Fortbildungsträger und bietet in dem Zusammenhang unterschiedliche Seminare mit praktischem Bezug für Lehrende, Schüler/Innen, Auszubildende und Fachkräfte an. (<http://www.chemkom.net/>, 15.01.2016)

Seikom

Unter Seikom versteht sich ein Förderprogramm. Seikom steht für Stadtteilkulturarbeit, Elearning & Selbstlernen, Innovative Energietechnik & Ökologie zukunftsorientierte Kompetenzzentren Marl. Das Projekt umfasst ganzheitlich die Sanierung und Modernisierung der Schulgebäude und des Schulgeländes in Marl. (Hans-Böckler-Berufskolleg (2003): SL-News-letter 2002/2003. Online: http://www.hbbk.net/Dateien/SL_News/sl_2002_2003_2.pdf, 15.01.2016)

Zukunftsprojekt Industrie 4.0

Im Zukunftsprojekt Industrie 4.0 steht die Digitalisierung der Industrie im Fokus. Der Einsatz von moderner Technik in der Industrie wird durch dieses Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Zudem soll innerhalb dieses Projektes die IT-Sicherheit stetig verbessert werden. (Bundesministerium für Bildung und Forschung, <https://www.bmbf.de/de/zukunftsprojekt-industrie-4-0-848.html>, 15.01.2016)

Zertifizierungen

Fremdsprachen

DELFF (Diplôme d'études de langue française): International anerkannte Zertifikate für Französisch als Fremdsprache.

IHK – FIB Zusatzqualifikationen der Industrie- und Handelskammer für Fremdsprache im Beruf – (Englisch).

KMK-Fremdsprachenzertifikat Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung. (<http://www.kmk.org/> 13.01.2016)

Informationen über den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen sowie Fremdsprachenzertifikate: <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

Computerführerscheine

ECDL - Europäische Computerführerschein ist der internationale Standard für Digitale Kompetenz. Er wird von der ECDL Stiftung getragen und ist in 148 Ländern anerkannt. (<https://www.ecdl.de/>, 13.01.2016)

KNX Zertifikat

KNX ist ein standardisiertes System im Rahmen der Haus- und Gebäudesystemtechnik. Die Installation und Wartung einer KNX-Anlage darf nur in zertifizierten Schulungsstätten vermittelt werden. (<http://www.knx.de/>, 13.01.2016)

Zertifizierung nach AZAV

Grundlage dieses Zertifizierungsverfahrens für Bildungsträger ist die Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung.

<http://www.gesetze-im-internet.de/azav/index.html> <http://azwv.de/>

Abbildungen

Abbildung 1: Bildungsangebote der Berufskollegs des Kreises Recklinghausen	16
Abbildung 2: Schulformen und allgemeine Schulabschlüsse in NRW	16
Abbildung 3: Das neue Übergangssystem <i>Kein Abschluss ohne Anschluss – Schule Beruf in NRW</i>	27
Abbildung 4: Ausländische Staatsangehörigkeit und Zuwanderungsgeschichte je Berufskolleg (Aufnahmejahrgänge 2015/16)	72
Abbildung 5: Ausländische Staatsangehörigkeit und Zuwanderungsgeschichte nach Bildungsbereichen (Berufskollegs, Aufnahmejahrgänge 2015/16).....	73
Abbildung 6: Ausländische Staatsangehörigkeit und Zuwanderungsgeschichte in den jeweiligen Schulformen (Schuljahr 2014/15).....	74
Abbildung 7: Wahl der Ausbildungsberufe nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	75
Abbildung 8: Einpendlermuster, das primär über die geographische Lage des Berufskollegs bestimmt wird.....	77
Abbildung 9: Einpendlermuster, das primär über die Besonderheit einzelner Bildungsangebote bestimmt wird	77
Abbildung 10: Ausbildungsorte bei den 30 häufigsten Berufen 2014/15.....	79
Abbildung 11: Anteil Wohnort und Ausbildungsort nach Berufskolleg.....	80
Abbildung 12: Herkunftsschule der neu aufgenommenen Schüler/-innen in der dualen Berufsausbildung.....	81
Abbildung 13: Herkunftsschule der neu aufgenommenen Schüler/-innen an den beruflichen Gymnasien.....	82
Abbildung 14: Erworbene Berufsabschlüsse und schulische Abschlüsse an den BKs des Kreises Recklinghausen - Schulstatistik des Schuljahrs 2014/15	83
Abbildung 15: Bevölkerungsaufbau in der Emscher-Lippe-Region.....	89
Abbildung 16: Demographische Entwicklung der 16- bis unter 27-Jährigen in der Emscher-Lippe-Region.....	91
Abbildung 17: Anteil der 16- bis unter 27-Jährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (31.12.2014)	92
Abbildung 18: Zusammenhang zwischen der Bildungswanderung deutscher Jugendlicher/junger Erwachsener und dem Anteil der unter 18-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften.....	94
Abbildung 19: Wanderung bei den 18- bis unter 25 Jährigen in Abhängigkeit von der Staatsangehörigkeit.....	94
Abbildung 20: Außenwanderung (über die Staatsgrenze).....	95
Abbildung 21: Vergleich der Entwicklung der Schülerzahlen an den Berufskollegs mit der Entwicklung der 16- bis unter 27-jährigen Bevölkerung in der Emscher-Lippe-Region	97

Literatur und Datenquellen

Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK): Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) Nordrhein-Westfalen. Stand: 01.08.2015.
Online:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=2&ugl_nr=223&bes_id=4634&menu=1&sg=0&aufgehoben=N&keyword=berufskolleg%20-%20det0 (13.01.2016)

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014): Bildung in Deutschland 2014. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen. W. Bertelsmann Verlag. Online:

<http://www.bildungsbericht.de/zeigen.html?seite=11123> (13.01.2016)

Berufsbildungsgesetz (BBiG): Stand: 31.08.2015. Online: http://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/ (13.01.2016)

Berufskollegs des Kreises Recklinghausen: Datenbestand der amtlichen Schulstatistik für das Schuljahr 2015/16. Abfragemodus: Datenexport für den Schulträger. Stand: 30.09.2015

Berufskollegs des Kreises Recklinghausen: Sonderauswertung des Schulverwaltungsprogramms: Wohnorte der Schüler/-innen und Standort des Ausbildungsbetriebes für das Schuljahr 2014/15. Stand: 30.09.2014

Bundesagentur für Arbeit (2013): Klassifikation der Berufe 2010. Systematik und Verzeichnisse der Klassifikation der Berufe 2010. Stand: 25.09.2013. Online:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_10414/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Systematik-Verzeichnisse/Systematik-Verzeichnisse.html (13.01.2016)

Bundesagentur für Arbeit. Statistik: Grundsicherung: Personen, Bedarfsgemeinschaften, Leistungen. Kreis Recklinghausen und zugehörige Gemeinden. Periodisch gemeldeter Datenbestand an das Jobcenter Kreis Recklinghausen.

Bundesministerium für Bildung und Forschung. Referat Grundsatzfragen der beruflichen Aus- und Weiterbildung (2015): Berufsbildungsbericht 2015. Stand: April 2015. Online: <https://www.bmbf.de/publikationen/?S=Berufsbildungsbericht> (13.01.2016)

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW). Referat Bildung (2015): Sonderauswertung: Datenbestand der amtlichen Schulstatistik für die Berufskollegs des Kreises Recklinghausen für die Schuljahre 2005/06 bis 2014/15.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW). Referat Bildung (2015a): Gemeindedatensatz: Datenbestand der amtlichen Schulstatistik für die Schulen im Kreis Recklinghausen für die Schuljahre: 2013/14 und 2014/15.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW): Landesdatenbank.

<https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online> (13.01.2016)

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW (2013): Kein Abschluss ohne Anschluss. Übergang Schule – Beruf in NRW. Zusammenstellung der Instrumente und Angebote. Stand 11.2012. Online:

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/mais/kein-abschluss-ohne-anschluss-uebergang-schule-beruf-in-nrw/1539> (13.01.2016)

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Information und Technik NRW (2014): Schlüsselverzeichnis für Berufskollegs und Förderschulen im Bildungsbereich der Berufskollegs Schuljahr 2014/15. Stand 11.07.2014. Online: nicht mehr abrufbar.

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Information und Technik NRW (2015): Schlüsselverzeichnis für Berufskollegs und Förderschulen im Bildungsbereich der Berufskollegs Schuljahr 2015/16. Stand 23.06.2015. Online:

<http://schulverwaltungsprogramme.msw.nrw.de/download/Berufskolleg.pdf>
(13.01.2016)

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2013): Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012 bis 2025. Stand 16.05.2013. Online:

http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dokumentation_Nr._200_web.pdf (13.01.2016)

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Kommission für Statistik (2015): Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2015 (2). Stand: 03./04.12.2015. Online:

http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Defkat2015_2.pdf (13.01.2016)

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (2012): Zu Situation und Perspektiven der Ausbildungsvorbereitung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in NRW. Eine explorative Studie an ausgewählten Berufskollegs. Im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW. Stand: 27.06.2012. Online:

http://www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/individuelle_foederung/abschlussbericht-ausbildungsvorbereitung.pdf (13.01.2016)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Zensus 2011 – Bevölkerung & Haushalte. Übersicht über Merkmale und Merkmalsausprägungen, Definitionen. Stand: 28.05.2014. Online:

https://www.zensus2011.de/SharedDocs/Downloads/DE/Merkmale/Merkmale_Bevoelkerung.pdf?__blob=publicationFile&v=15 (13.01.2016)

Statistisches Bundesamt (2014a): Hetmeier, H./ Schneider, C.: Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings. Stand: Oktober 2014. Online:

<https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/misc/Anwendungsleitfaden.pdf> (13.01.2016)

Verordnung über die Anrechnung vollzeitschulischer beruflicher Bildungsgänge auf die Ausbildungsdauer gemäß Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) und die Zulassung von Absolventen vollzeitschulischer beruflicher Bildungsgänge zur Abschlussprüfung in dualen Ausbildungsberufen (Berufskolleganrechnungs- und -zulassungsverordnung - BKAZVO). Stand: 28. Juni 2011. Online:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=2920101203161958769
(13.01.2016)

X. Stellungnahmen

Deutscher Gewerkschaftsbund, DGB-Region Emscher-Lippe

Handwerkskammer Münster

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe



DGB Emscher-Lippe | Dorstener Straße 27a | 45657 Recklinghausen

Kreis Recklinghausen
Dr. Richard Schröder
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen

Entwicklungsplan 2016 – 2021 Berufskollegs des Kreises Recklinghausen

14. April 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Dr. Schröder,

zunächst herzlichen Dank für die Zuleitung des Schulentwicklungsplanes 2016 – 2021 für die Berufskollegs des Kreises Recklinghausen. Als gewerkschaftlicher Sozialpartner sind wir neben den Arbeitgebern und ihren Kammern sowie dem Gesetzgeber verantwortlicher Akteur für die zukünftige Ausgestaltung des Systems der beruflichen Bildung. Insoweit begrüßen wir die sehr professionelle Vorbereitung des Kreises Recklinghausen für eine zukunftsfeste Schulentwicklungsplanung für die acht Berufskollegs des Kreises.

Nach dem vorauslaufende Gutachten bereits den Weg zur Konsolidierung und Weiterentwicklung des Berufskollegwesens der ganzen Region vorbereitet haben, zeigt der nun vorgelegte Entwicklungsplan für die Jahre 2016 – 2021 die angestrebten Ziele und Aufgaben des Berufskollegsystems im Kreis Recklinghausen auf.

Die grundlegenden bildungspolitischen Ziele des nun vorliegenden Schulentwicklungsplanes für die Berufskollegs teilen wir weitestgehend. Insbesondere ist damit überzeugend dargestellt, dass die acht Berufskollegs von sehr großer Bedeutung für die soziale und arbeitsmarktliche Integration junger Menschen in das Berufsleben sind. Wir begrüßen sehr, dass sich die Berufskollegs dieser Aufgabe im Planungszeitraum stellen werden und damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des spezifischen, bildungspolitischen Strukturwandels im Kreis leisten werden.

Die Vielgestaltigkeit des Berufskollegsystems und die große Zahl an Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden führt zu einer herausragenden Stellung im Schul- und Ausbildungssystem des Kreises Recklinghausen. Wir begrüßen deshalb insbesondere, dass der Entwicklungsplan sich angesichts von Vielfalt und Größe nicht auf einen eng ausgelegten gesetzlichen Auftrag beschränkt, sondern darüber hinausgehend auch „Perspektiven für die Bildungsplanung am Übergang von Schule zu Beruf“ aufzeigt. Dies ist aus unserer Sicht und mit Blick auf die sozialpolitische Situation im Kreis Recklinghausen auch sinnvoll, weil sehr unterschiedliche Schülerkohorten mit stark differenzierbarem Lern-

Josef Hülsdünker
Regionsgeschäftsführer

recklinghausen@dgb.de

Telefon: 02361 10624-0
Telefax: 02361 10624-22

AH

Dorstener Straße 27a
45657 Recklinghausen

www.dgb-emscher-lippe.de

NORD/LB
IBAN DE23 2505 0000 0152
0123 57
BIC NOLADE2HXXX

ID-Nr. DE231340966

Name, Adresse und zur Bearbeitung notwendige
Angaben werden
vorübergehend gespeichert.
gespeichert.

Gedruckt auf chl



und Leistungsverhalten auf ihrem Weg in das Erwerbsleben begleitet, gefördert und zu individuellen Erfolgen geführt werden müssen. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir den Schulentwicklungsplan, weil er sich der Breite der Aufgaben einer Region im Strukturwandel fachlich öffnet und bildungspolitische Perspektiven in die Entwicklung des Berufskollegsystems des Kreises implementiert.

Wir unterstützen deshalb auch die im Abschnitt „Zukunftsplanung Berufskollegs“ ausgeführten inhaltlichen Orientierungen in vollem Umfang. Eine Ausnahme bildet der verwendete Begriff der „Aus-/Bildungsgerechtigkeit“. Wir schlagen hier vor, den in der Bildungspolitik und Bildungsökonomie verwendeten Begriff der „Aus-/Bildungschancengleichheit“ zu verwenden. Die Herstellung von Chancengleichheit hat eine wesentlich andere Bedeutung als Chancengerechtigkeit: Schülerinnen und Schüler dürfen nicht nur bis zu einer imaginären „Startlinie“ gefördert und begleitet werden, sondern müssen bis zum Erreichen der gesetzten Ziele, also hochwertige berufsorientierte Abschlüsse, geführt werden. Zurzeit ist beispielsweise der bildungsbiografische Verlauf von Kindern am Gymnasium sehr differenziert zu sehen: Obwohl alle Schüler eine „Zugangsberechtigung“ vorweisen können, erreichen Kinder mit Migrationshintergrund wesentlich seltener das Abitur, obwohl sie an der „Startlinie“ scheinbar von Bildungsgerechtigkeit profitieren konnten. Hingegen zeigen die Ausführungen des Schulentwicklungsplanes, dass die vielfältigen Möglichkeiten des Berufskollegsystems viele Chancenungerechtigkeiten abschwächen können und insbesondere Kindern aus sozial schwächeren Milieus deutlich häufiger höhere Schulabschlüsse und insbesondere auch das Erreichen des Abiturs bzw. einer Hochschule ermöglichen. Insbesondere in der Sekundarstufe I weniger erfolgreiche Kinder aus meist sozial schwächeren Milieus können im System der Berufskollegs mehr Bildungskapital anhäufen und oft entgegen früherer Entwicklungsprognosen höhere Schulabschlüsse erreichen.

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Berufskollegs im Kreis Recklinghausen möchten wir darüber hinaus einige weitere Anregungen geben:

1. Gegenwärtig fehlt eine umfassende Evaluation zum Stand und zur Entwicklung der Berufskollegs, nicht nur im Kreis Recklinghausen. Abgesehen vom „Klemm-Gutachten“, das als Ergebnis Empfehlungen zur Umsetzung der Inklusion im Berufskolleg vorschlägt, gibt es keine erkennbare wissenschaftliche Bestandsaufnahme der Leistung und Ergebnisse der größten Schulform im Bereich der Sekundarstufe II. Insoweit bleibt die Frage offen, ob die geplanten Aufgaben des Berufskollegsystems im Kreis und die angestrebten Ziele auch wirklich erreicht werden. Anstelle einer „gefühlten Wahrnehmung“ wäre eine wissenschaftlich fundierte Begleitung der Berufskollegs aus unserer Sicht wichtig. Dabei geht es nicht nur um die Frage, ob und wie effizient die Berufskollegs arbeiten, sondern vor allem auch darum, ob der Beitrag der Berufskollegs für die Integration junger Menschen in das Erwerbsleben, insbesondere junger Migrantinnen und Migranten, im Kreis Recklinghausen weiter optimiert werden kann. Eine solche wissenschaftliche Evaluation könnte auch Steuerungsprozesse in und mit den Berufskollegs weiter optimieren, um auch die Möglichkeiten zur Verbesserung von Chancengleichheit für junge Menschen aus schwächeren sozialen Milieus zu optimieren.



So ist beispielsweise der integrative Erwerb der Fachhochschulreife im Rahmen der dualen betrieblichen Ausbildung kaum bekannt und kaum nachgefragt. Der Erwerb der Fachhochschulreife könnte aber dazu beitragen, dass die Attraktivität der dualen Ausbildungsberufe weiter gesteigert wird. Ob die Arbeitgeberseite daran Interesse hat, ist allerdings eine ebenso offene Frage wie die Frage nach einem ausreichenden personellen Rahmen, den das Land NRW für die Zielerreichung zur Verfügung stellen muss.

2. Im Kerngeschäft der Berufskollegs – der dualen Berufsausbildung – unterstützen wir das Ziel der Sicherung möglichst ortsnaher Fachklassenbildung. Wir begrüßen die Kooperation mit den angrenzenden Gebietskörperschaften in dieser Frage. Bekanntlich ist die ortsnahe Beschulung dual Ausgebildeter immer auch ein Anreiz für Unternehmen, Ausbildungsstellen anzumelden und tatsächlich auch auszubilden.

Dies ist besonders in Hinblick auf gewerblich-technische Ausbildungsgänge von großer Bedeutung: Die viel zu niedrige Zahl an eingetragenen Ausbildungsverträgen im Bereich gewerblich-technischer Ausbildungsberufe spiegelt einerseits die De-Industrialisierung unserer Region wieder, führt andererseits aber dazu, dass der Kreis Recklinghausen und die Emscher-Lippe Region ihre qualifikatorische „Industrie- und Handwerksfähigkeit“ zunehmend verlieren. Es ist natürlich nicht allein Aufgabe der Berufskollegs und des Berufskollegensystems in der Region, dieser Entwicklung entgegen zu steuern. Dennoch stellt sich die Frage, wie auch mit Hilfe dieser Schulform eine Umkehrung dieser wirtschaftspolitisch bedrohlichen Entwicklung erreicht werden kann. Wir schlagen vor, mit Hilfe der „Berufskolleganrechnungs- und Zulassungsverordnung“ (BKAZVO) außerbetriebliche Ausbildungen in arbeitsmarktlich sehr relevanten gewerblich-technischen Berufen durchzuführen. Dies darf allerdings nicht die Ausbildungsbereitschaft der örtlichen Arbeitgeber schwächen bzw. ersetzen.

Im Entwicklungsplan ist ferner die Absicht enthalten, die Berufskollegs des Kreises ständig zu modernisieren und den Anforderungsprofilen der immer wieder neu geordneten Berufsbilder anzupassen. Diese Orientierung unterstützen wir auch deshalb, weil die Modernisierung von Ausbildungsberufen – beispielsweise bekannt unter Stichworten wie „Industrie 4.0“ oder „Arbeit 4.0“ – enorm Fahrt aufnimmt. Obwohl die Berufskollegs sehr bemüht sind, Schritt zu halten mit den Entwicklungen, denen die bestehenden Berufsbilder unterworfen sind, stellt sich dennoch eine weitere Frage: Welchen zielorientierten Beitrag können die Berufskollegs leisten, um im Rahmen einer aufholenden Modernisierung unserer Region die „IT-Kompetenz“ zu stärken. Wir glauben dass diese Frage auch mit und im größten Segment der Sekundarstufe II – also den Berufskollegs – maßgebend mit bearbeitet werden muss. Erste positive Ansätze, z.B. im Berufskolleg Ostvest verweisen darauf, dass konkretisierte Ziele und Aufgaben in diesem Handlungsfeld entwickelt werden sollten.

3. Wir teilen die Auffassung, dass immer mehr Jugendliche „einen höheren allgemeinen Schulabschluss mit einer berufsbezogenen Grundbildung verbinden möchten“. Dies hat zur Voraussetzung, dass die Berufskollegs im Kreis Recklinghausen auch in Zukunft ihre qualifizierungsfördernde Arbeit bei hoher Durchlässigkeit des Systems weiter steigern. Es ist ja gerade das Spezifikum des Kreises, dass bildungsferne Schichten auf starke Förderung



und hohe Durchlässigkeit des Berufskollegsystems angewiesen sind, um qualifiziert in das Berufsleben einmünden zu können.

Wir würden es vor diesem Hintergrund begrüßen, wenn die Stellung und Funktion der inzwischen etablierten und unverzichtbaren Sozialarbeit an den Berufskollegs weiterentwickelt würde. Dies sollte wegen der strategischen Bedeutung für den Laufbahnerfolg der jungen Lernenden im Entwicklungsplan ausgewiesen werden.

4. Anders als die benachbarte Stadt Gelsenkirchen will der Kreis an den acht bestehenden Standorten der Berufskollegs festhalten. Dies scheint auch uns angesichts der Problemstruktur der Region und des überschaubaren demografischen Schülerrückgangs sinnvoll zu sein. Aus unserer Sicht sollte die ortsnahe Errichtung von Fachklassen im Bereich der dualen Berufsausbildung gefördert werden. Außerdem vermuten wir, dass auch vielen Schülerinnen und Schülern aus bildungsferneren Schichten auf diese Weise räumlich der Zugang zur einem der Berufskollegstandorte erleichtert und damit die Bildungsbeteiligung verbessert wird.

5. Im Rahmen der Berufsausbildung im Dualen System ist das Berufskolleg der sog. „Zweite Lernort“. Hier werden oftmals im Unterricht oder bei Lehrern schwerwiegende Missstände im Ausbildungsbetrieb, dem „Ersten Lernort“, beklagt. Diese reichen von unfreiwilliger, gesetzeswidriger Wochenendarbeit, über unbezahlte Überstunden bis zur Heranziehung zu Privatarbeiten. Hier sollten die Berufskollegs in die Lage versetzt werden, grobe Verletzungen von Ausbildungsverträgen in Zusammenarbeit mit den „Zuständigen Stellen“ aufzuarbeiten. Dies dient der Absicherung guter Ausbildung, die die Auszubildenden zusammen mit ihren Eltern oft nicht durchsetzen können.

6. Der DGB begrüßt den großen Beitrag der Berufskollegs zum Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung. Allerdings weisen wir auch darauf hin, dass viele Absolventen mit größeren Schwierigkeiten im Studium kämpfen als vergleichbare Studierende mit Hochschulzugangsberechtigung etwa eines Gymnasiums. Deshalb regen wir an, insbesondere die mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung in den entsprechenden Bildungsgängen der Berufskollegs zu verstärken. Dies würde wesentlich dazu beitragen, die Studienerfolgsquoten der Berufsschulabgänger zu verbessern und aus „aufstiegsorientierten Bildungsinteressen“ systematisch eine „Region des beruflichen Aufstiegs“ zu formen. Wir begrüßen vor diesem Hintergrund die Absicht des Schulträgers, sich am Schulversuch zur Stärkung im MINT-Bereich zu beteiligen. Wir raten dazu, diese Profilstärkung nicht auf das berufliche Gymnasium zu beschränken, sondern perspektivisch alle Bildungsgänge einzubeziehen.

7. Der Entwicklungsplan weist die begrüßenswerte Absicht aus, dass sich die Berufskollegs im Kreis auch der Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung annehmen. Wörtlich heißt es: „Die Berufskollegs verstehen sich deshalb als originärer Akteur zur Planung und Umsetzung regionaler Berufswahl- und Berufsorientierungsprozesse.“ (S. 18). Hier wäre aus Sicht des DGB eine präzisere Beschreibung der zukünftigen Rolle und Aufgaben der Berufskollegs hilfreich. So stellt sich beispielsweise die Frage, ob die Berufskollegs im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ an Stelle von fehlenden



betrieblichen Erkundungsplätzen (danach sieht es ja aus) entsprechenden Ersatz anbieten wollen und können?

8. Es entspricht gewerkschaftlichen Zielen, wenn Berufskollegs zu regionalen Kompetenzzentren ausgebaut werden. Wenn dies – wie geplant – verstärkt in Form eines „regionalen Bildungszentrums“ geschehen soll, in dem die acht Berufskollegs ‚arbeits- und kompetenzteilig‘ zusammenwirken, dann sind positive Synergie-Effekte zu erwarten, die sich in Fachlichkeit, Kompetenz und regionaler Ausstrahlung widerspiegeln können. Allerdings sollte dabei die Erreichbarkeit der Standorte im Rahmen moderner Mobilität beachtet werden. Auch sollte an allen Standorten das Kernelement der Berufskollegs, die duale Ausbildung, sichergestellt werden. Ferner sollte geklärt werden, wie ein solcher Berufskollegverbund zukünftig im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben gelenkt werden soll. So sind Schulleitungen und Schulkonferenzen ja in erster Linie nicht dem Schulträger, sondern der einzelnen Schule bzw. den Vorgaben der Schulaufsicht verantwortlich.

9. Die im Entwicklungsplan beschriebenen Grundsätze bei der Bildung von Bezirks- und Landesfachklassen teilen wir in vollem Umfang.

10. Der DGB begrüßt die Kooperationsvereinbarung einzelner Berufskollegs für ein duales ausbildungsintegriertes Studium mit Hochschulen. Es wäre für die Zukunft wichtig, die Ergebnisse dieser Kooperation zu evaluieren, um weitere Verbesserungen in diesem Übergangsfeld zwischen Berufskolleg und Hochschulen erreichen zu können. Die Wirkungsweise dieser Kooperationen könnte auch Hinweise dafür liefern, ob die „Region des beruflichen Aufstiegs“ erfolgreich arbeitet und die „Talentförder-Aktivitäten“ der Westfälischen Hochschule sich auch erfolgreich auf Studienverläufe und die Anzahl der Studienabschlüsse qualitativ und vor allem quantitativ auswirken.

Abschließend möchten wir den Hinweis wiederholen, dass die Durchlässigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung am Berufskolleg bereits große Fortschritte gemacht hat und der Entwicklungsplan diesen Trend zielgerichtet weiter fortschreibt. Wir begrüßen diesen Entwicklungsplan und sehen weitere Handlungsoptionen, beispielsweise durch die Möglichkeit des integrativen Erwerbs der Fachhochschulreife – eine noch zu wenig gespielte Karte.

Wir hoffen, dass unsere Anregungen die anstehenden Beratungen bereichern.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Josef Hülsdünker

Ihre Fragen beantwortet:Herr Kuiper (Zi. D225)
Telefon: 0251/705-1750
Telefax: 0251/705-1770
joerg.kuiper@hwk-muenster.deSie erreichen uns
Mo.- Do. 8.00 – 17.00 Uhr
Fr. 8.00 – 14.00 Uhr
im Übrigen nach VereinbarungKreis Recklinghausen
Fachdienst Bildung
Herr Pinnow
Kurt-Schuhmacher-Allee 1
45657 Recklinghausen**Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2016-2021 – Berufskollegs des
Kreises Recklinghausen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Gelegenheit, zum Gutachten zur Schulentwicklung der Berufskollegs Stellung zu nehmen. Als Handwerkskammer sind wir Partner im dualen System und damit wohlwollender und konstruktiver Gesprächspartner. Als Handwerksorganisation wollen wir nur das Beste für unsere Ausbildungsbetriebe und Auszubildenden. Dies gilt insbesondere für schwächere Lehrlinge.

Grundsätzlich weist das Gutachten auf Grund einer fundierten empirischen Analyse der aktuellen Prognose der zukünftig zu erwartenden Situation eine Planungsgrundlage aus. Durch die demografische Entwicklung sowie dem Trend zum Abitur und Studium werden sich die regionalen Unterschiede auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Deutschland weiter verschärfen. Die Schere zwischen attraktiven Regionen mit zunehmender Bevölkerung und steigendem Wirtschaftswachstum auf der einen Seite und ländlichen Regionen mit eher gegenteiliger Entwicklung auf der anderen Seite wird weiter auseinandergehen.

Zweifelhaft erscheint uns die Annahme, aufgrund der demographischen Entwicklung komme es mittel- bis langfristig zu rückläufigen Schülerzahlen im dualen Ausbildungssystem. Sicherlich ist der demographische Wandel ein Faktor, der Einfluss auf die duale Ausbildung haben wird. Allerdings dürfte das Schulwahlverhalten sowie die wirtschaftliche und technische Entwicklung der einzelnen Berufe hier mindestens einen ebenso erheblichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung im Bereich der beruflichen Bildung haben.

Dies gilt auch für die Annahme, dass mit der Einführung von vollzeitschulischen Ausbildungsstellen ein wichtiges Element geschaffen wird, um der prekären Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt entgegen zu wirken. Aus Sicht der Handwerkskammer Münster ist die Einführung von BKAZVO-Maßnahmen nur in Ausnahmefällen ein probates Mittel und sollte dementsprechend nicht die Regel werden.

Auch der Aussage, dass sich ein Drittel derer, die eine duale Ausbildung beginnen, hierfür im Vorfeld am Berufskolleg schulisch und berufsspezifisch vorbereiten müssen, können wir nicht uneingeschränkt folgen. Aus unserer Sicht besteht hier die Gefahr von Warteschleifen, die es tunlichst zu vermeiden gilt.

Bezüglich der angesprochenen Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung im Berufskolleg stellen wir uns die Frage, wie diese konkret aussieht.

Im Hinblick auf den angestrebten Weg der Berufskollegs zu einem regionalen Berufsbildungszentrum empfehlen wir die Kooperation mit den Bildungsstätten im Handwerk.

Wir bedauern, dass Handwerk und Technik in den Berufen der dualen Ausbildung die Domäne der Männer sind und möchten Sie darin unterstützen, sich verstärkt dafür einsetzen, dass sich dieses Bild in Zukunft langsam ändern wird.

Aufgrund des geänderten Bildungsverhaltens und einem wachsenden Anteil von Studienberechtigten sowie Studienanfängern eines Abiturjahrgangs zeichnen sich Engpässe in mittleren Qualifikationsbereich ab. Trotzdem muss es Ziel bleiben, tragfähige Fachklassen möglichst betriebsnah einzurichten und dauerhaft zu führen. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben leider gezeigt, dass ein Wegbrechen der Fachklassen vor Ort zu einem Rückgang der Lehrlingszahlen führt. Allerdings ist die Fachklassenbildung verbunden mit Faktoren wie Lehrerbedarf, Ausstattung, Erreichbarkeit, Lernortkooperationen, überbetriebliche Lehrlingsunterweisung und Prüfung. Für den Kreis Recklinghausen sollten auch Entwicklungen in den Rahmenbedingungen der dualen Ausbildung in weitere Überlegungen einfließen. Die Feststellung, dass aufgrund der demographischen Entwicklung in der Region in den Berufskollegs nicht mehr die Beschulung aller Ausbildungsberufe wie bisher angeboten werden könne und deshalb die Zahl von Mehrfachangeboten in der Region (drastisch) reduziert werden müsse, zumal die dualen Ausbildungsgänge als das wichtigste Standbein für einige Berufskollegs nicht mehr ausreichend sein werde, darf nicht dazu führen, dass die berufsbildenden Schulen den gesellschaftlichen Akademisierungstrend aufnehmen müssen, um überlebensfähige, effiziente Teile der lokalen Bildungsinfrastruktur zu bleiben. Aus Sicht des Handwerks ist die duale Ausbildung das wichtigste Standbein für Berufskollegs auch künftig, da ansonsten ungewollte Wechselwirkungen zwischen Ausbildungs- und Fachkräftemarkt sowie der Wirtschaftsstruktur vor Ort zu befürchten wären. In diesem Zusammenhang haben wir natürlich für die finanziellen Probleme des Kreises Recklinghausen Verständnis, wobei wir eine ausreichende Finanzierung einfordern müssen, da ansonsten Wirtschaftsstandort und Jugendliche, insbesondere die Schwachen, Schaden nehmen würden.

Im Hinblick auf das Herwig-Blankertz-Berufskolleg Recklinghausen stellen wir mit Bedauern fest, dass im Jahr 2015 12% weniger eine Fachklasse des Berufsbildungssystems besuchten als im Jahr 2005. Besonders bedenklich erscheint uns, dass es in diesem Zeitraum einen überdurchschnittlichen Rückgang bei den Bäckern gegeben hat. Ferner würden wir hier mit unserem dualen Partner versuchen, wieder zu einer Stärkung des Bildungsganges zu gelangen. Fraglich ist in

diesem Zusammenhang die Perspektive der Absolventen in sehr niedrighschwellig angesetzten Bildungsangeboten auf dem Arbeitsmarkt.

Bezüglich des Max-Born-Berufskolleg Recklinghausen freuen wir uns, dass die Schülerzahlen in der dualen Ausbildung - im Vergleich zu 2005 - um 28 % angestiegen sind. Allerdings halten wir die Einführung des dualen Ausbildungsganges Hörakustiker/-in ab 2016 für wenig zielführend, da die bundesoffene Landesberufsschule für Hörgeräteakustiker in Lübeck hervorragende Arbeit leistet und einen dementsprechend guten Ruf bei den Ausbildungsbetrieben genießt. Aus diesem Grund halten wir die geplanten 100 Schüler/-innen pro Jahrgang am Max-Born-Berufskolleg Recklinghausen für nicht realistisch und bedauern, dass durch diesen Wettbewerb um Schülerinnen und Schüler bewährte Standorte und Strukturen gefährdet werden.

Die Handwerkskammer Münster freut sich als Partner der Berufskollegs und Berufsschulen, sich auch weiterhin für den Erhalt und die Weiterentwicklung des dualen Systems mit Ihnen gemeinsam im Kreis Recklinghausen einsetzen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag



Jörg Kuiper

Abteilungsleiter Berufsausbildung

Geschäftsbereich Bildung und Recht

Kreis Recklinghausen
FB Gesundheit – Bildung - Erziehung
Frau Dr. PH Sabine Wadenpohl
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen

Industrie- und Handelskammer
Nord Westfalen

Rathausplatz 7
45894 Gelsenkirchen
www.ihk-nordwestfalen.de

Telefon 0209 388-408
Telefax 0209 388-499
venghaus@ihk-nordwestfalen.de

7. April 2016

Stellungnahme zur Schulentwicklungsplanung 2016 bis 2021

Sehr geehrte Frau Dr. Wadenpohl,

vielen Dank für die Übermittlung der Schulentwicklungsplanung 2016 - 2021 für die öffentlichen Berufskollegs im Kreis Recklinghausen und unser dazu geführtes Telefonat.

Die Ausarbeitung ist gut gegliedert und nachvollziehbar. Die Prognosen sind plausibel. So kann ich im Tenor der Planung folgen und befürworte diese. Lediglich zu den Aussagen zur BKAZVO möchte ich ergänzen und teils korrigieren. Ich habe bis Anfang dieses Jahres den Konsens-Unterarbeitskreis BKAZVO geleitet und bin daher mit dem Thema gut vertraut.

Maßnahmen nach der BKAZVO sind zur Bewältigung regionalspezifischer Arbeitsmarktbedürfnisse einzurichten. Siehe auch § 2 der BKAZVO. Die BKAZVO ist nicht dazu gedacht, um Ausbildungsplätze für Jugendliche zu schaffen, die in ihrem Wunschberuf keinen Platz finden konnten.

Die "Verwertbarkeit" auf dem Arbeitsmarkt ist der wichtige Punkt, um nicht in Richtung Arbeitslosigkeit auszubilden. Aus diesem Grund treffen sich die Vertreter des Ausbildungskonsenses, um die Bedarfe des Arbeitsmarktes im Gebiet und im Umkreis zu eruieren. Diese Bedarfe werden jährlich über die Bezirksregierung an die Berufskolleg weitergegeben.

Zur Klarstellung der BKAZVO und der Herangehensweise hat deshalb ein Grundsatzgespräch auch unter Beteiligung von Landrat Cay Süberkrüb und des Leiters der Agentur für Arbeit des Kreises Recklinghausen am 10.12.2014 stattgefunden, da es im Jahr 2013/2014 zu erheblichen Missverständnissen gekommen war.

Sie haben sich meiner bereits per E-Mail übermittelten redaktionellen Anmerkung auf Seite 23 in Bezug auf die Schließung eines Bergwerks und der im Anschluss benannten Berufe angeschlossen. Dafür danke ich Ihnen.

Außerdem haben Sie auf Seite 110 aufgenommen, dass es sich bei der im Berufskolleg Castrop-Rauxel angebotenen Berufsausbildung "Kaufmann/-frau für Büromanagement" über BKAVZO wegen der neuen Berufsstruktur zunächst um eine Pilotmaßnahme handelt. Dass es sich um Piloten handelt, wurde dem Berufskolleg mitgeteilt.

Ich bedanke mich für das konstruktive Gespräch und Ihre Umsetzungsbereitschaft.

Wenn Sie die Planung abgeschlossen haben, freue ich mich über eine überarbeitete Fassung.

Falls es Fragen gibt, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Katja Venghaus
Abteilungsleiterin Berufsbildung



Steuerberaterkammer
Westfalen-Lippe

Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe • Erphostraße 43 • 48145 Münster

Kreisverwaltung Recklinghausen
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen

Körperschaft
des öffentlichen Rechts

Erphostraße 43
48145 Münster

Telefon 0251/41764-0
Telefax 0251/41764-27

www.stbk-westfalen-lippe.de
mail@stbk-westfalen-lippe.de

Ansprechpartner/in:
Manfred Lange

Durchwahl: -154

07.04.2016

Entwurf der Schulentwicklungsplanung des Kreises Recklinghausen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Ihrem Schreiben vom 19. Februar 2016 haben Sie uns Ihren Entwurf für den Prozess der Schulentwicklungsplanung des Kreises Recklinghausen zugesandt. Sehr gern möchten wir uns zunächst für die von Ihnen gezeigte Transparenz in diesem Prozess und die Möglichkeit zur Stellungnahme im dialogischen Verfahren bedanken.

Als Steuerberaterkammer sind wir gemäß des Berufsbildungsgesetzes (BBiG, § 71) für den Ausbildungsberuf der Steuerfachangestellten zuständig. Wie Ihnen bekannt ist, gibt es im Kreis Recklinghausen Steuerfachklassen im Berufskolleg Gladbeck sowie im Kuniberg Berufskolleg in Recklinghausen, mit denen wir als Partner der dualen Ausbildung zusammenarbeiten.

Inhaltlich gefällt uns an Ihrem Entwurf insbesondere, dass Sie für die zukünftige Entwicklung der Berufskollegs die Förderung der Kompetenzentwicklung in den verschiedenen Bereichen bei SchülerInnen/Auszubildenden als wesentliches pädagogisches, aber auch als bildungspolitisches Element sehen. Ebenso sind u. E. auch die Ausführungen in Ihrem Entwurf zur Digitalisierung in der beruflichen Bildung für eine nachhaltige Schulentwicklung nachvollziehbar und deren Umsetzung ist unumgänglich.

Wir sehen in den kommenden zehn Jahren drei Hauptentwicklungslinien für die Schulentwicklungsplanung der Berufskollegs:

- A) Kompetenzentwicklung bei Auszubildenden für die bisherigen Kompetenzdimensionen
- B) Medienkompetenzförderung und digitale Qualifizierung von Auszubildenden
- C) Förderung der Qualität der dualen Berufsausbildung durch eine engere Verbindung von Theorie und Praxis

Zu A)

Gesellschafts- und bildungspolitisch veränderte Ausgangsbedingungen für junge Menschen in der Vorbereitung auf Arbeit und Beruf stellen auch die Berufskollegs vor

Sparkasse Münsterland Ost
175299 • BLZ 40050150

Postbank Dortmund
45036467 • BLZ 44010046

neue Herausforderungen. Nach dem Bildungsabschluss in der allgemein bildenden Schule stellt sich für Lehrkräfte und Auszubildende über die gesamte Spanne der Berufsausbildung immer wieder die Frage, wie die berufliche Entwicklung ihrer SchülerInnen/Auszubildenden gefördert werden kann. Zukünftige Fachkräfte müssen in die Lage versetzt werden, die vielfältigen Anforderungen beruflicher Handlungssituationen kompetent zu erfüllen. Dafür ist zu analysieren, welche beruflichen Anforderungssituationen Auszubildende als künftige Fachkräfte im Betrieb zu bewältigen haben. Neben der Förderung der unterschiedlichen Kompetenzdimensionen und dem Hauptziel der beruflichen Bildung, der Handlungskompetenz, wird u. E. zukünftig auch die Medienkompetenz eine noch größere Bedeutung in der beruflichen Bildung einnehmen.

Die Digitalisierung wird einen gravierenden Einfluss auf die Berufswelt der Steuerberatung und damit auch auf die Berufsausbildung nehmen. Dem Forschungsbericht „Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt - Substituierbarkeitspotenziale von Berufen in Deutschland“ vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (2015) sind die bereits schon heute vorhandenen Substituierbarkeitspotenziale für Berufe durch Digitalisierung zu entnehmen. In dieser Abschätzung wurden nur Tätigkeiten erfasst, die durch Computer ersetzt werden können, nicht ganze Berufe. Die Substituierbarkeitspotenziale von Berufen wurden empirisch anhand des Anteils der Routine-Tätigkeiten (d. h. der durch Computer bereits heute ersetzbaren Tätigkeiten) ermittelt. Für den Beruf „Steuerfachangestellte/r“ soll ein Substituierbarkeitspotenzial von circa 54 % möglich sein. Jedoch enthält dieser Bericht noch unsere alte Berufsbezeichnung „Fachhilf(e/in) – steuer- und wirtschaftsberatende Berufe“. D. h., Berufskollegs und Ausbildungsbetriebe müssen z. B. mit der Anpassung des Rahmenlehrplans auf geänderte Anforderungen für die Kompetenzentwicklung von SchülerInnen/Auszubildenden in den unterschiedlichen Jahrgangstufen reagieren. Eine weitere Frage lautet: Sind die Instrumente zur Kompetenzmessung und zur Erfassung der Kompetenzentwicklung von SchülerInnen/Auszubildenden in den Kompetenzdimensionen sowie den unterschiedlichen Jahrgangstufen zukünftig noch valide?

Zu B)

Die bereits unter dem ersten Punkt genannte Digitalisierung führt ebenso zu veränderten Arbeitsstrukturen und wachsenden, digitalisierten Aufgaben in den wirtschaftsorientierten Berufen. Somit auch in den Steuerberatungskanzleien. Für kaufmännische Berufe sowie auch für die Steuerfachangestellten werden sich die Anforderungen und damit auch die Kompetenzen für digitale Medien ändern. Das bedeutet, dass eine zunehmende digitale Qualifizierung für die Auszubildenden, aber auch für Lehrkräfte und Auszubildende erforderlich wird.

Zu C)

Durch die Zusammenarbeit von Unternehmen und den Berufsschulen kann die Qualität der Ausbildung noch stärker gefördert werden. Im Rahmen einer Lernortkooperation besteht die Möglichkeit, Informationen zu geben, Abstimmungen vorzunehmen sowie die fachliche Verbindung von Berufskolleg und Betrieben für die gezielte Förderung von Auszubildenden zu unterstützen. Zudem ist u. a. eine Analyse der zukünftigen Anforderungen zu folgenden Fragestellungen erforderlich: Welche Kompetenzen müssen Auszubildende mitbringen bzw. entwickeln?, Welche Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Auszubildende sind konkret erforderlich?

Wandlungen der Arbeitsplätze bzw. der Arbeitsgestaltung und damit einhergehende Qualifizierungsbedarfe für den Beruf Steuerfachangestellte/r:

Wachsende Komplexität in der Steuerberatung, z. B. im Steuerrecht, in der EDV, bei geänderten Mandantenansprüchen sowie Substituierbarkeitspotenziale bei Routine-tätigkeiten führen zu veränderten Anforderungen in unserem Beruf.

In der Steuerberatung wird in Zukunft der Fokus auf der rechtlichen Würdigung und der darauf folgenden zutreffenden Einordnung der Lebenssachverhalte innerhalb des Steuersystems liegen. Daher ist es unabdingbar, dass in der Ausbildung der Steuerfachangestellten im Berufsschulunterricht vermehrt Grundlagen im Bereich der juristischen Methodenlehre (vertiefte Anwendung der Gesetzestexte) und Fallbearbeitung sowohl in der Theorie als auch in der Übung der praktischen Anwendung vermittelt werden. Damit können – auf diesem Fundament aufbauend – in der praktischen Ausbildung im Betrieb die erlernten Fertigkeiten und Fähigkeiten durch praktische Anwendung vertieft werden, ohne allzu umfassend methodisches Handwerkszeug und theoretisches Wissen zu vermitteln.

Daneben werden aufgrund des Wandels in der Steuerberatung Anforderungen an die zielgerichtete Nutzung von Medien sowie Sprache, der Umgang mit Office-Programmen, als auch an das selbstständige Lernen erforderlich. Dazu gehören u. E. mitunter ein verantwortungs- und respektvoller Umgang mit anderen, situationsbezogenes Ausdrucksvermögen sowie das Beachten rechtlicher Grundlagen bei der Mediennutzung im Umgang mit MandantInnen. So könnte z. B. auch für die Kommunikationskompetenzen der SchülerInnen/Auszubildenden der Praxisbezug optimiert werden. Hierfür ist u. E. eine optimierte Abstimmung der Inhalte zwischen den Berufskollegs und den Betrieben hilfreich. So könnten ähnliche berufsbezogene Inhalte im Hinblick auf die didaktische Jahresplanung und dem Ausbildungsrahmenplan zeitlich besser verbunden werden.

Weitere wesentliche Anforderungen werden zukünftig an das Wissensmanagement in der Steuerberatung gestellt. Das Wissensmanagement wird ein wesentlicher Faktor für eine leistungsfähige Kanzlei sein. Dieses gilt sowohl für das Steuerrecht als auch für die Mediennutzung in den Kanzleien. Das sogenannte Alltagswissen als eine Anhäufung von Informationen für alltägliche Sach- und Handlungszusammenhänge wird den Anforderungen einer zukünftigen berufsbezogenen Handlungskompetenz nicht mehr gerecht werden. Wissen im hier verstandenen Sinne ist die begründbare Erkenntnis über bestimmte Sachverhalte. Aus diesem Grund ist z. B. die unkritische Nutzung des Internets für den Wissenserwerb nicht ohne Probleme zu sehen. Zum einen spiegelt sich dort die große Informationsmenge und zum anderen nicht selten die Darlegung von falschen Informationen wider. Beispielweise könnte fächerübergreifend zur Medienkompetenz juristische Methodenlehre und Steuerlehre unterrichtet werden. Nach Untersuchungen des Bundesverbands der Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V.: Soziale Netzwerke: Eine repräsentative Untersuchung zur Nutzung sozialer Netzwerke im Internet (2011), soll etwa jeder Dritte in der Altersgruppe der 14- bis 29-jährigen Wikipedia als ersten Anlaufpunkt bei Internetrecherchen nutzen. Daher könnte z. B. ein didaktisches Konzept sinnvoll sein, wie eine systematische Einbeziehung des Internets mit den dort erlangten Informationen erworben werden können.

Teilaspekte für die Anforderungen einer zielgerichteten Mediennutzung bzw. an Medienkompetenz könnten z. B. die aufgabenbezogene Auswahl von Medien, die Nutzung von Hard- und Software sowie deren Schnittstellen, das Gestalten und/oder Dokumentieren von Arbeitsergebnissen sowie das selbstgesteuerte Lernen sein. Beispielweise könnte fächerübergreifend zur Medienkompetenz für den berufsbezogenen Lernbereich „Rechnungswesen“ die Bearbeitung elektronischer Bankbelege oder Warenwirtschaftssysteme vermittelt werden.

Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir Veränderungen für die Berufskollegs, insbesondere für die LehrerInnenfortbildung:

In dem Abschlussbericht des Forschungsprojektes „Medien anwenden und produzieren – Entwicklung von Medienkompetenz in der Berufsausbildung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (2015) wird empfohlen, Anforderungen an Medienkompetenz nicht an

kurzlebige Medien- und IT-Innovationen zu koppeln. Effektiver sei es, diese an die Funktionen, die diese erfüllen, zu binden. Mit Bezug auf den o. g. Forschungsbericht und ohne hier näher auf den wissenschaftlichen Diskurs einzugehen, regen wir an, das Konstrukt Medienkompetenz in der didaktischen und methodischen Vielfalt nicht nur in die Rahmenlehrpläne und Ausbildungsordnungen aufzunehmen.

Neben den im Bericht und den Empfehlungen der Expertenkommission (2013) zur „Sicherung der Lehrkräfteversorgung an den Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen“ zahlreich genannten Maßnahmen, kann u. E. die starke Einbindung von PraktikerInnen im Berufsschulunterricht eine sinnvolle Ergänzung nicht nur für eine fachliche Verbindung von theoretischen und praktischen Lehr- und Lernarrangements sein. Des Weiteren könnten die Bereitstellung von fachinhaltlichen und didaktischen Materialien sowie Angebote zu aktuellen fachlichen und medienpädagogischen Fortbildungen für Unterrichtende hilfreich sein.

So bietet beispielsweise die Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe für Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Berufskollegs jährlich aktuelle steuerrechtliche und Software-Fortbildungen zu den Themen Finanzbuchhaltung sowie Lohn und Gehalt an.

Zudem werden für eine bessere fachliche Verzahnung von Theorie und Praxis sowie zur Förderung der Qualität der Ausbildung sogenannte „Praxistage“ für Finanzbuchhaltung sowie Lohn und Gehalt in Kooperation mit den Berufskollegs durchgeführt. In einem zweitägigen Unterricht werden in kompakter Form theoretische und praktische Inhalte zu diesen Themen vermittelt. Die theoretischen Inhalte werden von den Lehrkräften der Berufskollegs gelehrt und die Praktischen von SteuerberaterInnen bzw. deren MitarbeiterInnen.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Ausbildungsberufes Steuerfachangestellte/r:

Ergänzend möchten wir Ihnen noch mitteilen, dass die Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe in Zusammenarbeit mit den Bezirksregierungen im Kammergebiet die „Zusatzqualifikation Lohn und Gehalt“ für Auszubildende zum/zur Steuerfachangestellten im zweiten Ausbildungsjahr zunächst als Pilotprojekt eingeführt hat.

Diese Zusatzqualifikation hat einen Umfang von 80 Unterrichtsstunden. Hierdurch können Auszubildende bereits während der regulären Ausbildungszeit Kompetenzen und Qualifikationen erwerben, die über die eigentlichen Ausbildungsinhalte hinausgehen und nicht in der Ausbildungsordnung des Berufes Steuerfachangestellte/r enthalten sind. Die Inhalte werden für die Auszubildenden zusätzlich zum Berufsschulunterricht in der Regel am Wochenende (gilt nicht für die Unterrichtszeit der Praxistage Lohn und Gehalt) vermittelt.

Für die „Zusatzqualifikationen Lohn und Gehalt“ wird eine gesonderte Prüfung abgenommen und mit einem Zertifikat der Steuerberaterkammer dokumentiert. Dieses Zertifikat ist nur in Verbindung mit dem Abschlusszeugnis der Berufsschule gültig. Das Angebot richtet sich nur an besonders leistungsstarke Auszubildende, die in der Zwischenprüfung mindestens 81 Punkte erreicht haben. Mit der „Zusatzqualifikation Lohn und Gehalt“ erhält nicht nur die Zwischenprüfung eine Aufwertung. Das Angebot soll darüber hinaus zur Steigerung der Attraktivität des Ausbildungsberufes „Steuerfachangestellte/r“ beitragen.

Ebenso das in Ihrem Entwurf aufgeführte ausbildungsintegrierte, duale Studium in Kooperation mit dem Kuniberg Berufskolleg sehen wir als Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität des Ausbildungsberufes. Das duale Studium ist ein wichtiges Angebot für leistungsstarke Schulabsolventen, das den gestiegenen beruflichen Anforderungen der Steuerberatung Rechnung trägt. Wir danken hier insbesondere der Schulleitung, Herrn Dr. Schulte, sowie den begleitenden Lehrkräften für die erfolgreiche Einführung und Umsetzung dieses Studiengangs.

Wir sind hier mit unseren Ausführungen eher auf die fachliche Ausrichtung der Schulentwicklung der Berufskollegs eingegangen. Gleichwohl sehen wir auch mit Blick auf die Gesamtsituation der regionalen Berufsbildung im Kreis Recklinghausen die zukünftigen Anforderungen aller Berufsgruppen der dualen Ausbildung.

Mit freundlichen Grüßen
i. V.



Manfred Lange M.A.
Abteilung Berufliche Bildung

Quellen:

Dengler, K.; Matthes, B. (2015): Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt - Substituierbarkeitspotenziale von Berufen in Deutschland. IAB-Forschungsbericht 11/2015. Institut für Arbeitsmarkt - und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Nürnberg

Krämer, H.; Jordanski, G.; Goertz, L. (2015): Abschlussbericht Medien anwenden und produzieren - Entwicklung von Medienkompetenz in der Berufsausbildung. Forschungsprojekt 4.2 417. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Expertenkommission Berufskolleglehrkräftesicherung. Bericht und Empfehlungen der Expertenkommission (2013): Sicherung der Lehrkräfteversorgung an den Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen. Berlin - URL: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Arbeitsmarkt/Sicherung-der-Lehrkraefteversorgung-an-den-BKs.pdf> (Stand: 04.03.2016)

Bundesverband der Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM, 2011): Soziale Netzwerke: Eine repräsentative Untersuchung zur Nutzung sozialer Netzwerke im Internet. Berlin - URL: <https://www.bitkom.org/Publikationen/2011/Studie/Studie-Soziale-Netzwerke/BITKOM-Publikation-Soziale-Netzwerke.pdf> (Stand: 04.03.2016)